

WIRTSCHAFT

ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE



Schleswig-Holstein
Flensburg-Kiel-Lübeck

AUSGABE FLENSBURG
05/2022 · MAI

Titelthema: **Nachwuchs gewinnen**

In Fachkräfte investieren



Wirtschaft digital lesen?
www.ihk-sh.de/wno

Wirtschaft im Gespräch:
Stefan Liebing

Schwerpunkt aktuell:
Forderungen zur Landtagswahl, Teil 3

Passend gekleidet in Ihrer

Lieblingsjacke aus feinstem Leder



Nappa, Kalbsnubuk,
Lammfell und
Ziegenveloursleder

z. B. leicht gefüttert
oder modisch gesteppt

hochwertige Qualität

kompetente Beratung

WERNER CHRIST
SINCE 1854

REIHER
LEATHERWEAR

MILESTONE

CAMEL
ACTIVE

CABRINI

SCHYIA'

SCHNEIDERS
SALZBURG

240 internationale Modemarken für Damen und Herren · Wir freuen uns auf Ihren Besuch und beraten Sie gern!

Wir laden Sie herzlich ein zu unseren Veranstaltungen in Neumünster – alle Infos im Internet unter nortex.de/event

Grüner Weg 9–11
24539 Neumünster
04321 8700-0
info@nortex.de
www.nortex.de

Anfahrt:
A7 Neumünster-Süd
B205 Altonaer Str.
Zentrum Neumünster
6. Ampel links

Öffnungszeiten:
Montag–Freitag
9.00 bis 19.00 Uhr
Samstag
8.30 bis 19.00 Uhr

Unser Service für Sie:



NORTEX
... zieht den Norden an!

Ausbau der A 20 vorantreiben!

VON FRIEDRICH A. KRUSE JUN.

Als ein traditionsreiches, in Schleswig-Holstein ansässiges Logistik-, Transport- und Dienstleistungsunternehmen sind wir von jeher auf eine gut ausgebaute Infrastruktur angewiesen. Vor allem in den vergangenen Jahren verzeichnen wir ein immer stärker wachsendes Transport- und Verkehrsaufkommen, das vor allem im norddeutschen Raum ein Problem ist und bleiben wird, wenn die A 20 nicht den Planungen entsprechend ausgebaut und zu einem zweiten festen Sprung über die Elbe beziehungsweise unter ihr hindurch wird. Der Ausbau der A 20 scheint allein aus dem Grunde unerlässlich, dass neben den ohnehin vorhandenen Ost-West-Verkehren eine feste Fehmarnbelt-Querung zu einem weiter ansteigenden Verkehrsaufkommen führen wird.

Die Möglichkeit der Umfahrung Hamburgs sollte somit schnellstmöglich vorangetrieben werden, da die Überlastung Hamburgs ein täglich wiederkehrendes Drama darstellt. Selbstverständlich sollte im Rahmen eines derartigen Bauprojekts der Umweltschutz nicht außer Acht gelassen werden und die Küstenautobahn in Vereinbarkeit mit der Natur gebaut werden. Verwunderlich ist es jedoch, dass scheinbar ständig neue Probleme „aus dem Hut gezaubert“ werden und nun der Untergrund thematisiert und als neues Hindernis präsentiert wird. Man ist vor vielen Jahren in der Lage gewesen, die Brennerautobahn quer durch die Alpen zu verlegen, sollte dann nicht auch der Bau einer Autobahn durch Schleswig-Holstein möglich sein?

Darüber hinaus dürfte die Entzerrung des Verkehrs in und um Hamburg zur Emissionsreduzierung beitragen und vielleicht am Ende den Neubau der A 20 und die damit verbundenen Verkehrsströmen gegeneinander aufgehen. Zudem sollte das Potenzial beleuchtet werden, das eine solche Lebensader mit sich bringt. Angrenzende Regionen könnten von der Autobahn profitieren, indem sich Wirtschaftsbereiche genau in diese Regionen verlagern. Sogar der Tourismus könnte hiervon profitieren. Es stellt sich demnach die Frage, ob wir den Norden des Landes besser an den Osten und Westen anbinden und auf stunden- und kilometerlange Staus verzichten sowie ferner dem Land Schleswig-Holstein die Chance geben sollten, den jüngst geplanten zukunftsorientierten Projekten an der Westküste eine gut ausgebaute Infrastruktur zur Seite zu stellen. ■



FOTO: KRUSE

Friedrich A. Kruse jun. ist Geschäftsführer der 1902 gegründeten Spedition Friedrich A. Kruse jun. Internationale Spedition e. K. in Brunsbüttel.

WAS IST IHRE MEINUNG?

Schreiben Sie der Redaktion:
redaktion@ihk-sh.de

IN DER SCHWEBE

Ein besonderer Tag in Rendsburg: Am 4. März ging die neue Schwebefähre in Betrieb. Nach sechs Jahren ohne Kanalquerung unter der Eisenbahnhochbrücke pendelt die Fähre nun wieder zwischen den Ufern von Rendsburg und Osterrönfeld. Zwischen 5 und 23 Uhr ist die Schwebefähre im Viertelstundentakt zwischen den Ufern einsatzbereit. Sie kann vier Autos und 60 Fußgänger in weniger als zwei Minuten auf einer Strecke von 135 Metern über den Kanal übersetzen. Auf Schienen, die außerhalb der Brückenfahrbahn angebracht sind, hält ein Fährwagen, angetrieben von vier Elektromotoren, die Fähre mit zwölf Stahlseilen. 2016 kollidierte die Fähre bei der Überfahrt mit einem Frachter und war irreparabel beschädigt. Jetzt dient sie wieder als Pendlerverkehrsträger, Ausflugsziel und Touristenattraktion. Neben der Eisenbahnhochbrücke ist die weltweit einmalige Schwebefähre das Wahrzeichen der Stadt Rendsburg. ■

FOTO: MARCUS DEWANGER





8 NACHWUCHS GEWINNEN

Unternehmen, die ihre Ausbildung voranbringen, wirken dem Fachkräftemangel entgegen und positionieren sich als attraktive Arbeitgeber. Drei Ausbildungsbetriebe gehen dabei besondere Wege. Außerdem: Neuordnung im Gastgewerbe, bildungspolitische Forderungen, Passgenaue Besetzung, Frau & Beruf.

18 CONJUNCTA GMBH

Das Unternehmen Conjuncta GmbH entwickelt mit einem afrikanischen Ölkonzern ein Projekt für grünen Wasserstoff in Angola. Geschäftsführer Professor Dr. Stefan Liebing berichtet, warum die Zusammenarbeit für Schleswig-Holstein eine enorme Chance darstellt.



38 FORDERUNGEN AN DIE KÜNFTIGE LANDESREGIERUNG, TEIL 3

Showdown in Schleswig-Holstein: In wenigen Tagen wird ein neuer Landtag gewählt. In einem dreiteiligen Schwerpunkt stellt die *Wirtschaft* die Forderungen und Empfehlungen der IHKs an die künftige Landesregierung vor. Teil 3: Umwelt, Tourismus und Gesundheitswirtschaft.

Mein Standpunkt	1
Wirtschaft im Bild	2
Neues im Norden mit Zitat des Monats, Köpfe der Wirtschaft, IHK Schleswig-Holstein aktiv	4
Titelthema – Nachwuchs gewinnen Ausbildung voranbringen: in Fachkräfte investieren	8
Ausbildungsberufe: Neuordnung im Gastgewerbe	10
IHK-Ausbildungsberater: an der Seite der Unternehmen	13
Bugenhagen Berufsbildungswerk: Sprungbrett in eine berufliche Zukunft	14
Wirtschaft im Gespräch Professor Dr. Stefan Liebing, Conjuncta GmbH in Quickborn	18
Unternehmen und Märkte Unternehmensnachfolge: Paten der Marken	20
Aus dem IHK-Bezirk Regionalteile Lübeck, Flensburg und Kiel	22
Standort Schleswig-Holstein Schwerpunkt aktuell: Forderungen an die künftige Landesregierung, Teil 3	38
LNG-Terminal und Batteriefabrik: Investitionsboom an der Westküste	40

LIEBER DIGITAL
LESEN?
HIER GEHT'S
ZUM E-PAPER



www.ihk-sh.de/
magazin-digital

Impulse und Finanzen Besuchermanagement: Tourismus intelligent managen	43
Zukunft mit Bildung Ausbilderinnen und Ausbilder: Ausbildungsplätze schaffen	45
Technik und Trends Wettbewerbsfähigkeit: WTSH unterstützt Digitalisierung	48
Globale Märkte IHK Schleswig-Holstein und Arbeitsagenturen: Arbeitsplätze für Geflüchtete bieten	49
Recht und Steuern Preisangabenverordnung: neue Pflichten bei Preisangaben	50
Veranstaltungen der IHK	52
Die IHK gratuliert	53
Treffpunkt Wirtschaft mit Rätsel der Wirtschaft	54
Hart am Wind Buchhandel Petersen, Kolumne	56
Verlagsspecial: Rund ums Geld, Beratung	37
Titelbild: Ausbilderin Laura Lüdemann und Azubi Tom Brodersen von der Nord-Spedition GmbH & Co. KG (Foto: Marcus Dewanger)	

Die ersten Absolventen mit Professor Dr. Martin Reckenfelderbäumer (links) und Studiengangsleiter Professor Dr. Michael Sachtler



DUALE HOCHSCHULE SCHLESWIG-HOLSTEIN

Erste Masterabsolventen gekürt

Die Duale Hochschule Schleswig-Holstein (DHS) in Kiel hat erstmals den akademischen Mastergrad verliehen: Zehn Absolventinnen und Absolventen des berufsbegleitenden Studiengangs Digital Business & Innovation erhielten ihren Abschluss zum Master of Arts. Im Mittelpunkt des Studiengangs standen für die Studierenden, die als Voraussetzung für das Masterstudium bereits wirtschaftswissenschaftlich orientierte Bachelorstudiengänge abgeschlossen hatten, Know-how rund um

digitale Strategien und neue Geschäftsmodelle sowie Innovations- und agiles Projektmanagement. Mit Theoriephasen sowie Praxis- und Online-Modulen war es den angehenden Absolventen möglich, sich in vier Semestern neben der beruflichen Tätigkeit für digitale Transformationsprozesse zu qualifizieren.

Bei der Überreichung der Urkunden betonte DHS-Präsident Professor Dr. Martin Reckenfelderbäumer gleichermaßen den Pionier- und den Exzellenzcharakter des Studiengangs: „Sie

sind nicht nur die ersten Absolventen eines Masterstudiengangs an der DHS, sondern haben mit dem Abschluss dieses innovativen Studiengangs Ihre akademischen und anwendungsorientierten Fähigkeiten eindrucksvoll unter Beweis gestellt.“ Die DHS ist seit 2018 eine staatlich anerkannte Hochschule für angewandte Wissenschaften, die aus der 1974 gegründeten Berufsakademie hervorgegangen ist. red ■

Mehr unter: www.dhsh.de/master

ZITAT DES MONATS

”

„Wir favorisieren nicht ein Verkehrssystem, wir brauchen sie alle.“

Hans-Jörn Arp, CDU-Abgeordneter, zur Diskussion um die Chancen des Ausbaus der A 20, shz.de, 23. März 2022

KFW-AWARD GRÜNDEN 2022

Erfolgreiche Start-ups gesucht

Die Bewerbungsphase für den mit insgesamt 45.000 Euro dotierten KfW-Award Gründen 2022 läuft noch bis zum 1. Juli. Teilnahmeberechtigt sind junge Unternehmen sowie Start-ups aller Branchen ab Gründungsjahr 2017. Wie bereits im vergangenen Jahr steht der Wettbewerb auch 2022 unter dem Einfluss der Corona-Pandemie und soll die enormen Leistungen junger Unternehmen in dieser herausfordernden Zeit besonders anerkennen: Wie konnte die Krise gemeistert werden? Sind dadurch neue Ideen entstanden? Die Teilnahme ist ebenfalls für Gründerinnen oder Gründer möglich, die eine Firma im Zuge der Nachfolge übernommen haben. Die Unternehmen müssen ihren Sitz in Deutschland haben. ■

Mehr unter: www.kfw-awards.de

Köpfe der Wirtschaft



Sören Westphal, Regionalleiter Mittelstand bei der Sparkasse Holstein, ist im April 2022 zum Vorstandsvertreter bestellt. Der 54-Jährige begann vor fast 35 Jahren eine Ausbildung bei der Sparkasse Stormarn, einer Vorgängerin der Sparkasse Holstein. Westphal engagiert sich inzwischen seit vielen Jahren erfolgreich im Mittelstandsgeschäft der Sparkasse. „Der Mittelstand ist weiterhin das Rückgrat unserer Wirtschaft und unseres Wohlstandes“, betont er.



Die Kieler Werft thyssenkrupp Marine Systems GmbH (TKMS) hat einen neuen Geschäftsführer: **Oliver Burkhard**. Die Wahl fiel in einer außerordentlichen Sitzung im März auf den bisherigen Aufsichtsratsvorsitzenden von TKMS. Er hat den Posten im Mai übernommen und wird diesen aus seiner Funktion als Vorstand der thyssenkrupp AG heraus ausüben. Burkhard: „Ich freue mich sehr auf diese Aufgabe und die Arbeit mit den Mitarbeitenden von Marine Systems.“



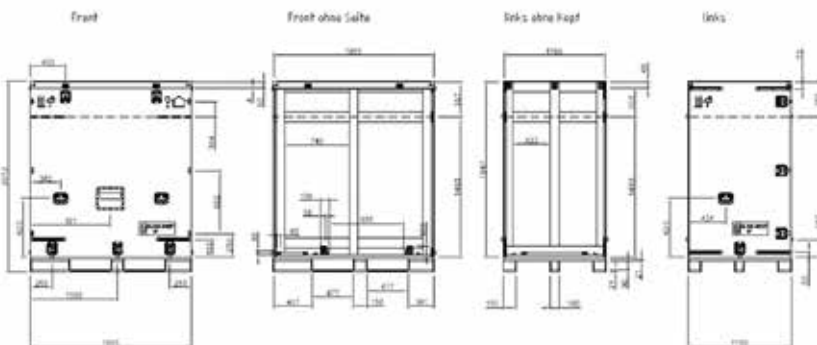
An der Dualen Hochschule Schleswig-Holstein (DHS) in Lübeck ist **Dr. Julius Stephan** zum Professor ernannt worden. Seit September 2021 lehrt er insbesondere Marketing im Fachbereich Betriebswirtschaftslehre an den Standorten Lübeck und Kiel. Stephan übernahm vor seinem Wechsel unter anderem Lehraufträge an der International School of Management (ISM) in Hamburg sowie an der Aston University Business School in Birmingham.

FOTOS: DHS; JULIA SELLMANN; ELFRIEDE LIEBENOW

Aufmaß Konstruktion Fertigung Verpackung

Transportverpackungen aus Holz

für Bauteile Maschinen Anlagen Schwergut
Wir konstruieren nach Ihren Vorgaben und unserem
Aufmaß die bedarfsgerechte Verpackung



Südring 36
21465 Wentorf bei Hamburg

Tel. 040 720 78 79
Fax 040 720 32 88

www.noki-gmbh.de
info@noki-gmbh.de

IHK SCHLESWIG-HOLSTEIN AKTIV

Nicht immer sichtbar, aber wirksam: Die IHK Schleswig-Holstein macht sich auf Landesebene für die Belange der Wirtschaft stark.

Als internationale Verbindung verknüpft **die A 20** einen immer wichtiger werdenden Wirtschaftsraum, der von den Niederlanden bis nach Skandinavien und ins Baltikum reicht. Gleichzeitig ist sie eine Ost-West-Magistrale für Schleswig-Holstein und Norddeutschland und entfaltet Wirkung im gesamten überregionalen Fernstraßennetz. Kurz vor der Landtagswahl in Schleswig-Holstein sprachen die sechs an der geplanten Trasse der A 20 liegenden IHKs mit Experten aus dem In- und Ausland und erfuhren Pro- und Kontraargumente. Die Bedeutung der Autobahn als internationale Verbindung hob unter anderem Günter Gülker, Geschäftsführer der Deutsch-Niederländischen Handelskammer in Den Haag, hervor: „Die Weiterführung der A 20 in Richtung Westen verbessert die Anbindung Norddeutschlands an die Niederlande. Sie wird damit zur wichtigsten Ost-West-Verbindung der Nord- und Ostseeanrainerstaaten und verkürzt die Reise- und Transportzeit deutlich.“ red ■

Wo drückt Sie der Schuh? Schreiben Sie der IHK: redaktion@ihk-sh.de



TOURISMUS-BARCAMP

Lebensraumkonzepte entwickeln

Ein Perspektivenwechsel hält Einzug: Vielerorts werden im Rahmen der Tourismusentwicklung vermehrt die Bedürfnisse und Wünsche von Einheimischen in den Fokus gestellt und Lebensraumkonzepte entwickelt. Hierbei steht die Annahme im Mittelpunkt, dass ein attraktives Lebensumfeld für Anwohner, ein Arbeitsbereich für Mitarbeitende sowie ein Erlebnisraum für Gäste gleichermaßen wichtig sind. Die praktische Umsetzung ist oftmals aber nicht leicht.

Das offene Tagungsformat barcamp Tourismus soll Raum schaffen, über Herausforderungen von ganzheit-

#SH_WLAN

Schub für öffentliches Internet

Im Jahr 2017 wurde das #sh_wlan auf der CEBIT vorgestellt. Fünf Jahre später ist in Schleswig-Holstein eine Präsenz und Netzabdeckung mit mehr als 3.000 Access Points entstanden, die das #sh_wlan ausstrahlen. Gut 1,3 Millionen Nutzerinnen und Nutzer hat das #sh_wlan aktuell in Schleswig-Holstein. Die Sparkassen waren von Beginn an Partner der Omnis WLAN GmbH und fördern das Ziel eines landesweiten kostenfreien und barrierearmen WLAN im Land. Als Digitalisierungsinitiative der Sparkassen in Schleswig-Holstein wird dieser er-

ENTWICKLUNGSSACHSE A 21

Erweiterung von Gewerbegebieten

Der Ausbau der B 404 zur A 21 zwischen Kiel und Hamburg verkürzt nicht nur die Fahrtzeit, sondern verbessert auch die Wirtschaftsstruktur. Inzwischen führt der Ausbaufortschritt zu weiterem Gewerbeflächenbedarf. Wirtschaftsminister Dr. Bernd Buchholz überreichte dafür gleich zwei Förderbescheide im Kreis Plön. Knapp 930.000 Euro für die Erweiterung des Gewerbegebiets „Auf dem Bös“ erhielt Wankendorfs Bürgermeisterin Silke Roßmann, und einen Förderbescheid über knapp 700.000 Euro für die Erweiterung des Gewerbegebiets „An der Straßenmeisterei“ nahm Stolpes Bürgermeister Holger Bajorat entgegen.

„Die gute wirtschaftliche Entwicklung wird sich hier in der Region fortsetzen. So entstehen an der A 21 auch weiterhin Gewerbeflächen, weil immer mehr Investoren von der wichtigen Nord-Süd-Verbindung mit kurzen Wegen zwischen Skandinavien und Mitteleuropa überzeugt sind“, sagte Buchholz. „Der Mittelstand ist Motor für Wachstum und Beschäftigung. Davon profitieren jetzt die Gemeinden Wankendorf und Stolpe.“ Buchholz sieht viele gute Gründe für die kommunalen Investitionen: „Die Verkehrsanbindung ist bereits vorhanden und hier wird im Gegensatz zu ganz neuen Gewerbegebieten sparsamer mit dem Flächenverbrauch umgegangen.“ Aus seiner Sicht dürfe es an dieser Landesentwicklungssachse bei der Erschließung neuer Gewerbeflächen „sehr gerne viele Nachahmer geben. Davon profitiert nicht nur der Kreis Plön, sondern auch die KielRegion und der Hansebelt.“ red ■



Strand in
St. Peter-Ording

lichen Lebensraumkonzepten zu diskutieren. Bei dem Format bestimmen die Teilnehmenden die Tagesordnung selbst, wodurch ein aktiver Austausch entstehen soll. Jeder, der eine Idee für einen Impuls, eine offene Fragestellung oder eine Diskussionsrunde hat, kann diese vor Ort vorschlagen und sich mit Interessierten zusammenfinden. Zu Beginn hält Dr. Sabrina Seeler vom Deutschen Institut für Tourismusforschung an der Fachhochschule Westküste einen Impulsvortrag über Tourismus als Treiber der Lebensqualität für Gäste und Einheimische. Das barcamp findet am 11. Mai im Business & Lifestyle Hotel Altes Stahlwerk in Neumünster statt. Eingeladen ist jeder, der an der gemeinsamen Erarbeitung von Ideen und Innovationen für die Zukunft der Tourismusbranche interessiert ist. **red ■**

Infos und Anmeldung:

www.ihk-sh.de (Dokument-Nr. 4696582)

folgreiche Weg nun mit einem neuen Partnervertrag fortgesetzt. Diesen unterzeichneten im April Oliver Stolz, Präsident des Sparkassen- und Giroverbands für Schleswig-Holstein, und Björn Schwarze, Geschäftsführer der Omnis WLAN GmbH.

„Seit 2017 haben wir das mit Abstand größte kostenfreie und barrierearme öffentliche WLAN-Netz in Schleswig-Holstein aufgebaut. Ende März nutzten 200.000 Nutzerinnen und Nutzer in über sechs Millionen Verbindungen unser Netz. #sh_wlan ist bereits an einer Vielzahl von Filialstandorten der Sparkassen in Schleswig-Holstein verfügbar, aber auch im Bereich von Marktplätzen, Fußgängerzonen, Rat- und Gemeindehäusern, Sportanlagen, Vereinshäusern und an vielen Orten mehr“, sagte Björn Schwarze. **red ■**

FOTO: WWW.GRAFIK FOTO.DE/MICHAEL STAUDT



VOLVO

Die Zukunft ist jetzt.

Der neue Volvo C40 Recharge Pure Electric Single Motor. Entdecken Sie unser erstes rein elektrisches Crossover mit lederfreiem Interieur und eingebauten Google Services. Der Volvo C40 Recharge Pure Electric Single Motor ist ganz auf Ihren individuellen Lebensstil abgestimmt und optimal vernetzt. Lassen Sie sich von uns beraten – auch zur staatlichen Umweltprämie².

EINPARKHILFE VO + HI | RÜCKFAHRKAMERA | SAFETY ASSISTANCE | WÄRMEPUMPE | LED-SCHWEINWERFER „THORS HAMMER“ | LENKRAD- UND SITZHEIZUNG VO | 9“-TOUCHSCREEN | PANORAMA-GLASDACH | KLIMA-AUTOMATIK | GOOGLE SERVICES INKL. NAVIGATION | INDUKTIVES SMARTPHONE-LADESYSTEM | 19“-5-DOPPELSPEICHEN SPORT-DESIGN LM FELGEN | UVM.

Inkl. Ganzjahresreifen | Garantie **€ 290/MONAT¹ NETTO**

Volvo C40 Recharge Single Motor, 170 kW (231 PS), Stromverbrauch kombiniert 18,2 kWh/100 km, elektrische Reichweite: innerorts 609 km, kombiniert 433 km (kann unter realen Bedingungen variieren), Werte gem. WLTP-Testzyklus.

*Gewichtete Werte sind Mittelwerte für Kraftstoff- und Stromverbrauch von extern aufladbaren Hybridelektrofahrzeugen bei durchschnittlichem Nutzungsprofil und täglichem Laden der Batterie.

1) Ein GK-Kilometer-Leasing-Angebot der VCFS – ein Service der Santander Consumer Leasing GmbH (Leasinggeber), Santander-Platz 1, 41061 Mönchengladbach – für einen Volvo C40 Recharge Single Motor Core, 170 kW (231 PS), Einstufengetriebe. Mtl. Leasingrate €290,46, Vertragslaufzeit 48 Monate, Laufleistung 10.000 km/Jahr, Leasing-Sonderzahlung €6.000,- inkl. Garantie. Angebot zzgl. gesetzlicher Umsatzsteuer, zzgl. Überführungskosten i. H. v. €998,-, zzgl. Zulassungskosten, Bonität vorausgesetzt. Gültig solange der Vorrat reicht. Ausgeschlossen sind spezielle Kundengruppen wie z. B. Taxis, Fahrschulen und Mietwagen. Umfang des Service „Wartung und Verschleiß“ gemäß den Regelungen zu Leistungen im Rahmen des Full-Service-Leasings. Beispielfoto eines Fahrzeugs der Baureihe, die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeugs sind nicht Bestandteil des Angebots. 2) Der Volvo Elektro Bonus/die Innovationsprämie beträgt insgesamt €9.000,-. Der Anschaffungspreis berücksichtigt den Herstelleranteil des Volvo Elektro Bonus/der Innovationsprämie i. H. v. €3.000,- (Ersparnis gegenüber der UVP unter Berücksichtigung aller Hersteller Rabatte). Die Leasing-Sonderzahlung entspricht in ihrer Höhe dem staatlichen Anteil der Innovationsprämie i. H. v. 6.000,- Euro, der bei Vorliegen der Fördervoraussetzungen auf Antrag vom Bund ausgezahlt wird. Detaillierte Informationen finden Sie unter www.bafa.de. Änderungen vorbehalten.

B&E Auto Nova GmbH

Biedenkamp 27 | 21509 Glinde

Telefon: 040/ 711 828 77 | Verkauf.Glinde@be-automobile.de

Die B&E Gruppe. Ihr Volvo Partner in Ahrensburg | Glinde | Kiel | Norderstedt | Schiffdorf-Spaden | be-automobile.de



Tom Brodersen, angehender Berufskraftfahrer im ersten Lehrjahr, bei der Kontrolle des Ölstands

In Fachkräfte investieren

Unternehmen, die **AUSBILDUNG VORANBRINGEN**, wirken dem Fachkräftemangel entgegen und positionieren sich als attraktive Arbeitgeber. Die *Wirtschaft* hat mit drei Ausbildungsbetrieben gesprochen, die besondere Wege gehen.

VON AENNE BOYE

Die meisten Abiturienten denken bei der Suche nach dem passenden Beruf nicht sofort an eine Ausbildung im Einzelhandel. „Deshalb hat die Rewe Group bereits vor 35 Jahren das Abiturientenprogramm ins Leben gerufen, um explizit diese Zielgruppe anzusprechen“, sagt Julia Persch, Referentin im Ausbildungsbereich bei der Rewe Markt GmbH in Norderstedt. Im Rahmen des Programms absolvieren die Abiturienten die Ausbildung im Einzelhandel in ein- einhalb statt in drei Jahren. Anschließend können sie

sich in 22 Monaten nebenberuflich zum Handelsfachwirt weiterbilden. „Unser Ziel ist es, potenzielle Führungskräfte auszubilden. Perspektivisch möchten wir das Fundament dafür legen, dass sie als Kaufleute bei Rewe selbstständig ihren eigenen Markt führen“, erklärt Persch, die das Abiturientenprogramm in Norddeutschland betreut.

Die „Abis“, wie Persch sie nennt, müssen ein strafes Programm absolvieren, um die zwei Abschlüsse zu erreichen. Neben der Vollzeitstelle im Markt ver-

mittelt Persch ihnen den für die Prüfung zum/zur Kaufmann/-frau im Einzelhandel relevanten Stoff in internen Seminaren. „Die Berufsschule besuchen sie gar nicht, weshalb die ‚Abis‘ viel Selbststudium leisten müssen“, so die Referentin. Bei guten Leistungen steht den Abiturienten die Weiterbildung zum Handelsfachwirt offen. Anschließend besuchen sie die Führungskräfte-Akademie von Rewe. Dort wird ihnen das nötige Handwerkszeug für ihre Führungsposition vermittelt.

Voraussetzungen für das Abiturientenprogramm sind gute Noten und bestenfalls Praxiserfahrungen. „Probearbeiten oder ein Praktikum vorab sind vorteilhaft, damit derjenige weiß, worauf er sich einlässt“, so Persch. „Viele kommen auch über ihre Nebenjobs als geringfügig Beschäftigte auf das Programm.“ Sie selbst fand auf diesem Weg zur Rewe Group.

Mit einer betriebseigenen Lehrwerkstatt und einem unterstützendem Seminarkonzept investiert die Nord-Spedition GmbH & Co. KG in Großenwiehe bei Flensburg in die Ausbildung ihrer angehenden Berufskraftfahrer. Das Transportunternehmen möchte so dem Fahrermangel entgegenwirken. „Wir können die Bedingungen im Straßenverkehr und auf den Rastplätzen nicht ändern, deshalb versuchen wir, die Ausbildung bei uns im Betrieb attraktiv zu gestalten und den Azubis viel zu bieten“, so Branca Hansen, Personalmanagerin bei der Nord-Spedition. Bis die angehenden Kraftfahrer ihren Lkw-Führerschein in der Tasche haben, vermittelt Ausbilderin Laura Lüdemann ihnen im internen Fortbildungsprogramm Praxis und Seminar die praktischen und theoretischen Grundlagen. Ein- bis zweimal im Monat vertieft die gelernte Berufskraftfahrerin mit den Azubis die Inhalte aus der Berufsschule oder übt Aufgabenstellungen aus der Praxis. „Ich gebe ihnen alles an die Hand, was sie brauchen, um gute Kraftfahrer zu werden. Die Bandbreite reicht vom Schreiben eines Unfallberichts bis zur Funktionsweise der Bremse“, sagt Lüdemann. Auszubildende mit Fluchthintergrund dürfen früher Feierabend machen, um die Deutsch-Nachhilfe von der Kreishandwerkerschaft in Flensburg in Anspruch zu nehmen. Vor den Prüfungen bereitet die ehemalige Berufskraftfahrerin alle Azubis in einem zweiwöchigen Kurs extra auf diese vor. Sobald die angehenden Kraftfahrer den Führerschein haben, fahren sie vier Wochen bei einem Ausbildungsfahrer mit. „Den Beruf kann nicht jeder machen. Unsere Fahrer bilden unser Fundament – ohne sie könnten wir unseren Betrieb nicht aufrechterhalten“, so Lüdemann. „Deswegen bringen wir ihnen so viel Wertschätzung entgegen und richten so einen starken Fokus auf die Ausbildung“, ergänzt Hansen.

Das Bauunternehmen Dirk Kage GmbH in Hohenlockstedt bildet eine Auszubildende in Teilzeit zur Verkäuferin aus und orientiert sich damit an ihrem individuellen Lerntempo. Lea Westphal hat eine Lernschwäche. Bevor sie die Ausbildung begann, absolvierte sie ein Einstiegsqualifizierungsjahr im gleichen Betrieb. „Lea hat sich sehr bemüht und gute Arbeit ge-



Ausbilderin Arietta David (links) betreut gemeinsam mit der Auszubildenden Lea Westphal den Deko- und Einrichtungsladen Kage-Home.



**BESSER
BAUEN**

Wir planen, entwickeln und bauen mit allen Werkstoffen – aber am liebsten mit Holz – für die Zukunft!

**Industrie- und Gewerbebau | Logistikkimmobilien
Bürogebäude | Bau- und Verbrauchermärkte
gewerblicher Wohngebäude**

Von der ersten Idee bis zur schlüsselfertigen Übergabe bieten wir als Generalunternehmer qualitativ hochwertige, wirtschaftliche Komplettlösungen für jedes Bauprojekt.

Dabei haben wir ein klares Ziel: Wir wollen unseren Kunden immer nur das Beste bieten. Auch Sie geben sich nicht mit halben Sachen zufrieden? **Dann schicken Sie uns gerne Ihre Initiativbewerbung.** Vielleicht entdecken wir dann, dass wir Sie brauchen.

**Besser bauen.
Mit Holz.**



Gebr. Schütt KG | Tel.: 04858 1800-0 | www.schuett-holzbau.de

leistet, aber wir haben gemerkt, dass eine Vollzeitstelle zu viel von ihr fordert, ihr keine Freude bereitet“, sagt Ausbilderin Arietta David. „Durch ihre Schreib- und Lernschwäche benötigt sie mehr Zeit beim Lernen und ihre Konzentration schwindet schnell.“

Gemeinsam mit Arietta David betreut Lea Westphal den Deko- und Einrichtungsladen Kage-Home, der durch einen Online-Shop ergänzt wird. Sie nimmt die Ware entgegen, macht die Preisauszeichnung und die Warenpflege. „Lea erledigt alles, was zum Einzelhandel dazugehört, durchläuft aber auch alle anderen Abteilungen wie Buchhaltung und Marketing“, so David. Die Auszubildende arbeitet neben einem Berufsschultag vier Tage die Woche von 8 bis 12 Uhr im Betrieb. Durch die Teilzeitstelle dauert die Ausbildung ein halbes Jahr länger. Zudem nimmt sie im Rahmen der Assistenten Ausbildung flexibel (AsAFlex) an zwei Nachmittagen pro Woche an Nachhilfeunterricht teil, um die Abschlussprüfungen erfolgreich meistern zu können. „Ich finde es toll, dass diese Zielgruppe auch außerhalb des Betriebs unterstützt wird“, sagt David. Sie ist sich sicher, dass Lea Westphal eine gute Verkäuferin wird. ■

Autorin: Anne Boye, IHK-Redaktion Schleswig-Holstein, aenne.boy@flensburg.ihk.de
Mehr unter: www.kagebau.de, www.nord-spedition.de, www.rewe-hu.de

AUSBILDUNGSBERUFE

Neuordnung im Gastgewerbe

Vom 1. August 2022 an wird es im Gastgewerbe sieben statt sechs Ausbildungsberufe geben – und auch sonst bringt die Neuordnung und Modernisierung der Hotel- und Gastronomieberufe inhaltliche und strukturelle Veränderungen. Alle Ausbildungen werden deutlich modernisiert, Metathemen wie Digitalisierung und Nachhaltigkeit integriert, Bereiche wie Verbraucherschutz, Hygiene, Zusammenarbeit im Team und Gastkommunikation verstärkt. Die jungen Fachkräfte werden noch besser auf ihre zukünftige Rolle als Führungskräfte vorbereitet, indem sie bereits in der Erstausbildung die Anleitung von Mitarbeitern, Kalkulation, Verkaufsförderung und Vertrieb sowie wirtschaftliches Denken erlernen. Aktuelle Trends wie veränderte Ernährungsgewohnheiten werden in der Ausbildung aufgegriffen. Der betriebliche Ausbildungsplan ist an die neuen Ausbildungsrahmenpläne anzupassen.

Deutliche fachliche Abgrenzungen gibt es bei den Hotel- und Restaurantberufen: So muss etwa die Ausbildung der Hotelfachleute umgestellt werden. Nach neuer Verordnung werden sie im Service nur noch zehn Wochen eingesetzt. Serviceaufgaben tauchen dann in der Abschlussprüfung der Hotelfachleute nicht mehr auf. Alternativ beziehungsweise zusätzlich können die Hotels in dem neuen Beruf Fachmann/-frau für Restaurants und Veranstaltungsservice (drei Jahre) oder dem Beruf Fachkraft für Gastronomie mit Schwerpunkt Restaurantservice (zwei Jahre) ausbilden.

Die sicher wichtigste strukturelle Neuerung ist die Einführung der gestreckten Abschlussprüfung in den fünf dreijährigen Ausbildungen. Das heißt, es gibt dort keine Zwischenprüfung mehr, sondern im vierten Ausbildungshalbjahr den ersten Teil der Abschlussprüfung (GAP 1). Die GAP 1 zählt mit 25 Prozent für die Endnote. In den zweijährigen Ausbildungen bleibt es bei Zwischen- und Abschlussprüfung.

Für alle Ausbildungen, die zum 1. August 2022 beginnen, gelten die neuen Verordnungen. Verträge, die bereits vorher abgeschlossen werden, sind wirksam, können aber von der IHK noch nicht eingetragen werden. Für vor dem 1. August 2022 bereits laufende Ausbildungen gelten die alten Ausbildungsordnungen; eine Umschreibung ist nicht vorgesehen. Im Mai informiert die IHK Ausbildungsbetriebe über die Änderungen der Ausbildungsinhalte und der Prüfungsstruktur. Dazu sind Webinare und Präsenzveranstaltungen an den Beruflichen Schulen in Lübeck, Mölln und Neustadt i. H. geplant. Mehr zu den Veränderungen und Neuerungen in spezifischen Berufsfeldern gibt es auf der IHK-Homepage. red ■

Mehr unter: www.ihk-sh.de (Dokument-Nr. 5462110)

ARBEITS & GESUNDHEITSSCHUTZ



FKC CONSULT 4

MIT SICHERHEIT GUT BERATEN

GEFÄHRDUNGEN VERSTEHEN
RISIKEN MINIMIEREN

Gesunde Mitarbeiter mit
Arbeitsschutz von FKC



Wir entlasten Führungskräfte und schützen Mitarbeiter. Seit 1997.

- ✓ Sicherheitstechnische Beratung gemäß DGUV Vorschrift 2
- ✓ Gefährdungsbeurteilungen / Belastungsanalysen
- ✓ Betrieblicher Brandschutz / Brandschutzbeauftragte
- ✓ Baustellenkoordination - SiGeKo
- ✓ Betriebliches Gesundheitsmanagement
- ✓ Unterweisungen und Schulungen im Arbeitsschutz

Wir sind gerne für Sie da: 0800 400 5101



FKC CONSULT GmbH Eschenburgstr. 5 23568 Lübeck email@fkc-gmbh.de www.fkc-gmbh.de
 Schleswig-Holstein | Berlin | Bremen | Hamburg | Niedersachsen



Potenziale voll entfalten – mit einem Deutschlandstipendium

Im Jahr 2011 startete das Deutschlandstipendium, realisiert von dem Bundesministerium für Bildung und Forschung. Von Anfang an dabei, ist die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel.

Unterstützt wird die Universität von privaten Stifter*innen, Stiftungen sowie namhaften Unternehmen aus Schleswig-Holstein.

Im internationalen Wettbewerb um die klügsten Köpfe, wächst den Hochschulen eine zentrale Bedeutung zu. Das Deutschlandstipendium stärkt das Profil unserer Universität und sorgt vor Ort für starke Netzwerke.

Jeder Stiftende kann sich entscheiden, seine finanzielle Unterstützung an Studierende eines bestimmten Faches zu vergeben.

*Wie funktioniert es? Mit 300 Euro im Monat werden talentierte Studierende aller Fachrichtungen für ein Jahr gefördert. Das Besondere: 150 Euro tragen die Stifter*innen und die andere Hälfte steuert der Bund bei. Das Stipendium bedeutet Freiraum. Freiraum für ein entspanntes Studium.*

So funktioniert der Austausch auf persönlicher Ebene und auch der fachliche Dialog findet statt. Zudem erhalten die Studierenden somit mehr von dem Programm, als eine rein finanzielle Unterstützung. Die Möglichkeit des Kennenlernens bieten wir u.a. auf unserer jährlichen Stipendien-Vergabefeier. Deutschlandstipendiat*innen zählen zu den Besten ihres Fachs und sind spannende Persönlichkeiten.

Seien auch Sie dabei, wir freuen uns!

Das Team Deutschlandstipendium
Claudia Neumann und Hannes Pries

Stabsstelle Geschäftsführung des Präsidiums
Christian-Albrechts-Platz 4 | D-24118 Kiel

**Deutschland
STIPENDIUM**

Wir sind dabei

www.deutschlandstipendium.uni-kiel.de/de/stiften

Talente der Zukunft fördern

Der Fachkräftemangel stellt Unternehmen weiterhin vor große Herausforderungen. Im Vorfeld der Landtagswahl haben die IHKs daher ihre **BILDUNGSPOLITISCHEN FORDERUNGEN** aktualisiert.



SCHWERPUNKTFORDERUNGEN DER IHK SCHLESWIG-HOLSTEIN

- Duale Ausbildung stärken und Berufsschulen weiterentwickeln
- Digitalisierung der Schulen und des Unterrichts vorantreiben
- Unterricht vor Ort in hoher Qualität sicherstellen
- Berufliche Orientierung weiter optimieren und ausbauen
- Grundbildung der Schüler: ökonomisch, nachhaltig, naturwissenschaftlich, langfristig
- Internationalisierung der Bildung und der Fachkräftesicherung
- Lebensbegleitendes Lernen

U nser Fachkräftebedarf kann nur mithilfe von Bildung im beruflichen und akademischen Bereich sowie gezielter Fachkräftezuwanderung befriedigt werden. Die duale Ausbildung mit ihrer Berufsorientierung muss von der Politik endlich als eine echte Alternative zum Studium anerkannt und unterstützt werden“, sagt Thore Hansen, Federführer Ausbildung der IHK Schleswig-Holstein. Dazu gehöre auch, einen Berufsschulentwicklungsplan gemeinsam mit allen Stakeholdern der dualen Ausbildung im Land zu entwickeln. Für die Zukunft brauche es einen Balanceakt zwischen dezentraler Beschulung, hoher Qualität und verlässlicher Unterrichtsversorgung. Die Digitalisierung der Schulen sei entscheidend, um die Bildung im Flächenland fit zu machen. Hansen: „Ein kostenfreies oder günstiges Azubiticket kann die Attraktivität der dualen Ausbildung erhöhen. Nach dem Vorbild des Job- und des Studententickets sollte das Land ein solches Mobilitätsangebot schaffen. Mangelnde Mobilität der Azubis darf nicht zur Ausbildungsbarriere werden.“

Um den Schülerinnen und Schülern eine fundierte Berufswahl zu ermöglichen, sei der Ausbau der beruflichen Orientierung mit erhöhter Verbindlichkeit an allen allgemeinbildenden Schulen ein Muss. Dort sollen darüber hinaus ökonomische Zusammenhänge und Nachhaltigkeit vermittelt werden. „Wir müssen die Begeisterung gerade für MINT-Fächer schon im frühkindlichen Alter wecken und entlang der Bildungsbiografien verfestigen“, fordert Hansen. Berufsspezifischer Sprachunterricht und Englisch als Unterrichtssprache seien in Zeiten internationaler Bildung und Arbeitswelten Pflicht. Hansen: „Abschlüsse der Aus- und Weiterbildung dürfen nicht an Sprachhürden scheitern. Ohne Zuwanderung werden wir die Fachkräftelücke nicht schließen.“ Ein weiterer Aspekt der Fachkräftesicherung sei das lebensbegleitende Lernen. Hansen: „Unsere Unternehmen haben auch in der Coronakrise gezeigt, dass sie ihr Ausbildungsengagement hochhalten und sich vielfältig für die Fachkräftegewinnung einsetzen. Gemeinsam bleiben auch die Kolleginnen und Kollegen der drei IHKs für die Wirtschaft am Ball und stehen im Dialog mit der Politik.“ red ■

Bildungspolitisches Positionspaper: www.ihk-sh.de (Dokument-Nr. 5371412)

FOTO: WWW.ISTOCK.COM/EONEREN

Sie möchten sich mittel- bis kurzfristig zurückziehen, Sie suchen Entlastung und möchten Ihren Bestand dennoch zukünftig kompetent und sorgfältig betreut wissen?

Wir suchen Maklerbestände zur Übernahme oder Beteiligung
in Schleswig-Holstein oder Hamburg und bieten Ihnen:

- Übernahme von Personal und Standort
- Partnerschaftliche Übergabe und Zusammenarbeit
- Fortführung Ihres Unternehmens
- Persönliche, individuelle Kundenbetreuung



Lütjenburger Str. 7, 24306 Plön
www.ohvm.de

Nähere Informationen erhalten Sie von Carsten-Paul Hansen • Tel: 04522 - 8029931 • Mobil: 0171 6443850

IHK-AUSBILDUNGSBERATER

An der Seite der Unternehmen

Sie möchten die Voraussetzungen kennenlernen, die Sie erfüllen müssen, um als Unternehmen ausbilden zu dürfen? Sie wollen wissen, wie viele Azubis Sie beschäftigen dürfen oder was in puncto Jugendschutz zu beachten ist? Die bundesweit rund 500 IHK-Ausbildungsberater haben Antworten auf diese und weitere Fragen.

Als kompetente Ansprechpartner für Unternehmen, Azubis und Lehrstellensuchende in sämtlichen Belangen der betrieblichen Bildung erfüllen sie auch einen Auftrag aus dem Berufsbildungsgesetz: Ihm zufolge sind die IHKs zur Förderung und Überwachung der betrieblichen Ausbildung verpflichtet; außerdem müssen sie prüfen, ob ein Unternehmen zur Berufsausbildung geeignet ist.

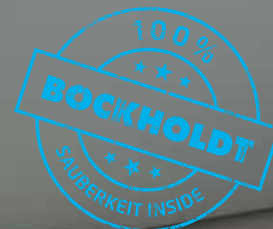


Die **IHK-Ausbildungsberater** besuchen Betriebe und – angesichts des wachsenden Azubimangels immer häufiger – Schulen. Sie informieren über Berufe sowie Ausbildungsmöglichkeiten und werben neue Ausbildungsplätze beziehungsweise Ausbildungsbetriebe. Gleichzeitig unterstützen sie Unternehmen und Jugendliche dabei, zueinander zu finden – beispielsweise durch Nachvermittlungaktionen und die Bereitstellung von Plattformen wie der IHK-Lehrstellenbörse oder aber bei der Weitervermittlung von Auszubildenden, deren Betrieb aufgelöst wird.

Während der Ausbildung stehen die Berater Unternehmern, Azubis, Erziehungsberechtigten, Berufsschullehrern, Betriebsräten und Jugendvertretungen als Ansprechpartner für alle Ausbildungsfragen zur Verfügung. Dabei helfen sie insbesondere bei der Klärung von Rechten und Pflichten aus dem Ausbildungsvertrag. In einigen IHKs verantworten und organisieren die Ausbildungsberater auch die Abnahme der Zwischen- und Abschlussprüfungen. red ■

IHK-Ausbildungsberatung: www.ihk-sh.de (Dokument-Nr. 30641)

FOTO: WWW.ISTOCK.COM/STURTI



SAUBERKEIT IST UNSERE VERANTWORTUNG

Wir sind Ihr Hygiene-Partner im Norden:

- Kliniken und Pflegeeinrichtungen
- Reha- und Kureinrichtungen
- Hotels und Tourismusbetriebe
- Produktions- und Logistikbetriebe
- Verwaltungs- und Versorgungseinrichtungen
- Bildungseinrichtungen und Kindertagesstätten

BOCKHOLDT

Sprechen Sie uns an!

T. 0451 6000 629

anfrage@bockholdt.de



Informieren Sie sich jetzt über unsere Leistungen.

Sprungbrett in eine berufliche Zukunft

Zwei Standorte, 50 Ausbildungsberufe, eine Prüfungserfolgsquote von 95 Prozent: Das **BUGENHAGEN BERUFSBILDUNGSWERK** in Timmendorfer Strand ist ein lebendiges Beispiel dafür, wie eine gut vernetzte Bildungsinstitution zu einem Partner von Unternehmen werden kann.



Angehende Helferin für das Gastgewerbe, hier im Bugenhagen-Ausbildungsbistro

Seit 1976 ist die Einrichtung in der Trägerschaft der Diakonie für junge Menschen mit Behinderung und Förderbedarf nicht nur das Sprungbrett in eine berufliche Zukunft – häufig wird hier auch das Fundament für die Entwicklung zu selbstbestimmten Erwachsenen gelegt. Aktuell werden 340 Azubis begleitet. „Dafür stehen den Jugendlichen nicht nur die Fachausbilder zur Seite, sie haben auch den Rückhalt multiprofessioneller Reha-Teams“, erklärt Ausbildungsleiterin Bettina Fidus. Sozialarbeiter, Psychologen, Lehrer, Erzieher sowie Gesundheits- und Krankenpfleger agieren in enger Abstimmung, stabilisieren, geben

Sicherheit und motivieren für ein erfolgreiches Vorankommen.

Die Anmeldung erfolgt in der Regel über die Agentur für Arbeit. In der Reha-Beratung wird entschieden, ob die Behinderung der besonderen Unterstützung bedarf. Das können Lernbehinderungen, psychische Störungen oder leichte körperliche Einschränkungen sein. Eine Spezialisierung liegt in den Bereichen ADHS und Autismus. Seit 2019 trägt die Einrichtung das Gütesiegel „Autismusergerechtes Berufsbildungswerk“. In Zeiten von Fachkräftemangel bilden die Bugenhagen-Absolventen eine unverzichtbare Personalgruppe. Gas-

tronomie, Handwerk, Garten- und Landschaftsbau, Handel und Textil, Bau und Technik sind praxisorientierte Arbeitsfelder, die die Bildungsinstitution gezielt besetzt. In Praktika und auch während eines berufsvorbereitenden Jahres lernen die Jugendlichen ihre Begabungen kennen und beginnen ihre dreijährige Ausbildung. „Wir kooperieren dabei mit 760 Betrieben in der Region und bundesweit“, so Fidus.

Viele Firmen suchen gezielt nach Bugenhagen-Azubis. Die bringen nämlich vieles mit, was den Ausbildungsbetrieb bereichert: Verlässlichkeit, ein festes Netz von Ansprechpartnern und Struktur: „Unsere Teams unterstützen dabei, die Ausbildungsplätze etwa autistengerecht einzurichten.“ Fidus ist wie die meisten ihrer Kollegen in Gremien engagiert, um Prozesse mitzugestalten und Entwicklungen anzustoßen. „Diese Kommunikation ist wichtig, um zu wissen, welche Berufe jeweils gebraucht werden“, sagt sie. Nach dem Abschluss begleiten die Profis ihre Schützlinge noch etwa ein Jahr im Hintergrund. Die haben in der Ausbildung durch ihre Unterbringung im hauseigenen Internat nicht nur Fachkompetenz, sondern auch Alltagsfähigkeit erworben. Diese Stärke ist neben der Vermittlung in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis ein wichtiges Ziel. „Wenn man dann jemanden trifft, der hier als unsicherer Jugendlicher begonnen hat und heute einen eigenen Malerbetrieb führt, ist das einfach beglückend für uns alle.“ ■

Autorin: Astrid Jabs, freie Journalistin, redaktion@ihk-sh.de
Mehr unter: www.bugenhagen.de



#bleib oben



Was Unternehmen davon haben, wenn Fachkräfte oben bleiben? Zukunft.

Die Nachwuchsfachkräfte-Kampagne **#bleiboben** bringt jungen Menschen die Vorteile und Möglichkeiten einer dualen Berufsausbildung im echten Norden näher. Denn es gibt gute Gründe, die viele von ihnen gar nicht kennen. Auf der Website bleib-oben.de führen wir neben spannenden Ausbildungsberufen sowie Fort- und Weiterbildungsangeboten auch die wichtigsten Job-Portale auf, um Orientierung zu geben. Auf Instagram teilen wir regelmäßig Beiträge rund um den idealen Lebens- und Arbeitsstandort Schleswig-Holstein. Denn Meer geht eben doch: mit gut ausgebildeten Fachkräften und echten Perspektiven in den Schwerpunktbranchen des Landes.

bleib-oben.de



Schleswig-Holstein
Der echte Norden

PASSGENAUE BESETZUNG

Gewerblich-technische Betriebe, aufgepasst!

Wirkt Ihre Azubiakquise in letzter Zeit nicht und Ihr Ausbildungsplatz ist immer noch unbesetzt? Dann melden Sie Ihr Stellenangebot gern Ihren IHK-Beraterinnen und -Beratern für die Passgenaue Besetzung. Seit 2022 gibt es beispielsweise eine erfolgreiche Kooperation mit mehreren beruflichen und allgemeinbildenden Schulen der Kreise Steinburg und Pinneberg, in denen vor Ort Bewerbungsgespräche mit Schulabschluss-Anwärtern geführt werden. Im Rahmen des Beratungsauftrags werden offene Ausbildungsangebote für zwei Wochen in den Schulen gehängt und feste Beratungstermine zu einem Angebot vergeben. Die Schüler können sich zuvor per QR-Code über das jeweilige Angebot informieren und so vorbereitet in die Beratung gehen. Nach Abschluss der Gespräche erhalten die ausbildungswilligen Unternehmen die Daten, um Bewerbungsgespräche einzuleiten. Vollständige Bewerbungsunterlagen können ebenfalls über diesen Prozess bereitgestellt werden.

INFOS UND ANSPRECHPARTNER


www.ihk-sh.de/passgenaue-besetzung


FOTO: WWW.ISTOCK.COM/ILDARABULKHAHOV

Haben auch Sie ein offenes Ausbildungsangebot und suchen noch nach den passenden Kandidaten oder wollen Sie in einer Schule diese Form der Ausbildungsplatzsuche ermöglichen? Dann kontaktieren Sie uns. red ■

Anzeige



Seminar- und Tagungshotel Bildungszentrum Reinfeld

Als modernes Mischkonzept von Seminar- und Tagungshotel und Fachhochschule für Verwaltung und Dienstleistung bietet Ihnen das Bildungszentrum Reinfeld eine ideale Arbeits- und Lernumgebung in völliger Ruhe. Wir bieten Gruppen und Firmen moderne Seminar- und Tagungsräume und dazu die Atmosphäre und den Service eines Hotels. Mit Restaurant, komfortablen Hotelzimmern und einem vielfältigen Freizeitangebot. Und all dies in unmittelbarer Nähe der Ostsee und der beiden Hansestädte Lübeck und Hamburg.

Die Seminar- und Tagungsräume sowie das Audimax sind alle ausgestattet mit modernster Technik und Tageslicht.



Deutsche Rentenversicherung
Bildungszentrum
Reinfeld e.V.

Bildungszentrum Reinfeld

- Seminar- und Tagungshotel
- Apartments (EZ möbliert)
- Fachhochschule (FHVD) / Fachbereich Rentenversicherung · www.fhvd.de



Deutsche Rentenversicherung Bildungszentrum Reinfeld e.V.
Ahrensböcker Straße 51, 23858 Reinfeld
Tel. 04533 7300, Fax 04533 730-4129
Info: www.bz-reinfeld.de, E-Mail: info@bz-reinfeld.de

Wiedereinstieg unterstützen

In Deutschland sind weniger Frauen als Männer erwerbstätig – dabei können Frauen in alternden Gesellschaften den demografischen Wandel abfedern. Beratungsstellen wie Frau & Beruf fördern den beruflichen Wiedereinstieg von Frauen.

Viele Frauen, die die Beratungsstelle Frau & Beruf aufsuchen, möchten wieder in die Arbeitswelt einsteigen. Sie haben beruflich wegen Kindererziehung oder Pflege von Angehörigen pausiert. Deshalb wird diese Gruppe auch als stille Reserve mit großem Potenzial für den Arbeitsmarkt bezeichnet. „Häufig sind die Frauen unsicher, weil sie lange nicht gearbeitet haben. Wir helfen ihnen dabei, ihre nächsten Schritte zu planen. Das kann eine Weiterbildung sein oder Unterstützung beim Bewerbungsprozess“, sagt Susanne Hauch-Kaufmann, Beraterin bei Frau & Beruf des Diakonischen Werks Altholstein GmbH in Kiel. Das kostenfreie Beratungsangebot habe das Ziel, die verschiedenen Anliegen der Frauen in den Blick zu nehmen, ergänzt Dr. Christiane Kaiser, die ebenfalls bei Frau & Beruf tätig ist. Beide beraten zu Themen wie beruflichem Wiedereinstieg, Bewerbungsstrategien, Weiterbildungs- und Fördermöglichkeiten oder Ausbildung in Teilzeit. „Auch Fragestellungen im Vorfeld einer Existenzgründung können ein Anliegen sein“, so Kaiser. Die Beraterinnen unterstützen die Frauen dabei, alle notwendigen Informationen zusammenzutragen, damit sie entscheiden können, wie ihre berufliche Zukunft aussehen soll.

Circa 2.100 Erstberatungen führen die sieben Beratungsstellen von Frau & Beruf in Schleswig-Holstein durch. Alle sind angebunden an unterschiedliche Träger. Über eine breit angelegte Kooperation mit Netzwerkpartnern wie Familienzentren und Gleichstellungsbeauftragten der Kreise und Ämter spricht die Beratungsstelle die Zielgruppe an. „Indem wir die Gespräche bei den Kooperationspartnern vor Ort anbieten, kommen wir den Frauen entgegen“, sagt Hauch-Kaufmann. Die Beraterin weiß aus eigener Erfahrung, wovon sie spricht. Sie selbst suchte vor vielen Jahren die Beratungsstelle nach ihrem Umzug ins nördlichste Bundesland auf. „Ich wollte gucken, welche Möglichkeiten ich habe. Meine Qualifikationen passten dann so gut, dass ich gefragt wurde, ob ich für Frau & Beruf arbeiten möchte.“

Viele Frauen interessieren sich für einen Ausbildungsplatz in Teilzeit, weil sie so Familie und Beruf besser vereinen können. „Leider ist das Angebot an Teilzeitausbildungen gering“, so Kaiser. „Zudem sind bei einigen Ausbildungsberufen etwa vierwöchige Berufsschulaufenthalte weit weg von zu Hause notwendig. Das ist nicht familienfreundlich.“ ■

Autorin: Anne Boye, IHK-Redaktion Schleswig-Holstein, anne.boy@flensburg.ihk.de
Mehr unter: www.diakonie-altholstein.de/de/frau-beruf



Dr. Christiane Kaiser (links) und Susanne Hauch-Kaufmann, Beraterinnen bei Frau & Beruf für die Kreise Rendsburg-Eckernförde, Kiel, Neumünster und Plön

REMONDIS®

IM AUFTRAG DER ZUKUNFT





Joao Lourenco, Staatspräsident von Angola (links), mit Stefan Liebing (rechts)



„Klimahanse für grünen Wasserstoff gründen“

Das Unternehmen Conjuncta GmbH in Quickborn entwickelt mit einem afrikanischen Ölkonzern ein Projekt für **GRÜNEN WASSERSTOFF IN ANGOLA**. Geschäftsführer Professor Dr. Stefan Liebing berichtet, warum die Zusammenarbeit für Schleswig-Holstein eine enorme Chance darstellt.

INTERVIEW: JULIA KÖNIGS

ZUR PERSON

Stefan Liebing ist Geschäftsführer der Conjuncta GmbH, Professor am Fachbereich Wirtschaft der Hochschule Flensburg und in ehrenamtlicher Funktion Vorsitzender des Afrika-Vereins der deutschen Wirtschaft e. V. Conjuncta ist spezialisiert auf die Entwicklung von Infrastruktur- und Energieprojekten in Entwicklungsländern. Liebing steht seit Jahren in engem Austausch mit Afrika und ist zudem als Honorarkonsul von Kamerun tätig.

Warum ein Wasserstoffprojekt in Afrika? Kann man das nicht auch in Deutschland aufziehen?

Wir wollen unseren Strommix komplett auf grüne Energien umstellen und Kohle, Gas und Kernkraftwerke abschalten und zusätzlich auch Wärme und Mobilität CO₂-neutral gestalten. Das werden wir nicht schaffen, indem wir nur in Deutschland die Erneuerbaren ausbauen. Heute importieren wir zwei Drittel unseres Energiebedarfs. Und auch künftig werden wir Energie importieren müssen, nur dann eben in Form grüner Energieträger, beispielsweise Wasserstoff. Wasserstoff ist in reiner Form nur unter erheblichem Aufwand zu transportieren. Für den Transport eignen sich Wasserstoffderivate wie Ammoni-

ak, Methanol oder Methan besser. Grünes Methan ist aber nichts anderes als Erdgas, das auf Basis von Wasserstoff hergestellt wurde. Wir könnten also künftig CO₂-neutral, grünes LNG importieren. Hier kommt Afrika ins Spiel. Der Kontinent verfügt über extrem günstige Sonnen- und Windverhältnisse sowie Wasserkraftpotenziale. Afrika ist geografisch nicht zu weit entfernt, der Transport der Energie also nicht zu teuer. Afrika hat das Potenzial, der wichtigste grüne Energieversorger Europas zu werden. Das erfordert aber, jetzt zu investieren. Dann können die Petrodollars, die wir heute für Öl und Gas ausgeben, künftig als grüne Dollars nach Afrika fließen und dort zur Entwicklung beitragen.

Was wollen Sie konkret umsetzen?

Zusammen mit Gauff GmbH & Co. Engineering KG in Nürnberg und Sonangol E. P., dem staatlichen Mineralölunternehmen von Angola, ist vorgesehen, grünen Strom aus Wasserkraft zu nutzen, um in einer neuen Anlage Wasserstoff zu erzeugen, diesen in Ammoniak umzuwandeln und dieses grüne Ammoniak dann per Schiff nach Deutschland zu bringen. Sonangol hat bereits LNG-Schiffe und eine Verflüssigungsanlage, Angola sehr gut ausgebaute Häfen. Die Kapazität des Projekts wird derzeit auf 300 Megawatt geplant. Das wäre zigfach größer als das Wasserstoffprojekt der Raffinerie Heide, das in der ersten Phase 30 Megawatt erreicht. Wir werden die Projektentwicklung



Angolas staatlicher Ölkonzern Sonangol baut derzeit einen neuen Exporthafen mit Öltanklager. Hier könnte bald auch eine Anlage zur Herstellung von grünem Wasserstoff stehen.

bis zum Baubeginn begleiten und dabei mit großen industriellen Abnehmern, Anlagenbauern und Investoren verhandeln. Wir sprechen schon mit vielen Interessenten für das Produkt, denn Europa braucht diese grüne Energie dringend. In den kommenden Wochen werden wir das Konzept fertigstellen und benötigen dann ein bis zwei Jahre für die technische Detailplanung. Die Bundesregierung teilt unsere Einschätzung, sie hat in Angola kürzlich ein Wasserstoffbüro eröffnet.

Inwiefern ist Ihr Vorhaben vor dem Hintergrund des Ukraine-Kriegs noch wichtiger?

Energie soll sauber, günstig und sicher sein – diese drei Ziele stehen leider immer im Konflikt zueinander. Die Politik sucht sich immer wieder verschiedene Ecken dieses Dreiecks aus. Jetzt stellen wir uns die Frage: Wie machen wir unsere Energieversorgung unabhängiger, selbst wenn sie damit dreckiger und teurer wird? Grüner Wasserstoff wird nicht billiger sein als Gas aus Russland, aber sauberer – und uns auf jeden Fall unabhängiger machen. In diesen Wochen diskutieren wir intensiv über Liefersicherheit. Es würde helfen, wenn wir schnell die Importinfrastruktur für Wasserstoff aufbauen, damit erste Projekte möglichst früh liefern können. Das erleichtert auch die bilaterale Arbeit,

weil neue Erzeuger aus Afrika eher langfristig an uns in Deutschland liefern werden, wenn wir schon die notwendige Infrastruktur vorweisen können und schneller sind als andere Abnehmer. Wasserstoff ist die langfristige Strategie, um Energie sicher und grün zu machen. Aber wir müssen heute damit anfangen.

Was könnte die Bundesregierung tun, um Mittelständler in Afrika besser zu unterstützen?

Die Bundesregierung hat mit der H2Global-Initiative einen wichtigen Schritt getan. Die Idee ist, dass eine vom Bund finanzierte Gesellschaft Abnahmeverträge für grünen Wasserstoff mit außereuropäischen Produzenten abschließt. Allerdings hat die Regierung sehr viele Initiativen, die Wasserstoffprojekte unterstützen sollen, aber oft nicht zielführend arbeiten, weil sie eigene Prioritätenlisten für Partnerländer haben. Das Entwicklungsministerium schließt Partnerschaften mit Marokko und Tunesien, das Wirtschaftsministerium mit Südafrika. Das versteht niemand vor Ort. Hinzu kommt, dass oft konkrete Projekte gerade nicht unterstützt werden, sondern eher Strategiepapiere, Marktstudien und Konferenzen.

Wir sollten konkreter werden, Pilotprojekte besser unterstützen, Gelder zielführend investieren – da sind wir in der deutschen Entwicklungshilfe einfach nicht gut. Auch kann Schleswig-Holstein aktiver werden! Mit Heide und Brunsbüttel haben wir Orte, die zu Hauptumschlagplätzen mit eigenen Importterminals und eigener Erzeugung werden könnten – aber das nur, wenn das Land beginnt, bilateral mit Lieferanten und Erzeugern zu sprechen. Zwischen den Hafenregionen in den Lieferländern und Norddeutschland sollten Kooperationen entstehen. Und Gesprächspartner anderer Länder sind meist Regierungsmitglieder. Daher sollte auch Deutschland Regierungsvertreter an die Tische setzen. Warum gründen wir nicht eine Klimahanse für den internationalen Handel mit grünem Wasserstoff? ■

Interview: Julia Königs, IHK-Redaktion Schleswig-Holstein, koenigs@kiel.ihk.de



**GEWERBEBAU
NORD**

WIR REALISIEREN NACHHALTIGKEIT

Seit über 20 Jahren
ein zuverlässiger und kompetenter
Partner im schlüsselfertigen Gewerbebau.



In Zusammenarbeit mit dem Bauherrn entwickelt die **Gewerbebau NORD GmbH** mit eigenen Architekten und Ingenieuren passgenaue Lösungen. Unter Verwendung von z. B. Photovoltaik, Luft/Wasser und Sole/Wasser Wärmepumpen oder Speicherbatterien wird hier auch im Gewerbebau großer Wert auf Energieeffizienz und Nachhaltigkeit gelegt. Die Gebäude werden zukunftsorientiert geplant, so dass diese später schnell in ein intelligentes Netz integriert werden können und das natürlich kosteneffektiv und nachhaltig.



Husum an der Nordsee
Robert-Koch-Str. 19
Tel. 0 48 41 - 96 88 0

Rotenburg an der Wümme
Karl-Göx-Str. 15-17
Tel. 0 42 61 - 85 10 0

www.gewerbebaunord.de



Gemeinsame Sache in der Geschäftsführung: datalog-Mitgründer Stefan Schmidt (links) steht seinem Nachfolger in der Geschäftsführung Tino Müller jetzt als Berater zu Seite.

Paten der Marken

Das Lübecker Handelshaus datalog Werbemittel GmbH hat erfolgreich eine **UNTERNEHMENSNACHFOLGE** gemeistert. Senior und neuer Geschäftsführer erzählen, worauf es dabei ankommt.

Jedes Kind kennt die kleinen Plastikfiguren oder Give-aways wie Pupskissen, die den Yps-Heften oder Mickymaus-Comics beiliegen. Viele dieser Spielzeuge hat das Lübecker Handelshaus datalog produziert. Es kümmert sich um Werbeartikel für Kunden wie die Lufthansa, Carlsberg, Hipp oder BP. „Viele denken, es sei trivial, Werbemittel zu entwickeln und herzustellen. Aber das stimmt nicht. Man muss sich mit Materialien, Fertigung, Produktsicherheit und ISO-Normen auskennen“, sagt Stefan Schmidt.

Schmidt war Geschäftsführer der Firma, die er 1989 mitgründete. Jahrelang pendelte er zwischen seinen Büros in Lübeck und Hongkong. Dann begann der heute 60-Jährige, sich Gedanken über seine Nachfolge zu machen. „Ich brauchte jemanden, der sich die Arbeit mit großen Kunden zutraut und sich im Asien-Geschäft auskennt“, sagt er. Weil seine Kinder andere Pläne hatten, wandte er sich an die Unternehmensnachfolge-Börse Nexxt-Change.

Dort fand ihn der junge Betriebswirt Tino Müller. Schnell stellte sich heraus, dass zwischen den beiden die Chemie stimmte, und sie einigten sich auf einen Kaufpreis. Dabei sollte es in erster Linie nicht ums Geld gehen. Schmidt war es wichtig, dass alle zehn Arbeitsplätze erhalten bleiben, und er brauchte eine Vertrauensbasis. Deshalb hatte er andere Bewerber vor Müller auch abgelehnt. Bei der Vertragsgestaltung haben Schmidt und Müller so viel wie möglich ohne Wirtschaftsprüfer und Anwälte gestaltet.

Wichtig sei auch ein gleitender Übergang. Als Tino Müller datalog mitten in der Hochzeit der Coronapandemie unter Reisebeschränkungen, Lieferengpässen und Fachkräftemangel übernahm, schloss er mit dem Vorgänger einen Beratervertrag. „Er ist eine wichtige Stütze, um das Unternehmen erfolgreich weiterzuführen“, sagt er. Stefan Schmidt freut sich, dass sein Rat gehört wird. Gleichzeitig, sagt er, falle ihm das Loslassen leicht. „Ich bin froh, dass ich jetzt frei bin.“ ■

IHK-AKTIONSTAGE ZUR UNTERNEHMENSNACHFOLGE

Der Generationenwechsel gehört im Unternehmerleben zu den schwierigsten Aufgaben. Egal ob Geschäftsführer an Familienmitglieder, Mitarbeiter oder externe Personen übergeben, die Unternehmensübergabe gelingt nicht über Nacht. Auf eine detaillierte Planung mit zeitlichem Vorlauf kommt es an. Nutzen Sie die Gelegenheit, sich bei unseren kostenfreien Veranstaltungen Informationen, Anregungen und Tipps geben zu lassen, wie die Nachfolge gelingen kann. Die IHKs in Schleswig-Holstein richten sich damit an Unternehmer ebenso wie an Nachfolgeinteressierte.

- 15. Juni 2022: Nachfolgetag der IHK Flensburg, www.ihk-sh.de (Dokument-Nr. 140161921)
 - 21. Juni 2022: Wie funktioniert eine Unternehmensnachfolge? Telefonsprechtag der IHK Flensburg, www.ihk-sh.de (Dokument-Nr. 140161259)
 - 7. Juli 2022: Nachfolgetag der IHK zu Kiel
 - 7. Juli 2022: Nachfolgetag der IHK zu Lübeck
- Alle Nachfolgeveranstaltungen unter: www.ihk-sh.de (Dokument-Nr. 4457922)

Autorin: Friederike Grabitz, freie Journalistin, redaktion@ihk-sh.de
Mehr unter: www.nexxt-change.org, www.dlwm.de

UKRAINEKRIEG

Hemmnisse für Russlands Wirtschaft

In einem Handelskrieg habe Russland langfristig mehr zu verlieren als die USA und ihre Alliierten. Zu diesem Schluss kommt eine Modellsimulation aus einem gemeinsamen Arbeitspapier des Instituts für Weltwirtschaft Kiel (IfW) und des Österreichischen Wirtschaftsforschungsinstituts (WIFO).



Seehafen von
St. Petersburg

„Ein Handelskrieg zwischen Russland und den USA sowie ihren Verbündeten würde Russlands Wirtschaft langfristig empfindlich treffen. Die Alliierten dürften zwar kurzfristig ebenfalls stark betroffen sein, auf längere Sicht haben sie aber im modellhaft simulierten Fall insgesamt nur eine um jährlich 0,17 Prozent geringere Wirtschaftsleistung zu befürchten“, sagt Professor Dr. Alexander Sandkamp, Handelsforscher am IfW. Berechnet wurde die Simulation mit dem KITE-Modell (Kiel Institute Trade Policy Evaluation). Es simuliert, wie sich Handelsströme langfristig anpassen, wenn internationale Lieferbeziehungen unterbrochen sind, und wie sich das auf die Wachstumsmöglichkeiten einer Volkswirtschaft auswirkt. Die kurzfristigen Effekte gegenseitiger Sanktionen sind dabei nicht abgebildet. „Die Ergebnisse geben einen Eindruck, was langfristig für beide Seiten auf dem Spiel steht: Nach einer Anpassungsphase im Welthandel wird Russland deutlich geschwächt dastehen, der Schaden für die Alliierten ist dagegen überschaubar“, sagt Gabriel Felbermayr, Direktor des WIFO. ■

Kontakt: Alexander Sandkamp, Trade Policy Task Force,
alexander.sandkamp@ifw-kiel.de
Mehr unter: www.bit.ly/ifwstudie

Firmenticker

The Commonwealth Mint wird Teil der Heimerle + Meule Gruppe, die den Geschäftsbereich Edelmetallverarbeitung innerhalb der **Possehl-Gruppe** repräsentiert. The Commonwealth Mint ist die größte private Münzprägestalt Großbritanniens und auf die Prägung von Gedenkmünzen aus Edelmetallen und Nichtedelmetallen für Sammler sowie auf die Herstellung von Währungsmünzen spezialisiert. „Das Unternehmen ermöglicht es uns zugleich, unsere Wertschöpfungskette in der Verarbeitung von Edelmetallen weiter auszubauen“, sagt Thomas Frey, CEO der Heimerle + Meule Gruppe.

Die **Musik- und Kongresshalle Lübeck (MUK)** hat erneut die Green-Globe-Rezertifizierung erfolgreich durchgeführt. Das Verfahren ist eine Komponente im kontinuierlichen Ausbau des Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagements. Ein zentrales Arbeitsfeld ist die Optimierung der CO₂-Bilanz, die mit der Fertigstellung des Gründaches einen weiteren Meilenstein erreichte. Im Sommer 2021 konnten im Zuge der Dachsanierung 1.800 Quadratmeter Fläche überarbeitet und begrünt werden.

Das Unternehmen **Bewind GmbH** in Rendsburg will Rotoren von Windrädern für Standorte maßschneidern und damit wirtschaftlicher machen. Das Land Schleswig-Holstein bezuschusst das Vorhaben mit 1,1 Millionen Euro. Rotoren nach Maß könnten sich an verschiedene Umstände anpassen und kleinteiliger auf Windbedingungen eingehen, so die Geschäftsführer Arne Schmidt und Alf Trede. Beispielsweise sollte in Küstennähe ein anderes Rotorblatt-Profil zum Einsatz kommen als im Binnenland, wo weniger Wind weht und die Windrichtung häufig wechselt. Auch auf Turbulenzen und Winddichte wollen die Entwickler der Maßrotoren besser eingehen.

Die Bilfinger GreyLogix GmbH in Flensburg heißt seit April **Bilfinger Life Science Automation GmbH**. Damit möchte sich der Spezialist für Automatisierungstechnik gemeinsam mit seinem österreichischen Partner, der Bilfinger Life Science GmbH, stärker auf die Kundenbedürfnisse in den Marktsegmenten Pharma, Ernährung und Umwelt ausrichten.

Die **IB&T Software GmbH** in Norderstedt ist eine Kooperation mit der Bluebeam GmbH eingegangen und vertreibt mit Bluebeam Revu ab sofort eine leistungsstarke Software für die transparente und digitale Baudokumentation. Bluebeam Revu verfügt über umfangreiche Funktionen, die die Nutzer individuell anpassen können. Neben der Mengenermittlung und dem Bearbeiten und Kommentieren von PDF-Plänen unterstützt die Software bei Arbeitsprozessen auf Basis von PDF und IFC to 3D-PDF und ermöglicht das Konvertieren von Microsoft Word oder CAD-Zeichnungen in PDF-Dateien.

Mit der **Twenty Inch Factory** in Lübeck ist der erste i:SY-Premiumstore in Schleswig-Holstein eröffnet worden. Bei i:SY handelt es sich um ein preisgekröntes E-Bike der Kompaktklasse mit Onesize-Rahmen. ■



*Die Besucherzahlen
der Schlei-Region sind
in den letzten Jahren
stark gestiegen.*

Aus dem Dornrösschen- schlaf erwacht

KAPPELN UND DIE SCHLEI-REGION haben in den letzten Jahren einen Boom erfahren – dieser bringt Chancen, aber auch Herausforderungen für die Wirtschaft mit sich. Eine Unternehmerin und ein Unternehmer aus der Tourismusbranche berichten.

VON AENNE BOYE

Vom Geheimtipp zum begehrten Urlaubsort – die Schlei-Region hat sich in den letzten Jahren stark gewandelt. Verzeichnete Kappeln 2015 noch 50.000 Übernachtungen, waren es 2021 schon rund 549.000. Damit haben sich die Übernachtungen vervierfacht. „Die Corona-Krise und die frühzeitige Wiederaufnahme des Tourismus durch die Modellregion haben der Tourismusentwicklung 2020 einen Schub gegeben“, sagt Bo Teichmann, Geschäftsführer der Kappeler TH Hospitality Gruppe, die das Schlei Hotel, Pierspeicher Hotel & Restaurant und das Hotel Südspeicher führt. Er ist sich sicher, ohne die Pandemie wäre die aktuelle Entwicklung später eingetreten. „Der Trend zum aktiven Urlaub in der Natur und die aktuelle, schwierige weltpolitische Lage haben die Nachfrage nach Ferien in der Schlei-Region zusätzlich befeuert“, ergänzt Silke Hössermann, Geschäftsführerin der Agentur Meerzeit für Ferien GmbH, die Immobilien im Ostseeresort Olpenitz verwaltet. Beide Unternehmer haben in den letzten Jahren expandiert. Teichmann eröffnet diesen Sommer mit dem Südspeicher sein drittes Hotel. Hössermann begann 2015 damit, allein ihre eigene Immobilie zu verwalten – mittlerweile betreuen sie und ihre 25 Mitarbeitenden 95 Immobilien. „Und 70 stehen auf der Warteliste. Das können wir aber momentan nicht leisten“, sagt sie. Auch die Nebensaison sei mittlerweile stark nachgefragt. Beide Kappeler freuen sich darüber, dass sie dieses Jahr schon im März fast ausgebucht sind.

Der Boom bringt aber auch Herausforderungen mit sich. „Reinigungskräfte zu bekommen, gestaltet sich zurzeit schwierig“, so Hössermann. Da sie in Deutschland niemanden mehr finde, greife sie auf litauische Mitarbeitende zurück. „Und da wären wir bei dem nächsten Problem. Derzeit bin ich auf der Suche nach Wohnraum für unsere Mitarbeiter und überlege sogar, eine Immobilie für diesen Zweck zu erwerben.“ Bo Teichmann hat aus diesem Grund zwei Immobilien in Kappeln gekauft. „Wenn ich zum Job gleich eine Wohnung anbieten kann, macht uns das attraktiver für Fachkräfte“, sagt er.

Hinzu kommt, dass Kappels Infrastruktur nicht auf die Besucherströme ausgelegt ist. „Parken in Kappeln ist eine Katastrophe. Es fehlen geeignete Flächen,

THEMEN REGIONALTEIL FLENSBURG

26

Juwelier Wegst:
„Wir verkaufen
Welten“

30

Olivia Bendmir:
Glück ist essbar

32

Lonsdorfer Spedition:
So klappt
Digitalisierung

33

HypoVereinsbank:
Nachhaltigkeit auf
dem Prüfstand

34

Louisas Heimatküche:
„Meine Saison
kommt jetzt“



Bo Teichmann, Kappeler TH Hospitality Gruppe

die öffentlichen Verkehrsmittel reichen nicht, um das Verkehrsaufkommen in der Stadt gering zu halten, und die Straßen sind verstopft. Da ärgern sich besonders die Einheimischen“, sagt Teichmann. Den Ärger könne er aber nur zum Teil verstehen, weil die Region stark vom Tourismus profitiert. Hössermann sieht das ähnlich. Sie schlägt einen Shuttlebus von Olpenitz nach Kappeln vor, um den Verkehr aus der Stadt rauszuhalten.

Beide Unternehmer sind gerne mit Gleichgesinnten aktiv, die Lust haben, etwas für die Region zu bewegen. Sie engagieren sich in Initiativen und Projekten für die Region wie dem Wirtschaftskreis ProKappeln e. V. „Der Verein unterstützt regionale Veranstaltungen wie das Schleswig-Holstein Musik Festival oder die Herings-tage“, erklärt Teichmann. „Wir versuchen, gemeinsam Lösungen zu finden und Vorschläge zu erarbeiten“, sagt Hössermann. Beide Unternehmer finden es wichtig, im Austausch zu bleiben und sich gegenseitig unter die Arme zu greifen. ■

Autorin: Aenne Boye, IHK-Redaktion Flensburg,
aenne.boy@flensburg.ihk.de



Von links: Björn Ipsen (Hauptgeschäftsführer IHK Flensburg), Generalkonsul Kim Andersen, Robert P. Perz (Geschäftsführer Dansk Industri Deutschland), Anja Bauer (Vizepräsidentin IHK Flensburg), Ministerpräsident Daniel Günther und Jørgen Mads Clausen (langjähriger Danfoss-Chef)

DANSK INDUSTRI

Kooperation mit Dänemarks größtem Wirtschaftsverband

Die IHK Flensburg ist ab sofort norddeutsche Adresse von Dansk Industri (DI), der größten Wirtschafts- und Arbeitgeberorganisation Dänemarks mit über 900 Mitarbeitenden und 19.000 Mitgliedern. Im Beisein von Ministerpräsident Daniel Günther unterzeichneten Björn Ipsen, Hauptgeschäftsführer der IHK Flensburg, und Robert P. Perz, Geschäftsführer Dansk Industri Deutschland, den Kooperations-

vertrag. „Für die IHK Flensburg mit ihrem Länderschwerpunkt Dänemark ist die Zusammenarbeit mit Dansk Industri ein Glücksfall, denn sie wird es uns erleichtern, unser grenzübergreifendes Netzwerk mit dänischen Wirtschaftspartnern auszubauen“, so Björn Ipsen.

Deutschland ist Dänemarks wichtigster Handelspartner. Zusätzlich zu dem seit vielen Jahren bestehenden DI-Büro in München setzt der Verband deshalb auf eine Reprä-

sentanz im Norden. Dafür war ursprünglich Hamburg geplant; nach Gesprächen mit der IHK wird die neue DI-Präsenz nun in Flensburg sein – und damit nach Einschätzung von Robert P. Perz in „einer starken Region, die durch ihre ganz einzigartige Lage einen Standort für neue Technologien und Möglichkeiten für Energiewende, Energiehubs und Power-to-X bietet.“ Für Dansk Industri sei dies ein entscheidender strategischer Schritt.

Ministerpräsident Daniel Günther unterstrich: „Die deutsch-dänische Zusammenarbeit ist ein wichtiger politischer Schwerpunkt der Landesregierung. Eine engere Kooperation der Wirtschaft hat daher Ausstrahlung über den Kammerbezirk hinaus. Die deutsch-dänische Zusammenarbeit wird mit dieser Vereinbarung weiter belebt: Davon werden wir diesseits und jenseits der Grenze profitieren“, so Günther. Der hohe Stellenwert der deutsch-dänischen Beziehungen wurde im August 2021 mit einer Kooperationserklärung und dem damit einhergehenden Wunsch einer Deutsch-Dänischen Entwicklungsallianz zwischen dem Land Schleswig-Holstein und der Region Süddänemark besiegelt.

IHK-Vizepräsidentin Anja Bauer begrüßte die klare politische Positionierung. „Mit der Präsenz von Dansk Industri hier vor Ort ist ein wichtiger Schritt dafür getan, dass der politische Wille zur Zusammenarbeit vermehrt auch in der operativen Arbeit umgesetzt wird.“ ■

FOTO: IHK/CHRISTIANSEN

IMMOBILIENGESELLSCHAFT



Binnenland & Waterkant Immobilien

GUTSCHEIN Wert 899 €

kostenlose & unverbindliche Wertermittlung Ihrer Immobilie - jetzt anrufen!

Sie möchten verkaufen?
Unsere solventen Kunden suchen Ihre Immobilie aller Art, zwischen den Meeren

Büro Husum
04841 7724141

info@buw-immo.de
www.buw-immo.de

Büro Schleswig
0171 4107410

STEUERBERATER

www.gmh-group.net



GMH >
Consulting Group

Pi mal Daumen?
Wir rechnen lieber gründlich nach.

Methmann & Hansen | Steuerberatungsgesellschaft mbH
Steuerberater • Wirtschaftsprüfer
Liebigstr. 19 › 24941 Flensburg › Tel. 0461 903 14-0

SCHLESWIG

Förderfonds für Innenstadt

Eine mobile Kindersandkiste, eine Fahrrad-Reparaturstation oder bewegliche Plätze zum Verweilen – Ideen für die Belebung der Schleswiger Innenstadt gibt es viele. Mit Hilfe des Schleswig Fonds können diese jetzt realisiert werden. Begleitet durch die Stadt Schleswig haben sich Grundstückseigentümer, Ladenbesitzer, Unternehmen sowie Bürgerinnen und Bürger zusammengeschlossen und bereits über 30.000 Euro in den neu aufgelegten Schleswig Fonds eingezahlt. Sie alle möchten der Innenstadt zu mehr Attraktivität verhelfen. Mit innovativen Projekten und Ideen soll das Stadtzentrum ein Magnet für kulturelle und gesellschaftliche Aktionen werden, aber auch zum Bummeln und Flanieren einladen und damit die Aufenthaltsqualität für Gewerbetreibende, Anwohner und Gäste nachhaltig verbessern. Der bislang eingezahlte Betrag von 30.000 Euro wird dank des Städtebauförderpro-

gramms „Stadtumbau West“ auf 60.000 Euro verdoppelt. Denn jeder private Euro wird um einen öffentlichen Euro erhöht. Gute Nachrichten gibt es auch schon für 2023: Für die Förderperiode im nächsten Jahr sind bereits weitere Gelder eingegangen.

„Innenstädte müssen sich vom reinen Versorgungs- zum Aufenthaltsort entwickeln“, sagt IHK-Geschäftsstellenleiter Stefan Wessmann. „Eigeninitiative ist dabei unbedingt nötig.“ Dabei gilt die Schleswiger Wirtschaft als Pionier in Schleswig-Holstein. Für Bürgermeister Stephan Dose zeigt das Engagement der Förderer einmal mehr, wie hoch die Identifikation mit der Stadt Schleswig ist: „Ich freue mich über den Einsatz der Wirtschaft, sich gemeinsam mit der Verwaltung und mit anderen Unterstützern für Schleswig als Wohn- und Arbeitsort stark zu machen.“

Jeder kann Ideen und Projekte einreichen. Welche gefördert wer-



den, entscheidet dann ein Beirat. Er setzt sich aus Grundstückseigentümern, Gewerbetreibenden, finanziellen Unterstützern und Anwohnern zusammen. Neben der Entscheidung über die eingereichten Projekte beteiligt sich der Beirat auch an aktuellen Themen der Innenstadtsanierung. Ziel ist es, Schleswig attraktiver zu machen, die Lebensqualität für Jung und Alt gleichermaßen zu steigern und die Stadt weiterzuentwickeln. red ■

Mehr unter: www.schleswigfonds.de

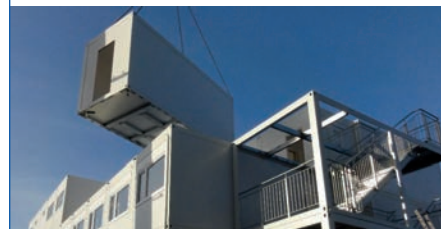
Azubiblog der IHK

Ausbildungsplätze bieten einen Ausweg aus dem Fachkräftemangel, leider ist es aber immer schwieriger für Betriebe, genügend Interessenten zu finden. Mit Beginn der Corona-Pandemie fielen dann auch noch die Ausbildungsmessen aus. Das bedeutete für die Betriebe, sie mussten eine digitale Lösung finden – dazu gehört auch Trixie. „Nun ging es darum, die Jugendlichen und Ausbildungsinteressierten außerhalb der Messen zu erreichen. Wenn es kein Gespräch in Präsenz gibt, ist der nächste Schritt ‚Ich google‘“, erklärt Tasja Spangenberg aus der Personalabteilung bei Trixie Heimtierbedarf GmbH & Co. KG.

„Auf den sozialen Netzwerken erreichen wir die Suchenden nicht primär. Sie informieren sich – wenn sie es überhaupt tun – aktiv. So auch auf dem Azubiblog der IHK Flensburg“, sagt die Personalerin. Dort erhalten die Suchenden verschiedene Informationen über Themen wie etwa Ausbildungen, Weiterbildungen und können Unternehmen durch selbst erstellte Beiträge kennenlernen. „Ich muss unsere Auszubildenden wirklich loben. Wir haben die Aufgabe überwiegend an sie abgegeben.“ Sie überlegen sich Themen und Konzepte und verfassen die Inhalte selbstständig. „Da lernen sie auch viel für sich persönlich dazu“, sagt Tasja Spangenberg. Dabei schaue das Unternehmen darauf, allgemeine Themen anzusprechen, die für alle Auszubildenden gelten. „Ich glaube, dass man das persönliche Gespräch zwar nicht komplett ersetzen kann“, sagt sie, „es ist aber ein toller Zusatz mit der Möglichkeit, Ausbildungsinteressierten einen Einblick in die Unternehmen zu bieten.“ jd ■

Mobile Räume

- Bürocontainer Planung
- Sanitärcontainer Verkauf
- Lagercontainer Miete



Seit über 50 Jahren

Hb
HANSABAUSTAHL
 BAUELEMENTE · MOBILE RÄUME

Porgesring 12 | 22113 Hamburg
 Telefon: 040/733 607-0 | E-Mail: info@hansabaustahl.de
www.hansabaustahl.de

*Inhaber Carsten
Wegst vor seinem
Ladengeschäft in der
Friedrichstraße*



„Wir verkaufen Welten“

Von der Elfenbeinschnitzerei zum Friesenschmuck: Der Sylter **JUWELIER WEGST** ist seit jeher eine Adresse für Stammgäste der Insel. Nicht zuletzt wegen seines Service-Anspruchs.

Wohl kaum ein Kunde, der im geräumigen und modernen Verkaufsraum des Juwelier Wegst mitten in der beliebten Einkaufsstraße von Westerland bummelt, ahnt, welche Geschichte das Eckhaus hat, in dem er gerade nach einem passenden Souvenir aus dem Sylt-Urlaub sucht. Die orangefarbene Schrift an den Schaufenstern gibt einen Anhaltspunkt: „125 Jahre Wegst Sylt“ steht dort. „Im letzten Jahr konnten wir das Jubiläum coronabedingt leider nicht feiern“, sagt Inhaber Carsten Wegst. „Deswegen haben wir die Aufkleber noch drangelassen und möchten es dieses Jahr nachholen.“

In vierter Generation führt Carsten Wegst das Traditionshaus, das seine Wurzeln im Süddeutschland der 1850er Jahre hat. Der große Elefantenkopf über dem Eingang erinnert an die Anfänge des Familienbetriebs: Ururgroßvater Johannes Wegst baute das Geschäft auf der Elfenbeinschnitzerei auf; mit seinem Bauchladen versorgte er die Kunden mit handgefertigten Stücken. Seinen Blick richtete er bald auf die Ferienorte der Bessergestellten. Auch wenn die Anreise damals noch beschwerlich war, wählte er vorausschauend die Insel Sylt als Standort für sein Ladengeschäft inklusive Goldschmiede. Heute – 126 Jahre nach der Eröffnung des ersten Sylter Ladens – kommen Kunden von überall her, um den berühmten, selbstentworfenen Friesenschmuck oder maritime Souvenirs zu kaufen. „Im Sommer kommen viele Stammkunden, die wir freudig erwarten“, sagt Wegst.

Wie seine Kunden, liebt auch der geborene Sylter das Inselleben und kehrte bald nach dem Studium in Nürnberg gemeinsam mit seiner Familie zurück: „Wir haben die schönsten Strände, im Sommer ist richtig was los, die Wege sind kurz und man kennt sich.“ Doch Corona habe etwas verändert: „Die Leute schnacken weniger.“



Die Friedrichstraße Mitte der 30er Jahre

Zudem gehe bei aller Notwendigkeit vieler Maßnahmen auch das Einkaufserlebnis ein Stück weit verloren. „Wir verkaufen nicht bloß Produkte, wir verkaufen Welten. Die Maske schränkt dieses Gefühl, dieses Erlebnis ein“, sagt Wegst. Umso mehr konzentrierte er sich darauf, den Kunden die Vorteile des Kaufs im Traditionshaus näher-

FOTOS: IHK/CHRISTIANSEN, JUWELIER WEGST

Design – Bau – Service

Gewerbeimmobilien mit System



GOLDBECK Niederlassung Kiel
Siemensstraße 8, 24118 Kiel
Tel. +49 431 775917-0, kiel@goldbeck.de

building excellence
goldbeck.de

 **GOLDBECK**

zubringen: „Wir müssen durch Service punkten“, sagt der Inhaber, „da müssen wir gut sein!“

Dafür braucht es geeignetes Personal – und das zu finden, sei eine immer größer werdende Herausforderung, sagt Wegst. Die Insellage, die Carsten Wegst und seine Kunden so schätzen, treibt die Wohnkosten in die Höhe. Die störungsanfällige Bahnverbindung schreckt potenzielle Arbeitnehmer ab, die auf dem günstigeren Festland leben. „Aber wenn der Zug fährt, ist es einer der schönsten Arbeitswege, die man haben kann“, sagt der 45-Jährige, der auch mal den Laden vorzeitig schließt, damit die Mitarbeitenden ihren Zug noch bekommen. Und dann ist da noch das Image des Verkäuferberufs. Dabei ist der Job abwechslungsreich: Carsten Wegst setzt beim Entwickeln der Schmuckstücke auf Unterstützung aus dem gesamten Team. „Meine Angestellten sind dicht an den Kunden dran und kennen ihre Geschmäcker“, sagt Wegst. „Es ist Gold wert, gute Verkäufer zu haben. Auf die höre ich dann auch.“ Gefertigt wird der Friesenschmuck nicht mehr wie zu Großvaters Zeiten in der eigenen Goldschmiede, sondern ist an Produktionsstätten in Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern ausgelagert. ■

Autorin: Anja Christiansen, IHK-Redaktion Flensburg, anja.christiansen@flensburg.ihk.de
Mehr unter: www.wegst-sylt.de

Drei Fragen an ...

ALEXANDERS MANDERS

IHK-Referent für die Metropolregion Hamburg im Geschäftsbereich Bildung und Fachkräfte



Was ist der Kern Ihrer Aufgabe?

Gemeinsam mit dem UV Nord entwickeln meine Kollegen und ich eine Fachkräftestrategie für die Metropolregion Hamburg (MRH). Diese umfasst Hamburg sowie Teile Niedersachsens, Mecklenburg-Vorpommerns und Schleswig-Holsteins. Sie hat sich zusammengeschlossen, um die Stärken der Region wirkungsvoller entfalten zu können und die Wirtschaft der MRH im globalen Wettbewerb gut aufzustellen. Eine Analyse der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) hat gezeigt, dass der Fachkräftemangel maßgeblich das Wachstum der Region hemmt und dass sie, trotz ihrer guten Wirtschaftsleistung, von süddeutschen Metropolregionen in Puncto Arbeitsproduktivität überholt wird.

Was sind die konkreten Ziele der Strategie?

Ziel ist es, die regionalen Fachkräfteinitiativen und -bündnisse innerhalb der MRH zu verzahnen, um international sichtbarer zu werden. Als Wirtschaftsregion möchten wir auf Kooperation setzen, anstatt regional um Fachkräfte zu konkurrieren. Denn die Metropolregion Hamburg kämpft eher auf europaweiter Ebene um Fachkräfte, etwa mit der Metropolregion Kopenhagen-Malmö oder Berlin/Brandenburg. Ein weiteres Ziel ist, dass die Metropolregion Hamburg als tatsächliche Wirtschaftsregion verstanden wird und nicht als ‚Stadt Hamburg mit ihren Umlandgemeinden‘.

Und wie wird die Strategie umgesetzt?

Zum einen sollen die duale Ausbildung und der Bereich der Weiterbildung und Qualifizierung gestärkt werden. Zum anderen ist das Thema Fachkräfte gewinnen und binden wichtig. Ein Beispiel für ein Projekt in diesem Bereich wäre, Unternehmen zu unterstützen, sodass sie Betreuungsplätze bereitstellen können. Damit könnte der Einsatz von Fachkräften gesichert und die Arbeitgeberattraktivität gesteigert werden. ab ■

Kontakt: Alexander Manders, IHK Flensburg, alexander.manders@flensburg.ihk.de

FOTO: IHK/BOYE

SCHULUNGEN/ONLINE-SCHULUNGEN



FKC CONSULT 4

MIT SICHERHEIT GUT BERATEN



**SCHULUNGEN NACH IHREN BEDÜRFNISSEN:
EFFEKTIV UND PRAXISNAH**

**Face to Face & Online -
zeitlich & örtlich flexibel**



Wir entlasten Führungskräfte und schützen Mitarbeiter. Seit 1997.

- Experten schulen Sie im Arbeits- & Gesundheitsschutz, Datenschutz und Prozessmanagement.
- Face to Face, Online- und Hybridschulungen
- In Ihrem Betrieb, in unseren Schulungsräumen und online
- FKC AKADEMIE Online für digitale Unterweisungen - Sofort einsetzbar, interaktiv und flexibel.
- Fordern Sie unseren Katalog an oder informieren Sie sich online:

Jetzt einfach anmelden: 0800 400 5101

FKC CONSULT GmbH Eschenburgstr. 5 23568 Lübeck email@fkc-gmbh.de www.fkc-gmbh.de



Schleswig-Holstein | Berlin | Bremen | Hamburg | Niedersachsen

BAUVORHABEN

Bio-Frost Westhof erhält Förderung

Die einzige, reine Bio-Frosterei Deutschlands erweitert ihr Angebot nun mit einer Kleinverpackungsanlage zur Produktion von Papierfalt-schachteln für den Endkunden. Damit kann erstmals in Schleswig-Holstein gefrorenes Gemüse nachhaltig abgefüllt und bedarfsgerecht an den Lebensmitteleinzelhandel vermarktet werden. Bisher stellte der Betrieb ausschließlich Vor- und Zwischenprodukte für industrielle Abnehmer her. Die Direktvermarktung sei das langfristige Ziel des Betriebs. Dafür überreicht Umweltminister Jan Philipp Albrecht den Geschäftsführern Berit Carstens-Lask und Rainer Carstens einen Förderbescheid über 750.000 Euro. „Ich freue mich, dass die Bio-Frost Westhof GmbH durch die Förderung biologisch angebautes und nachhaltig verpacktes Tiefkühl-gemüse in Zukunft auch direkt den Endverbraucherinnen und Endverbrauchern anbieten kann“, sagt Albrecht.

Das Unternehmen legt Wert darauf, regional und nachhaltig zu produzieren. „Wir können die Welt nicht allein retten, aber einen kleinen Teil dazu beitragen“, so Rainer Carstens. Zukünftig möchte er mehr regenerati-



Von links: Umweltminister Jan Philipp Albrecht mit den Geschäftsführern Rainer Carstens und Berit Carstens-Lask sowie Bürgermeister Paul Heinrich Döscher

ve Energien in die Prozesse einbauen und eine Lagune als Wasserspeicher anlegen. Umweltminister Albrecht: „Unternehmen wie die Bio-Frost Westhof GmbH leisten ihren Beitrag zu einer nachhaltigen Land- und Ernährungswirtschaft. Mit unserer Förderung möchten wir zur erfolgreichen Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse aus Schleswig-Holstein beitragen“, sagt Albrecht. Er hoffe, dass der Westhof auch andere Betriebe inspiriere. red ■

FOTO: IHK/DETFES

Allianz 

GESUND^x – DIE EXTRAPORTION GESUNDHEIT

Einfach Danke sagen!

Wertvolle Gesundheitsleistungen für Ihre Mitarbeitenden – mit der betrieblichen Krankenversicherung (bKV) der Allianz!

Eine lohnende Investition – auch für Sie:

- Positionierung als attraktiver und sozialer Arbeitgeber
- Flexible Wahlmöglichkeiten – individuell für Ihr Unternehmen
- Steuerliche Vorteile im Rahmen des Sachbezugs
- Persönliche Beratung – Ihr Vermittler berät Sie gerne!

Jetzt informieren!



→ www.allianz.de/angebot/gesundheits/bkv

Glück ist essbar

Gutes, gesundes Essen ist purer Genuss – das möchte die ganzheitliche Ernährungsberaterin **OLIVIA MAGDALENA BENDOMIR** unter Beweis stellen. Die Teilzeitselbstständige bietet Beratungen sowie Workshops für Hotels und Firmen an.

Viele Menschen denken erst über ihre Gesundheit nach, wenn sie krank sind, sagt Olivia Bendomir. Sie ist ganzheitliche Gesundheits- und Ernährungsberaterin im Bereich der Naturheilkunde. In ihrer Beratung bezieht sie den gesamten Lebensstil ihrer Klienten ein. „Ich bin davon überzeugt, dass die Ernährungs- und Lebensweise eng mit dem körperlichen, seelischen und geistigen Wohlbefinden zusammenhängt“, so die 29-Jährige, die das Thema Ernährung schon immer fasziniert hat. „Als ich in Marokko gelebt habe, hatte ich Haarausfall von Chlor, Sonne und Salzwasser.“ Olivia Bendomir begann zu recherchieren, wie sie mit ihrer Ernährung gegensteuern könnte. „Es ging mir nicht um Kalorien, sondern nur um die Nährstoffe und ihre Wirkung auf den Körper.“ Der Liebe wegen zog sie im Juni 2017 aus ihrer Heimatstadt München an die Schlei nach Arnis und begann eine zweieinhalbjährige Ausbildung zur Fachberaterin für ganzheitliche Gesundheit. Vor einem Jahr machte sie sich dann nebenberuflich mit ihrer Ernährungsberatung selbstständig. „Die nebenberufliche Selbstständigkeit ist der optimale Weg für mich, ohne finanziellen Druck etwas aufzubauen“, so die studierte Wirtschaftspsychologin.

In Eins-zu-Eins-Beratungen unterstützt sie Menschen mit Krankheiten, Beschwerden oder solche, die nur etwas für ihre Gesundheit tun möchten. „Mein Ziel ist es, einen unkomplizierten und individuellen Weg für jeden zu finden.“ Für Bendomir gehe es nicht um Selbstoptimierung, sondern darum, das eigene Wohlbefinden zu steigern, sich etwas Gutes zu tun. Dafür bietet sie auch Live- oder Online-Workshops an, auf Nachfrage auch in Hotels oder Firmen. „In einem Workshop

beschäftigen wir uns mit dem Fermentieren. Dabei möchte ich zeigen, wie viel Spaß Ernährung machen kann. Es geht darum, ein Lebensgefühl zu vermitteln und zu motivieren“, sagt sie. Diese Haltung bringt sie auch den Mitarbeitenden in den Ernährungsworkshops in Unternehmen nahe. „Umso gesunder und wohler sich ein Mitarbeiter fühlt, desto lieber arbeitet er für den Betrieb.“ Dabei erwähnt die Genussexpertin immer, dass kleine Sünden durchaus erlaubt sind – auch bei ihr kommt mal eine Fertigpizza auf den Tisch. „Ein gesundes Maß zu finden, heißt, freundlich zu seinem Körper zu sein. Mit meinen Gerichten funktioniert das; sie schmecken, machen satt, sind energiegeladener und gesund.“

Die Ernährungsberaterin bietet auch ein ganzheitliches Darmsanierungsprogramm an. Bei diesem verzichten die Teilnehmenden sechs Wochen auf diverse Lebensmittel wie Industriezucker und Weißmehl. Was zunächst freudlos klingt, erweise sich schon nach ein paar Tagen als das Gegenteil, so Olivia Bendomir. Ihr geht es aber vor allem darum, dass die Menschen verstehen, warum Industriezucker von der Speisekarte gestrichen wird. „Die Einstellung ist wichtig: zu denken ‚Ich tue mir etwas Gutes‘, statt ‚Hilfe, ich darf keinen Zucker essen‘. Dann ist es auch kein Verzicht mehr“, sagt sie. Viele Teilnehmer fühlten sich nach den sechs Wochen fitter und vitaler. „95 Prozent des Glückshormons Serotonin werden im Darm produziert“, so die Wahl-Schleswig-Holsteinerin. „Deshalb bin ich davon überzeugt: Glück ist essbar.“ ■

Autorin: Aenne Boye, IHK-Redaktion Flensburg,
aenne.boy@flensburg.ihk.de



So klappt Digitalisierung

Statt Stift und Zettel haben die Mitarbeitenden der Husumer Spedition **PETER LONSDORFER GMBH & CO. KG** digitale Endgeräte dabei. Das Unternehmen überträgt analoge Prozesse ins Digitale und vereinfacht damit die Abläufe.

In den Büros stapelten sich die Papiere. Die einzelnen Dokumente mussten händisch übergeben werden, bis sich ein Auftrag abschließen ließ. Bei 45 Touren am Tag mit durchschnittlich fünf Dokumenten ergeben dies etwa 200 Dokumente täglich und 4.000 Dokumente im Monat. In der Husumer Spedition gehört dies nun der Vergangenheit an. „Eine Investition in die digitalen Instrumente, die die Prozesse ersetzen, schafft einen Mehrwert an Zeit, Ressourcen und Kosten“, so Malte Jessen, Speditionsleiter des Fuhrunternehmens. 2019 gab er den Anstoß dafür. „Im Rahmen meiner berufsbegleitenden Weiterbildung zum Betriebswirt habe ich an einer Projektarbeit zum Thema ‚Die digitale Spedition‘ gearbeitet“, sagt er. Heute laufen die Auftragserteilung, Einteilung der Fahrzeuge, Übersendung des Auftrags an Fahrer und die Zustellungsmeldung komplett digital ab. Während Letzteres bis vor kurzem noch in Papierform abgegeben werden musste, wird die Zustellungsmeldung heute digital übermittelt. Mit Eingang des Dokuments kann die Spedition die Abschlussrechnung erstellen. „Es geht darum, immer mehr einfache Prozesse zu automatisieren. Ich will mich nicht mit Aufgaben aufhalten, wenn ein Programm die für mich erledigen kann. Deshalb war ich auf der Suche nach einer Lösung, die einen Mehrwert bringt“, so Malte Jessen.

2019 begann die Spedition, die Prozesse umzustellen. Das Unternehmen erweiterte bereits vorhandene

digitale Prozesse durch Aktualisierungen oder Zusatzanwendungen und fügte neue Programme hinzu. Diese sind untereinander verknüpft, um alle Dokumente hin- und herschicken zu können. „Wir mussten nicht alles neu anschaffen. Viele digitale Instrumente hatten wir“, sagt der Speditionsleiter. Das Unternehmen stattete die Mitarbeitenden mit der entsprechenden Technik aus, wie etwa Smartphones oder Laptops. Auch für die Auftraggeber brachte die digitale Transformation Vorteile mit sich. So können sie durch einen Zugriff auf ein Telematik-System einsehen, wo sich die Lieferung in Echtzeit befindet. Das ermöglicht eine genaue Nachverfolgung und Planung.

Gewisse Überzeugungsarbeit für die Änderungen sei bei den Mitarbeitenden nötig gewesen, heute stoßen sie aber auf große Zustimmung und Akzeptanz. Malte Jessen betont: „Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einzubeziehen, war uns wichtig. Es war notwendig, Meinungen einzuholen und Wünsche zu beachten.“ Ein Problem stellte hingegen anfangs die Technik dar. „Zu Beginn haben wir zu wenig in die richtigen und qualitativ hochwertigen Geräte und Anwendungen investiert“, sagt der Speditionsleiter. „Genügend Datenvolumen und hochwertige Endgeräte sind ein Muss.“ Aktuell beschäftigen sie sich mit der Digitalisierung des zweiten Fachbereichs – der Offshore- und Onshore-Öl-Services – beim mobilen Ölwechsel an Windkraftanlagen per Lkw. Zudem möchten sie die Spesenabrechnungen automatisieren. „Wir sind noch nicht am Ende und stecken mittendrin, aber uns ist klar: Wer nicht digitalisiert, wird abgehängt.“ jd ■

”

Wer nicht digitalisiert, wird abgehängt.

Malte Jessen,
Speditionsleiter

SCHÄDLINGSBEKÄMPFUNG/HYGIENE

QUALITY IS OUR BUSINESS

IFS / BRC / AIB / HACCP / DIN EN ISO 9001 ff /
DIN EN ISO 22000 / FSSC 22000 etc.
Sicher durch jedes Audit im Bereich

SCHÄDLINGSBEKÄMPFUNG

X HARTMANN!
Kompetenz – nordisch – friesisch – echt
Tel. 0461-31544540 · email: info@hartmann-eu.de
www.hartmann-eu.de

Veranstaltung zur Betriebsprüfung

Die Betriebsprüfung heute konzentriert sich auf digitale Abläufe im Unternehmen. Dazu hat die IHK Flensburg den Experten Stefan Weimann vom Software- und IT-Dienstleister DATEV eG aus Berlin am Mittwoch, den 11. Mai, von 16 bis 18 Uhr in die Geschäftsstelle Heide eingeladen. Sein Vortrag soll zeigen, was hinter einer Betriebsprüfung steckt. Er erklärt, was vorzubereiten ist, worauf Prüfer achten, wie sie vorgehen und welche Aufgaben Steuerberater übernehmen. Auch können Unternehmen auf der Veranstaltung ihre bisherigen EDV-Lösungen auf den Prüfstand stellen. Ziel ist es, dass Unternehmer erfahren, ob sie die Anforderungen der Finanzverwaltung erfüllen. red ■



Holger Menzel, HypoVereinsbank

ESG-BRANCHENBAROMETER

Nachhaltigkeit auf dem Prüfstand

Für eine nachhaltige und klimaneutrale Wirtschaft schafft die Politik immer mehr Anreize – aber auch Vorgaben. Für mittelständische Unternehmen wird es zukünftig immer wichtiger offenzulegen, zu welchem Anteil ihre Umsätze, Gesamtinvestitionen und Ausgaben mit Aktivitäten in Verbindung stehen, die als nachhaltig gelten. Der Hintergrund: Abgeleitet von dem Pariser Klimaabkommen setzten die Vereinten Nationen 17 Ziele für eine soziale, wirtschaftliche und ökologisch nachhaltige Entwicklung fest, die Sustainable Development Goals – von menschenwürdiger Arbeit und nachhaltigem Wirtschaftswachstum bis hin zu Maßnahmen für das Klima. Für die Finanzwirtschaft bedeutet das mehr nachhaltige und faire Investitionen; Sustainable Finance ist der Fachbegriff für diesen Ansatz. Sustainable Finance orientiert sich an bestimmten Kriterien – auch „Environmental Social Governance“ – oder kurz: ESG-Kriterien genannt.

Gerade für den Mittelstand kann es aber schwierig sein, zu bemessen, wie nachhaltig sie aufgestellt sind. „Genau dafür haben wir ein Tool entwickelt“, sagt Holger Menzel, Leiter des Firmenkundengeschäfts der HypoVereinsbank in Schleswig-Holstein. Das Barometer fragt ab, inwiefern das Unternehmen bereits Schritte unternommen hat, um Umwelt-, Sozial- und Führungsthemen anzugehen. So wird im sozialen Bereich etwa ermittelt, wie das Unternehmen den Mitarbeitenden Beschwerdeverfahren ermöglicht, wenn sie Bedenken über das Arbeitsrecht und die Arbeitsbedingungen äußern.

„Unser ‚ESG-Branchenbarometer‘ führt unsere mittelständischen Firmenkunden, die sich mit dem

Thema Nachhaltigkeit beschäftigen, durch für sie relevante ESG-Fragestellungen sowie die Sustainable Development Goals und erläutert Chancen und Risiken der Geschäftsmodelle in der jeweiligen Branche“, so Menzel. Beim Branchenbarometer handle es sich um ein Beratungstool mit Schwerpunkt auf qualitativen Fragen. „Damit unterstützen wir nicht nur Kunden, die am Anfang ihres Nachhaltigkeitsprozesses stehen, sondern auch Unternehmen, die bereits einen Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht haben“, sagt Susann Krüger, Sustainable-Finance-Expertin der HypoVereinsbank. Die HypoVereinsbank sehe, dass immer mehr Mittelständler sich des Themas Nachhaltigkeit annehmen – mit dem Ziel, hier noch besser zu werden, so Menzel. „Unsere Aufgabe ist es, den Mittelstand dabei fundiert zu unterstützen“, bekräftigt der Leiter des Firmenkundengeschäfts. „Daher laden wir alle unsere Kunden, aber auch Unternehmen, die noch nicht Kunde unseres Hauses sind, ein, diesen strategischen Dialog mit uns zu führen.“

Als eines der ersten Unternehmen in Schleswig-Holstein beriet die HypoVereinsbank das Hafen- und Logistikunternehmen Brunsbüttel Ports mit dem Branchenbarometer. „Wir beschäftigen uns bereits seit geraumer Zeit mit dem Thema“, sagt Frank Schnabel, Geschäftsführer der Brunsbüttel Ports GmbH/Schramm group. Für das Unternehmen sei der Dialog hilfreich gewesen. „Wir wurden darin bestätigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind“, so Schnabel. „Gleichzeitig haben wir wichtige Informationen und Tipps erhalten, die wir zukünftig berücksichtigen werden, um uns noch besser aufzustellen.“



”

Wir wurden darin bestätigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Frank Schnabel,
Brunsbüttel
Ports GmbH/
Schramm group

red ■

„Meine Saison kommt jetzt“

Nach Stationen auf Sylt, Kreuzfahrtschiffen und in einem Sternerestaurant in London eröffnete Louisa Boysen im vergangenen Jahr ihr Restaurant **LOUISAS HEIMATKÜCHE** in Dagebüll. Ihr Konzept: nordisch-bodenständig und gleichzeitig modern.



Gastgeberin Louisa Boysen

Möwen kreischen im Hintergrund, während Louisa Boysen in ihrer eigenen Interpretation der Nordseeküste sitzt. Ein Stück Dagebüll sollen die Gäste auch in Louisas Heimatküche wiederfinden. Blau- und Grüntöne stehen für das Meer und die Landschaft. Naturmaterialien, eine wellenförmige Decke und Schieferboden, der dem Schlick aus dem Wattenmeer ähnelt, fügen sich ebenfalls ins norddeutsche Konzept ein. „Hinter meiner Idee steckt eine Geschichte“, sagt Louisa Boysen. Sich mit einem Restaurant selbstständig

zu machen, war schon immer ihr Ziel. „Meine Eltern sind beide selbstständig, das wurde mir in die Wiege gelegt“, sagt sie. Vergangenes Jahr kündigte die Gastronomin ihren Job auf Sylt, um im Februar mit dem Aufbau ihres Restaurants zu beginnen, doch die Eröffnung gestaltete sich schwierig. Die Corona-Bedingungen erschwerten den Prozess. „Lieferengpässe kamen uns in die Quere, sodass wir erst im Spätsommer eröffnen konnten. Daher war es für uns eine recht kurze erste Saison“, so die Dagebüllerin. Kurz nach Start dann der Schock: „Innerhalb der ersten drei Wochen habe ich gemerkt, dass die Zusammenarbeit mit dem Küchenteam einfach nicht passt“, sagt sie. Deshalb steht sie seit September mit ihren Aushilfsköchen und Küchenhilfen selbst in der Küche. „Das war ein Sprung ins kalte Wasser. Ich musste in ganz anderen Dimensionen denken.“ Heute ist sie dankbar für die Herausforderung, da sie nun alle Bereiche beherrscht. „Wir haben Abläufe vereinfacht, damit Aufgaben schnell und unkompliziert weitergegeben werden können. Ich muss immer einen Schritt voraus denken“, erklärt sie. Dem Fachkräftemangel in der Gastronomie möchte sie mit Transparenz entgegenwirken. „Wir haben zwei Ruhetage, damit jeder nur eine Fünf-Tage-Woche hat. Die Zeiten werden digital erfasst. Es gibt keinen Schichtdienst. Meine Angestellten sollen gerne zu Arbeit kommen.“ Den positiven Effekt spüre sie deutlich. „Meine Mitarbeiter sind zuverlässig und springen bei Ausfällen sofort ein.“

Das Konzept „nordisch-bodenständig-modern“ zieht sich von der Einrichtung bis hin zur Speisekarte. „Unsere norddeutsche Küche ist super, aber sie ist nur für deftige Hausmannskost bekannt. Ich möchte sie weiterentwickeln“, so die gelernte Hotelfachfrau. Dabei setzt sie auf regionale Produkte. „Wir haben tolle Produzenten in der Region. Wir sollten darauf achten, woher wir was beziehen. Mir war es wichtig, mich mit allen persönlich hinzusetzen und sie kennenzulernen.“ So finden sich auf ihrer Karte neben ihrem Alleskönner Smørrebrød – eine dänische Brotzeit – ein Rumpsteak vom Rodenäser Weiderind aus Nordfriesland, Nordsee-Matjes oder auch Bier und Spirituosen aus der Umgebung. Zukünftig möchte sie ihr Angebot saisonal noch weiter ausbauen. „Ich möchte eine Lokalität schaffen, wo jede Person in jedem Moment einen Genuss findet.“

Louisa Boysen schaut hoffnungsvoll in das kommende Jahr. „Ich möchte mich dann auch wieder persönlich mehr auf meine Gäste konzentrieren. Ich freue mich, wenn ich wieder vorne die Gastgeberin sein darf.“ ■

Autorin: Joana Detlefs, IHK-Redaktion Flensburg, joana.detlefs@flensburg.ihk.de

WAS? WER? WO?

UMZUGSMANAGEMENT

	tischendorf Umzüge Logistik Lagerungen www.kiel-umzuege.de Tel.: 0431-319160
--	---

SOLARANLAGEN

	www.mbt-solar.de Photovoltaikanlagen E-Mobility Ladestationen Stromspeichersysteme Ringstraße 8 • 24806 Hohn Telefon 04335-922500
--	---

Sprechen Sie Dänisch?

<Berufsorientierung> heißt auf Dänisch <vejledning for erhvervsuddannelse>

Viele dänische Industriebetriebe haben Schwierigkeiten, ihre Ausbildungsplätze zu besetzen. Deshalb müssen sich diese Unternehmen dafür engagieren, ihren Nachwuchs zu sichern. Ein großes Problem besteht darin, dass die potenziellen Auszubildenden sich wenig unter der Arbeit im industriellen Bereich vorstellen können. Palle Martin, Geschäftsführer des dänischen Industrieunternehmens L-tek, setzt deshalb auf Transparenz, um eine authentische Vorstellung von der Arbeit in der heutigen Industrie zu vermitteln.

Zum einen sei der Dialog mit Berufsberatern unabdingbar, denn sie unterstützen potenzielle Azubis bei der Berufswahl und sind deshalb wichtige Multiplikatoren. Zu diesem Dialog gehöre nicht nur der Aus-



tausch über Telefon oder Mail. So lädt L-tek Berufsberater regelmäßig in sein Unternehmen ein, damit diese sich eine Vorstellung machen können, wie es im Betrieb aussieht und worin die Tätigkeiten bestehen. Zum anderen setzt das Unternehmen auch auf Praktika und Nebenjobs für junge Schüler. Dies war in der Vergangenheit in Dänemark jedoch kein leichtes Thema: Die Beschäftigung von Menschen zwischen 13 und 15 Jahren war in Industrie und Einzelhandel lange problematisch, da die Schüler

sich nicht nahe gefährlicher Maschinen wie Kartonpressen aufhalten durften. Aber seit Juli 2021 gibt es eine Regelung, die dieser Altersgruppe gestattet, sich in der Nähe solcher Anlagen aufzuhalten, sofern diese ausgeschaltet sind.

Er erklärt dazu: „Die vereinfachte Vorstellung, dass es sich um harte Arbeit handelt, die einen kaputt macht, entspricht einfach nicht der Wahrheit. Deshalb brauchen wir generell eine bessere Aufklärung über die Möglichkeiten und Arbeitsbedingungen in der Industrie.“ Han forklarer: „Fortællingen om, at det er benhardt arbejde, hvor du bliver opslidt – det passer simpelthen ikke, det er en forsimplet fortælling – så vi skal generelt have bedre oplysning om muligheder og arbejdsvilkår i industrien.“ ■

vr-sl-mh.de/baenken

In jeder Situation die passende Lösung.

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.



QR-Code zum Video

Ob in der Filiale oder online - so bänken wir in Schleswig-Mittelholstein.



VR Bank
Schleswig-Mittelholstein eG

Juliane Holl
Kundenberaterin
in Kropp



Rund ums Geld, Beratung

Impressum:

Anzeigen-Sonderveröffentlichung
der Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG,
Konrad-Adenauer-Str. 4, 23558 Lübeck,
Telefon: (0451) 7031-01

Redaktion:

Text-Bilder Andrea Schenckenberg-Dürkop,
Krokusweg 16, 23617 Stockelsdorf



FOTO: © ANDREYPOPOV - ISTOCK.COM

Bankkundenberatung auf dem Wandelweg

Kunden erwarten von Banken und Sparkassen heute eine andere Form der Beratung als noch zu Beginn der digitalen Revolution in den 1990er Jahren. Die Ansprüche und Bedürfnisse der Kunden haben sich gewandelt. Was hat sich bei den Erwartungen der Kunden rund um das Thema Geld und Beratung geändert?

Ein Rückblick: Vor rund dreißig Jahren war das Leben analoger. Die Banken- und Finanzwelt war weniger transparent und untereinander vernetzt als heute. Die Bankgeschäfte mit kleinen und mittleren Firmenkunden, Gewerbetreibenden und Selbstständigen funktionierten um 1990 nach einem altbewährten Muster: Der Kunde hatte Kapitalbedarf, also begab er sich zu seiner Hausbank, um seinem Berater seine Anfrage darzulegen. Man verließ sich vertrauensvoll auf das Angebot dieser langgedienten und oft einzigen Hausbank. Deutschlands Mittelstand schätzt und pflegt seine Bankbeziehungen weiterhin – laut KfW nutzten im Jahr 2019 noch mehr als die Hälfte der Mittelständler eine Filiale für den Geschäftstermin. Das Filialnetz ist ausgedünnt. Die Corona Pandemie, Social Distancing und die Digitalisierungen veränderten das Kundenverhalten nachhaltig. Einkauf und Information erfolgen häufig Online und im steten Vergleichen.

Kundenberatung neu denken

Selbstverständlich spielen Qualität und Quantität in der Zusammenarbeit mit dem Finanzinstitut für Mittelständler, insbesondere in der Kreditversorgung, wie bisher eine tragende Rolle. Denn KMU und Selbstständige brauchen konkrete, verlässliche Antworten auf Fragen zu Finanzierungen und Subventionierungsmöglichkeiten.

Ferner wünschen sie sich kluge, persönliche Lösungen und das am besten passende Produkt. Wer jetzt mit sinnvollen Informationen und nachhaltigen Leistungen punkten kann, hat viel gewonnen. Nils Köhler, der Geschäftsführer des IT-Dienstleisters GBS Gesellschaft für Banksysteme, meint, Kundenberatung müsse breit aufgestellt sein. Sie müsse auf allen Kanälen funktionieren: per Video, via E-Mail, im Chat, über die sozialen Medien und in der Filiale. Zweifellos bedeutet das für die Kundenkommunikation ein fortwährendes Neudenken bei der modernen „Customer Journey“. Was leichtfüßig ein nachhaltiges Erlebnis mit Mehrwert gibt, kann möglicherweise Früchte tragen. Wer aus Kundenperspektive Bedürfnisse auf Augenhöhe bestmöglich erfüllt, der kann langfristig Sympathien gewinnen. Der Kunde möchte individuell wahrgenommen werden. Dabei ist er kritisch und vergleicht. Online und im Filialgespräch. Nur, was Zusatznutzen und Qualität erzeugt, kann ihm Lust darauf machen, ein Bankprodukt zu kaufen. Kann das gelingen?

Was erwarten Bankkunden?

Eins ist klar: Bankberatung bietet enormes Potenzial, Kunden und Interessierte zu informieren oder Serviceleistungen anzubieten. Doch „möglichst viel verkaufen“ ist out, gefragt ist bei allen Aufgaben umfassendes Begleiten. Als Verbraucher erwarten Kunden, dass Banken auf ihre Bedürfnisse zielorientiert eingehen. Wer klare Lösungen und stringente Vorteile anbietet, kann langfristig überzeugen und Kunden nicht nur gewinnen, sondern binden. Hauseigene Dienstleistungen sind dabei ebenso beliebt wie Kooperationsangebote mit anderen Unternehmen. Moderne Kundenberatung, angepasst an die gestiegenen Anforderungen der Kunden, zahlt sich aus. Sie darf hybrid erfolgen. Angebote müssen mit greifbaren Resultaten aufwarten, die Vergleichen standhalten. Wer Kunden zuhört und sie versteht, kann im Kundendialog erfolgreich sein. Letztendlich geht es rund ums Geld und Beratung, die beidseitig befriedigen soll.

Möchten Sie Ihre Anzeige
in dieser Rubrik platzieren?

Rufen Sie uns an:

04 51/70 31-2 85

So geht Banking heute – Das Firmenkundenportal der Sparkasse

Das neue Internetportal der Sparkasse zu Lübeck bildet den Ausgangspunkt für die Online-Agenda der nächsten Jahre im gewerblichen Geschäft.



Thomas Timm (Leiter FirmenkundenCenter der Sparkasse zu Lübeck)

Was Privatkunden seit Längerem von ihrer Internet-Filiale kennen, gibt es nun auch in einer speziell auf die Bedürfnisse gewerblicher Nutzer angepassten Version. Auf dem Firmenkundenportal, das am 1. April dieses Jahres seinen offiziellen Vertriebsstart feierte, lässt sich der gesamte Zahlungsverkehr abwickeln. Unternehmer können etwa ihren Mitarbeitern passgenaue Kompetenzen erteilen oder mit wenigen Klicks einen Kredit- oder Factoringvertrag direkt abschließen.

„Ein echter Meilenstein“

Die Einführung des Portals sei ein echter Meilenstein, sagt Thomas Timm, Leiter des FirmenkundenCenters der Sparkasse zu Lübeck. „Im Rahmen unserer Testphase mit 20 Kunden haben wir sehr positive Reaktionen erhalten“, so Thomas Timm.

Einer der überzeugten Portalnutzer während der Testphase ist Christian Wilkens. Dem Inhaber der Wilkens IT Handels- und Service GmbH & Co. KG gefällt neben der intuitiven Bedienbarkeit unter anderem die Möglichkeit, temporäre Kompetenzen zu erteilen. „Sollte ich mal für ein paar Tage im Urlaub sein, ändere ich für einzelne Mitarbeiter schnell und einfach das Limit für Überweisungen, damit die Firma handlungsfähig bleibt.“

Doch nicht nur interne Mitarbeiter, sondern auch externe Dienstleister haben dank des Rollenrechtessystems Zugriff auf freigegebene Inhalte. „Unser Steuerberater kann online direkt auf die Daten zugreifen, die er für seine Arbeit benötigt. Weil nun keine Kontoauszüge mehr gescannt werden müssen, hat sich außerdem unsere Kostenpauschale verringert“, sagt Peer Rosenkranz, Geschäftsführer der Auto-Waschbär Lendt GmbH & Co. KG.

Online-Banking rund um die Uhr

Ein weiterer Vorteil des Firmenkundenportals ist die hohe Flexibilität. „Das tagtägliche Banking lässt sich damit beraterunabhängig von überall aus und rund um die Uhr auf dem Smartphone erledigen“, sagt Andreas Schubert, Vorstand Finanzen beim Marketing-Club Lübeck.

Nach und nach soll das Angebot des Firmenkundenportals ausgebaut werden – etwa durch einen Finanzplaner für kleine und mittlere Unternehmen sowie durch weitere Kreditfazilitäten. Außerdem wird das umfangreiche elektronische Postfach künftig auch für juristische Personen nutzbar sein. Bei allen Fragen rund um das neue Portal stehen Firmenkunden mit dem gelernten Banker Frederic Wojcik und IT-Systemelektroniker Björn Hoffgaard zwei absolute Spezialisten zur Seite.



Björn Hoffgaard (Firmenkundenberater Zahlungsverkehr der Sparkasse zu Lübeck) und Christian Wilkens (Geschäftsführer der WILKENS-IT Handels und Service GmbH & Co. KG) (v.li.)

FOTOS: PHILIPP AISSEN, FELIX KÖNIG

Infos und Kontakt



Thomas Timm
Leiter FirmenkundenCenter
Breite Straße 18-28, 23552 Lübeck
Telefon: 0451 147-150
thomas.timm@spk-luebeck.de
www.sparkasse-luebeck.de

Björn Hoffgaard und Fredric Wojcik
Firmenkundenberater Zahlungsverkehr
Breite Straße 18-28, 23552 Lübeck
Telefon: 0451 147-150
banking@sparkasse-luebeck.de
www.sparkasse-luebeck.de



Auch in den Life-sciences zählt der Fachkräftemangel zu den größten Hemmnissen.

Schwerpunkt aktuell

Strategien für starke Branchen

Showdown in Schleswig-Holstein: In wenigen Tagen wird ein neuer Landtag gewählt. In einem dreiteiligen Schwerpunkt stellt die *Wirtschaft* die Forderungen und Empfehlungen der IHKs an die künftige Landesregierung vor. Teil 3: **UMWELT, TOURISMUS UND GESUNDHEITSWIRTSCHAFT**.

VON KARSTEN VON BORSTEL

Die Tourismusintensität ist in Schleswig-Holstein – nach der in Mecklenburg-Vorpommern – im Bundesvergleich am höchsten. Dabei ist die Branche eng mit dem Gastgewerbe, der Eventbranche und dem Einzelhandel verknüpft. Während die Auswirkungen der Corona-Pandemie immer noch nicht final absehbar sind, fordern steigende Energiekosten und ein Umweltbewusstsein bereits eine nachhaltige, innovative Weiterentwicklung und Optimierung von den Betrieben. Hinzu kommt: In der Bevölkerung treten zunehmend Akzeptanzprobleme auf. In dieser Gemengelage ist die Tourismusstrategie 2030 des Landes, die sich in Fertigstellung befindet, die Basis des poli-

tischen Handelns. Die Zielsetzung der Strategie, einen nachhaltigen, qualitativ hochwertigen Tourismus zu entwickeln, muss die Richtschnur künftiger Entscheidungen sein – auch für die neue Landesregierung. Die Fachkräftesituation war schon vor der Pandemie die größte Sorge der Tourismusbetriebe. Mittlerweile ist sie aufgrund der Abwanderung von Mitarbeitenden jedoch dramatisch. Schleswig-Holstein muss also für den Zuzug von Fachkräften attraktiver werden. Und: Damit unsere Tourismuswirtschaft wettbewerbsfähig bleibt, sind Investitionen in die touristische Infrastruktur zu verstetigen – trotz angespannter Haushaltslagen.

FORDERUNGEN TOURISMUS

- Konsequente Umsetzung der Tourismusstrategie 2030
- Zukunftsorientierte Tourismusförderung (Infrastruktur und Strukturwandel)
- Investitionen in Tourismusmarketing
- Fachkräftesituation verbessern
- Tourismusbewusstsein und -akzeptanz fördern

FORDERUNGEN GESUNDHEITSWIRTSCHAFT

- Landesmarketing: Investitionen sichern
- Lifesciences fördern, Profil stärken
- Pandemiebekämpfung: durch verlässliche Regelungen eine resiliente Wirtschaft fördern
- Telemedizinisches Potenzial ausschöpfen
- Weiterer Überregulierung der Branche Einhalt gebieten
- Krankenhausfinanzierung sicherstellen

FORDERUNGEN UMWELT

- Förderung des Einsatzes von Recyclingbaustoffen im Hoch- und Tiefbau
- Rahmen für leistungsfähige Kreislauf- und Recyclingwirtschaft stärken
- Zugang zu heimischen Rohstofflagern langfristig sichern
- Verstärkung des Rezyklateinsatzes
- Beseitigung von Munitionsaltlasten in Nord- und Ostsee
- Fairen Wettbewerb schaffen

Jeder siebte Euro wird in der Gesundheitswirtschaft erwirtschaftet. Sie ist der größte Arbeitgeber Schleswig-Holsteins. Daher muss das Land sein Profil als Wirtschaftsstandort für Lifesciences weiter schärfen. Auch in dieser Branche zählt der Fachkräftemangel zu den größten Hemmnissen; hier muss die Politik bestmögliche Lebens- und Arbeitsbedingungen schaffen. Das Cluster Life Science Nord und seine regionalen Strukturen wie die Gesundheitsregion Nord e.V., die Spezialpharmazeutik im Unterelberaum und die Medizintechnik im Raum Lübeck stellen ideale Kristallisationskerne für Neuanstellungen dar. Natürlich gehören zu einer effizienten Gesundheitsversorgung gut ausgestattete, leistungsfähige und vor allem finanziell gesunde Krankenhäuser. Darüber hinaus bietet gerade in einem Flächenland Telemedizin die Chance, medizinische Versorgung dauerhaft und ortsunabhängig sicherzustellen. Die von Gesundheits-IT-Dienstleistern entwickelte Technik hat sich in zahlreichen Pilotprojekten bereits als praktikabel erwiesen.

Unternehmen nehmen Umweltschutz als Teil ihrer gesellschaftlichen Verantwortung wahr, der zu attraktiven Standortbedingungen beiträgt und Risiken minimiert. Das Land sollte sie in ihren vielfältigen Aktivitäten unterstützen. Noch unzureichend ist der Einsatz von Recyclingbaustoffen im Hoch- und Tiefbau. Daher ist dafür zu sorgen, dass die Akzeptanz von Recyclingbaustoffen erhöht wird. Mit Pilotprojekten wie dem

Projekt „Einsatz von Recyclingbaustoffen im Landesstraßenbau“ kann die Akzeptanz weiter verbessert werden. Zudem haben Gesetzgebung und technischer Fortschritt eine leistungsfähige Kreislauf- und Recyclingwirtschaft entstehen lassen. In ihrer Weiterentwicklung liegen immense Chancen: für Ressourceneffizienz, Unabhängigkeit und Versorgungssicherheit. Gestiegene Bauaktivitäten und Flächenkonfliktlösungen können regional bereits zu Versorgungsengpässen mit heimischen Rohstoffen wie Sand, Kies oder Natursteinen führen. Für manche Verwendungen ist der Einsatz von Primärrohstoffen aber essenziell. Deshalb ist die Erschließung neuer Rohstofflagerstätten eine Voraussetzung für unsere Bauwirtschaft. Die zukünftige Landesregierung muss die Versorgung mit mineralischen Rohstoffen langfristig sichern. Dafür ist es erforderlich, die seit vielen Jahren in Abstimmung befindlichen Raumordnungspläne endlich zu verabschieden. Zu einer innovativen und leistungsfähigen Kreislaufwirtschaft tragen sowohl private als auch kommunale Unternehmen bei. Sie sollten daher gleiche Wettbewerbschancen erhalten. ■

Autor: Karsten von Borstel, IHK-Redaktion Schleswig-Holstein, vonborstel@kiel.ihk.de

Mehr unter: www.ihk-sh.de/landtagswahl



”

Der Fachkräftemangel ist für uns ein großes Thema. Wir brauchen Hilfe vom Land und vom Bund, um den Zuzug von neuen Mitarbeitern nach Deutschland zu ermöglichen. Die bürokratischen Hürden sind viel zu hoch und müssen abgebaut werden.

Dirk Erdmann, Geschäftsführer Hotel Rungholt in Kampen auf Sylt und Vorsitzender des DEHOGA Sylt

Investitionsboom an der Westküste

Vom geplanten Bau des **LNG-TERMINALS BIS ZUR BATTERIEFABRIK** bei Heide – im März ging es Schlag auf Schlag an der Westküste. Beinahe täglich folgte eine neue Investitionsmeldung für den Standort. Ein Überblick.

Die eher ländlich geprägte Westküste mausert sich zum Investitions-Hotspot des nördlichsten Bundeslandes. Neben bereits laufenden Projekten wie dem Reallabor Westküste 100 in Heide, wo die Energiewende in industriellem Maßstab vorangetrieben wird, der eFarm des Unternehmens GP Joule in der Gemeinde Reußenköge, wo grüner Wasserstoff aus Windkraft produziert wird, oder dem GreenTEC Campus in Enge-Sande, wo Mobilität neu gedacht wird, versprechen neue Entwicklungen Arbeitsplätze und einen Wachstumsschub an der Westküste.

Der Hafenstandort Brunsbüttel entwickelt sich zu einem bundesweit bedeutenden Standort für den Energieimport. Nach jahrelangem Hin und Her beschleunigte der Russland-Ukraine-Krieg den Bau des Flüssiggasterminals. Denn um unabhängiger vom russischen Erdgas zu werden, ist das LNG-Terminal für die Bundesregierung von großer Bedeutung. „Die IHK fordert das Import- und Distributionsterminal seit Langem. Neben dem Aspekt der Unabhängigkeit wird das Terminal in Zukunft auch ein wichtiger Infrastruktur-Baustein für das Gelingen der Energiewende sein“, sagt Dr. Jerome Stuck, IHK-Referent für Infrastruktur, Mobilität und

maritime Wirtschaft. Dafür werde das LNG-Terminal so geplant, dass es auf den Import von Wasserstoff umgestellt werden könne. Mit dem Energiekonzern Shell konnte die Betreibergesellschaft German LNG Terminal schnell einen Großkunden gewinnen. Am 23. März unterschrieben die beiden Parteien einen Vorvertrag über den Import von Flüssiggas über das geplante Terminal. Nur wenige Tage nach der Entscheidung verkündete der Energiekonzern RWE am 18. März, dass ein weiteres Importterminal für klimaneutral erzeugtes Ammoniak in Brunsbüttel kommen soll. Bis 2026 möchte das Unternehmen dieses für einen mittleren dreistelligen Millionenbetrag errichten. „Die Anbindung über den Elbehafen Brunsbüttel und die Verfügbarkeit von erneuerbaren Energien vor Ort stellen einen wichtigen Standortvorteil dar. Es freut uns, dass das Potenzial der Westküste zunehmend ausgeschöpft wird“, so Stuck.

Eine weitere Erfolgsmeldung für Dithmarschen ist die vom schwedischen Hightech-Unternehmen Northvolt geplante Fabrik für Batteriezellen bei Heide. Die Westküste Schleswig-Holsteins hatte sich dafür im Auswahlverfahren gegen andere Standorte in Europa durchgesetzt. Ein entsprechendes Memorandum of Understanding wurde nun zwischen der Landesregierung, Northvolt, dem Kreis Dithmarschen sowie den Standortgemeinden unterzeichnet. „Die Ansiedlung wäre der größte industriepolitische Erfolg für ganz Schleswig-Holstein seit Jahrzehnten“, sagte Ministerpräsident Daniel Günther. Mit der neuen Fabrik sollen über 3.000



direkte Jobs entstehen. Weitere Arbeitsplätze soll auch das weitgehend automatisierte Werk schaffen, das die vivevo energy GmbH in der Gemeinde Büttel neben dem ChemCoast Park Brunsbüttel für mehr als 100 Millionen Euro plant. Dort entsteht die größte Chemieanlage in Schleswig-Holstein zur Gewinnung von grünem Methanol.

Auch von der Schiene gibt es gute Nachrichten: Auf der Marschbahn-Strecke von Hamburg nach Westerland sollen zukünftig nur noch elektrifizierte Züge fahren – und das soll schneller realisiert werden als ursprünglich geplant. Für die Planung des noch zu elektrifizierenden Abschnitts von Itzehoe bis Westerland geht das Land mit rund 3,6 Millionen Euro in Vorleistung. Auch für den zweigleisigen Ausbau zwischen Niebüll und Sylt finanziert das Land die Planungskosten vor – insgesamt belaufen sich die Baukosten auf 400 Millionen Euro.

„Die geplanten Ansiedlungen und Investitionen bieten enorme Chancen für die Westküste. Das ist in dieser Form einmalig in ganz Schleswig-Holstein“, sagt Stuck. Doch diese bringen auch eine zunehmende Verkehrsbelastung mit sich. „In vielen Bereichen ist die Infrastruktur noch nicht auf den Aufschwung ausgelegt. Die eingleisige, nicht elektrifizierte Schienenanbindung Brunsbüttel–Wilster, der stockende Weiterbau der A 20 oder ein nicht ausreichendes ÖPNV-Angebot in der Fläche sind nur einige Beispiele. Politik und Verwaltung müssen jetzt zügig handeln und eine an den künftigen Bedarfen orientierte Infrastruktur errichten.“ Zudem müssen Antworten auf den sich verschärfenden Fachkräftemangel in der Region gefunden werden. „Die IHK steht bei allen anstehenden Fragen unterstützend zur Verfügung“, bekräftigt Stuck. Gemeinsam werde man die Westküste nach vorne bringen. ■

Autorin: Aenne Boye, IHK-Redaktion Schleswig-Holstein, aenne.boy@flensburg.ihk.de

IHK NORD

Mehr Tempo bei erneuerbaren Energien

Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine hat massive Auswirkungen auf die norddeutsche Wirtschaft. Internationale Lieferketten und Wirtschaftsbeziehungen sind unterbrochen und angespannt. Dabei steht eine wirtschaftliche Sorge im Vordergrund: die Sicherheit der Energieversorgung. Der Anstieg der Energiepreise belastet Unternehmen wie Verbraucher schwer.

„Die IHK Nord drängt darauf, die Abhängigkeit von russischen Energieimporten zu reduzieren. Dazu brauchen wir eine sofortige Änderung des Planrechts, um LNG-Terminals im Norden schnellstmöglich zu errichten und weitere Standorte auszumachen. Komplexe und langwierige Genehmigungsverfahren können wir uns nicht mehr leisten. Um Versorgungssicherheit und eine Energiesouveränität Deutschlands und der EU zu erreichen, muss die Politik jetzt tätig werden“, sagt Professor Norbert Aust, Vorsitzender der IHK Nord. Genauso drängend sind der Ausbau von Erneuerbare-Energie-Anlagen, das Repowering alter Windkraftanlagen und der Markthochlauf der Wasserstoffwirtschaft. „Kurzfristig fordern wir die Politik auf, mit geeigneten Instrumenten die gravierenden Energiepreisanstiege zu bremsen und Stabilität für die Wirtschaft im Norden zu schaffen. Dafür gibt es Möglichkeiten. Diese sehen wir in einer begrenzten Absenkung der Steuern auf Energie. Allein beim Sprit berechnet sich aktuell die Hälfte des Preises aus Steuern und Abgaben“, so Aust.

Die Forderungen der norddeutschen Wirtschaft für die wirtschaftspolitischen Maßnahmen zur Abmilderung der wirtschaftlichen Effekte des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine in Norddeutschland stehen auf der Homepage der IHK Nord. red ■

Mehr unter: www.ihk-nord.de/ukraine

So könnte die neue Fabrik für Batteriezellen bei Heide aussehen, die das schwedische Hightech-Unternehmen Northvolt plant.



FOTO: NORTHVOLT

ALLES FÜR IHRE WERBUNG

Siebdruck
Digitaldruck
Beschriftung
Veredelung

VON Z müll
www.vonz.de

CARCAPE
THE WRAPPING COMPANY

VOLLVERKLEBUNG
BESCHRIFTUNG
SCHEIBENTÖNUNG
LACKSCHUTZFOLIE
WWW.CARCAPE.DE



Games, Games, Games

Das Gamingherz schlägt in Neumünster höher: Bei der **GAMEVENTION** dreht sich vom 1. bis 3. Juli alles um Games, E-Sport, Cosplay und Livemusik. Die Schnittmengen zwischen der Branche und der Wirtschaft sind immens.

Gaming wirkt als Innovationstreiber, sagt nicht nur Festival-Initiator Oliver Welling, Geschäftsführer der We love Esports GmbH in Oststeinbek – auch Wirtschaftsminister Dr. Bernd Buchholtz stimmt dem zu. „Ich habe die Schirmherrschaft für das Gamevention-Festival übernommen, denn es ist für Schleswig-Holstein eine Riesenchance. Es bietet eine Schnittstelle für die Wirtschaftsthemen Digitalisierung, Kreativwirtschaft, Innovation, Ausbildung und Technik. Gaming ist ein oft unter-

schätzter Innovationstreiber in der Digitalisierung.“ Ob Digitalisierung, künstliche Intelligenz, Industrie 4.0, Gamification, Robotik, Drohnentechnologie, 3-D-Druck oder Bildungsmaßnahmen: „Viele Entwicklungen sind erst durch Games zu dem geworden, was sie heute sind“, sagt er. Politische Größen des Landes stimmen zu, Partnerschaften mit dem Wirtschafts- und dem Innenministerium, dem Digital- und dem Schulministerium stützen das Event. Auf der rund 85.000 Quadratmeter großen Fläche der Holsten-

hallen gibt sich die Hand, was in der Games-Welt Rang und Namen hat.

In der E-Sport-Arena spielen Teams in den Spielen FIFA, League of Legends und Rocket League um den Landesmeistertitel, auf der Hauptbühne treten vier Teams aus der digitalen Eventreihe DIGI#1 gegeneinander an, um als Sieger im Finale in der E-Sport-Halle zu spielen. Auch präsentieren sich E-Sport-Landesverbände und informieren über Trainings und Coachings. Rund 500 Cosplayer aus Europa werden ebenfalls erwartet. Bei der aus Japan stammenden Fanpraxis stellen Teilnehmer eine Figur aus einem Videospiel, einem Film oder einem Manga samt Kostüm und verhaltensweise originalgetreu dar.

Selbst gamen können Besucher an rund 100 Stationen, dazu Spieleentwickler kennenlernen, VR- und AR-Erlebnisse testen. „Man kann hier vom virtuellen Museumsbesuch bis zur Bombenentschärfung in der Ostsee alles erleben“, beschreibt Welling. „Gaming kann sehr viel mit Kunst und Bildung zu tun haben. Wir zeigen auch Serious Games, also Spiele, die nicht primär der Unterhaltung dienen, sondern Informationen und Bildung vermitteln.“

Aufgewertet wird das Programm mit Livemusik, einem Mittelaltermarkt, der Car-Mile mit E-Fahrzeugen und Arbeiten von Autotunern. Vereine stellen kostenfrei aus: „Soziale Arbeit sichtbar zu machen ist uns ein wichtiges Anliegen“, so Welling. „Wir freuen uns vor allem, dass die 18 größten Sportvereine aus dem Land mit mehr als 70.000 Mitgliedern hier mit einem VR-Sport-Dome dabei sein werden.“

Die Businessstage liefern wirtschaftsrelevante Themen wie Wissenstransfer, Gamification für Unternehmen oder Fachkräfteentwicklung, befassen sich am zweiten Tag mit der Verbindung zwischen Games und der Musikbranche und am dritten Tag mit der Förderung von E-Sport im Land, rechtlichen Fragen und Sportpsychologie. Die IHK Schleswig-Holstein ist unter anderem als Partnerin des ersten Businessstags vertreten. **JK ■**

Mehr unter: <https://business.gamevention.de>

**BUSINESSTAG
MIT IHK, WIMI,
DIWISH, UND
KI-TRANSFERHUB**



Save the date!
Freitag, 1. Juli 2022,
ab 9.30 Uhr.
Was können wir
von der Games-
Industrie lernen?

Tourismus intelligent managen

Um die Gästeströme im Norden künftig intelligenter zu steuern und Überlastungen in Hotspots zu vermeiden, machen Fachhochschulen und IT-Unternehmen gemeinsame Sache. Ziel ist die Entwicklung eines digitalen Systems zum **BESUCHERMANAGEMENT**.

Rückenwind für das neue Besuchermanagement gibt es von der Landesregierung: Wirtschaftsminister Dr. Bernd Buchholz übergab der Fachhochschule Kiel und der Fachhochschule Westküste einen Förderbescheid über knapp 1,2 Millionen Euro. „Das von einem breiten Konsortium getragene Projekt leistet einen wichtigen Beitrag für einen nachhaltigen und ausgewogenen Tourismus im Land“, sagte Buchholz. Er erinnerte an die zunehmend hohe Dichte von Gästen in einigen Ferienorten in der Hauptsaison. Dies sei durch Corona noch verschärft worden.

Das Projekt Lab-Tour (Landesweites Digitales Besuchermanagement Tourismus in Schleswig-Holstein) wird von der FH Kiel koordiniert. Sie verfügt über die technische IT-Infrastruktur, um reale Daten in die Datenplattform zu implementieren und das System in Echtzeit zu testen. Als zweite Wissenschaftseinrichtung beteiligt sich das Deutsche Institut für Tourismusforschung an der FH Westküste an dem Projekt.

Die Lufthansa Industry Solutions (LHIND) bringt ihr Know-how rund um Sensorik, Datenintegration und -analyse sowie cloudbasierte Plattformen zur Besucherlenkung in das Projekt ein. Darüber hinaus wird sie die Entwicklung des KI-basierten Empfehlungssystems federführend umsetzen. Das System soll dazu die in Echtzeit erfasste Auslastung möglicher Hotspots mit der historischen Auslastung und weiteren Daten abgleichen und basierend auf diesen Berechnungen den Gästen sinnvolle touristische Alternativen vorschlagen. So sollen sich Besucherströme frühzeitig gut verteilen lassen. red ■

Mehr unter: www.bit.ly/LAB-TOUR



Strandabschnitt in Scharbeutz

FACHKONFERENZ ZUR BESUCHERLENKUNG

Im Rahmen der Tourismus-Fachkonferenz am 8. Juni in Scharbeutz stellen namhafte Referenten in einem hybriden Format konkrete Fallbeispiele der Besucherlenkung in stark besuchten Strand- und Städte-destinationen vor. Konferenzteilnehmer können in Präsenzworkshops eigene Themen einbringen und Lösungsansätze im lokalen Kontext diskutieren. Der Fokus liegt auf dem Einsatz digitaler Instrumente zur Besucherlenkung im Rahmen einer nachhaltigen Entwicklung. red ■

Mehr unter: www.luebecker-bucht-partner.de/tagung

Info: www.rowes-hh.de

ROWES

ROWES Consulting Ltd. (D)

Stemwarde Str. 28 · D-21465 Reinbek
Tel. 040/7439-0146 · Fax 040/7439-1119
Bürozeit: tägl. von 10–18 Uhr

Rolf-Werner Schmitz
Dipl. Kaufmann, Director/COB
Geprüfter Finanz- und Kreditfachmann (FH)
Sachverständiger für
Unternehmensbewertung (IHK)

**Optimale Förderung für
gewerbliche Investitionen**

- für Existenzgründung
- für Expansion von KMU

**Unternehmenswertgutachten
gem. DCF-Verfahren / GUG / IdW / IAS
incl. vollst./teilw. Verrentung**

- für Finanzierungen
- für Beteiligungen (aktiv/passiv)
- für Unternehmensnachfolge (aktiv/passiv)

E-Mail: rwschmitz@rowes-hh.de

Zwischen Torfmoosen und Thermovoltaik

Sieben Jungforscher aus Schleswig-Holstein qualifizierten sich für das 57. Bundesfinale von Deutschlands bekanntestem Nachwuchswettbewerb **JUGEND FORSCHT**. Die Landessieger wurden im März in der IHK zu Kiel ausgezeichnet.



Bild links: Beim 57. Bundesfinale erwartet die Jugendlichen wieder eine große mediale Aufmerksamkeit; rechts: Schüler und Landessieger Veit Eysholdt bei seiner Präsentation im März in Kiel.

In Kiel präsentierten 23 MINT-Talente aus dem Norden insgesamt 15 Forschungsprojekte rund um die Bereiche Biologie, Chemie, Technik, Mathematik und Informatik. Nur sieben von ihnen konnten sich am Ende für den kommenden Bundesentscheid in Lübeck qualifizieren. Ausgerichtet wurde der Wettbewerb von der Technischen Fakultät der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel in Kooperation

mit der Stiftung Jugend forscht e.V. und dem Forschungsforum Schleswig-Holstein e.V. Landessieger im Fachgebiet Biologie ist Cornelius-Ägidian Quint von der Hermann-Tast-Schule in Husum. Der 18-Jährige entwickelte einen eigenen Ansatz, das Teilungsgewebe von Torfmoosen zu einem schnellen Wachstum anzuregen. Mariella Benkenstein (18) und Marit Kock (18) von der Stiftung Louisenlund in Güby errangen den Landessieg im Fachgebiet Chemie. Die beiden entwarfen eine sogenannte Redox-Flow-Batterie, um Strom aus erneuerbaren Energien zu speichern. Dafür nutzen sie direkt aus der Luft gefiltertes Kohlenstoffdioxid.

Mit dem Thema Datensicherheit befasste sich Veit Eysholdt vom Gymnasium Trittau. Er setzte sich im Fachgebiet Mathematik und Informatik durch. Der 18-Jährige entwickelte ein spezielles Speicherkonzept, bei dem sich die verschlüsselten Daten auf einer SD-Karte nur mit einem USB-Adapter auslesen

lassen. Mit dem Landessieg im Fachgebiet Physik wurden Amelie Foshag und Melina Isabel Blanco Lopez von der Stiftung Louisenlund in Güby ausgezeichnet. Die 19-Jährigen konstruierten ein System, um nach dem Prinzip der Thermovoltaik elektrische Energie zu erzeugen. Dabei nutzen sie den Temperaturunterschied zwischen dem heißen Auspuff eines Autos und der kühleren Außenluft.

Falko Rank (17) von der Klaus-Groth-Schule in Tornesch überzeugte die Jury im Fachgebiet Technik. Er baute einen sogenannten Coaxial Swirl Injector, der bei einigen Raketenantrieben als Einspritzelement für den Treibstoff dient. Über den Sieg für das beste interdisziplinäre Projekt freute sich Tonya Avemarg (15) vom Gymnasium Altenholz mit ihrem Forschungsansatz einer nachhaltigen Aquakultur. Nach den Landeswettbewerben geht es für die Sieger nun zum Bundesfinale nach Lübeck. red ■

57. BUNDESWETTBEWERB IN LÜBECK

Deutschlands beste Jungforscher befinden sich auf der Zielgeraden: Die jungen Talente in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) fiebern dem 57. Bundeswettbewerb von Jugend forscht Ende Mai 2022 in Lübeck entgegen. Unter dem Motto „Zufällig genial?“ hatten sich bundesweit mehr als 8.500 Kinder und Jugendliche für die aktuelle Wettbewerbsrunde angemeldet. Vom 26. bis 29. Mai kommen rund 170 junge Forscher nach Lübeck. Die drei IHKs in Schleswig-Holstein sind Mitglieder des Vereins Forschungsforum Schleswig-Holstein, der den Wettbewerb als Bundespatre gemeinsam mit dem Hamburger Verein Jugend forscht in der Musik- und Kongresshalle sowie der Kulturwerft Gollan ausrichtet.

Mehr unter: www.jugend-forscht.de

Der Ausbilder­mangel sei keine Neuheit, sagt IHK-Ausbildungs­beraterin Therese Seeck. Viele Unternehmen bräuchten für die allgemeinen Berufsausbildungen mehr Ausbilder, da dort keine oder zu wenige Fachkräfte arbeiten. Eine Fachkraft mit einer erfolgreich abgelegten Aus­bildereignungsprüfung ist Grundvoraussetzung für ein Unternehmen, um junge Menschen im Betrieb auszubilden. Die Aus­bildereignung ist an die Person, nicht an das Unternehmen gebunden. „Die Prüfung stellt die fachlichen und pädagogischen Fähigkeiten sicher“, so Seeck. Sie besteht aus zwei Teilen. „Im theoretischen Teil muss der Prüfling durch Multiple-Choice-Fragen Themen wie etwa Jugendarbeitsschutz, methodisches und didaktisches Vorgehen oder auch rechtliche Rahmenbedingungen abdecken, der praktische Bereich besteht aus einer Unter­weisungsprobe und einem 15-minütigen Fachgespräch mit dem Prüfungsausschuss. Die Durchfallquote ist erfreulicherweise sehr gering.“

Was passiert, wenn für ein Aus­bildungsverhältnis der Ausbilder ausscheidet oder das Unternehmen mehr junge Menschen aus­bilden möchte? „Das ist kein Stoppgrund für die Ausbildung, aber das Unternehmen muss sich zeitnah darum bemühen, Mitarbeiter zu Aus­bildern zu qualifizieren“, sagt Seeck. Die IHK berät hierzu gern und bietet auch regelmäßige Prüfungen zur Aus­bildereignung an.

Die Vorteile durch die Qualifizierung von Aus­bildern sind für die Betriebe vielfältig. Seeck: „Durch gute Ausbilder sichern sie eine qualitativ hochwertige Ausbildung und binden dadurch viele Azubis auch längerfristig an den Betrieb.“ Das bedeute, dass so auch nachhaltig Fachkräfte für den Eigenbedarf ausgebildet werden könnten. „Die Qualifizierung einer Fachkraft zu einem Ausbilder ist auch eine gute Weiterentwicklung für den eigenen Mitarbeiter und ein attraktives Instrument der Mitarbeiterentwicklung.“

Autorin: Joana Detlefs,
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein,
joana.detlefs@flensburg.ihk.de
Ausbildereignungsprüfung:
www.ihk-sh.de (Dokument-Nr. 25172)



Junge Menschen qualifizieren

Viele Unternehmen bilden aus und bringen so qualifizierte Fachkräfte auf den Arbeitsmarkt. Was aber, wenn die nötigen **AUSBILDERINNEN UND AUSBILDER** fehlen? Die Lösung bietet die IHK.

W&B

**Haben Sie Ihre Türsteher im Griff?
Wir schon - dank Managed-Firewall!**

immer alle Funktionen im Blick - W&B Monitoring

regelmäßige Anpassungen durch W&B - stetiger Schutz auf höchstem Niveau

nutzungs-basiertes Kostenmodell - keine unnötigen Ausgaben

moderne WatchGuard Hardware - individuell angepasst

WatchGuard ONE | GOLD PARTNER

IT FOR BUSINESS Kongressmesse 11.05.22
Höchstmögliche Sicherheit, ohne, dass Sie sich um etwas kümmern müssen! Wie das geht? Erfahren Sie es am Stand von W&B in der Kulturwerft Gollan.

W&B Systemhaus • Steinmetzstr. 7, Lübeck • 0451 399880 • info@wb-net.de • www.wb-systemhaus.de

Eine Ausbildung, zwei Abschlüsse

In Dänemark sind die Ausbildungsbetriebe knapp, in Deutschland die Azubis. Die Initiative Starforce ermöglicht eine grenzüberschreitende **DEUTSCH-DÄNISCHE AUSBILDUNG** und schafft eine Win-win-Situation.



Auszubildende Melissa Adam

Nach ihrem mittleren Schulabschluss an einer deutschen Schule in Dänemark entschied sich Melissa Adam für eine Ausbildung im kaufmännischen Bereich. Sie wusste aber nicht, ob sie eine deutsche oder eine dänische Ausbildung absolvieren wollte. Über einen Tipp kam sie auf die Initiative Starforce – Strong Talents Ready For Crossborder Education. Die Kooperation ermöglicht eine grenzüberschreitende Ausbildung mit zwei gleichwertigen und in beiden Ländern anerkannten Berufsabschlüssen. Das Angebot reicht vom südlichen Schleswig-Holstein bis Kolding und Fünen.

Als Tochter deutscher Eltern fühlt sich die 18-Jährige mit beiden Ländern verbunden. „Beide Sprachen und Kulturen kennenzulernen, sehe ich neben der fachlichen Ausbildung als großen Vorteil. Starforce ist eine tolle Möglichkeit, beide Abschlüsse zu machen. Damit bin ich breiter aufgestellt, weil ich zwei Qualifikationen habe“, so Adam. Mit Unterstützung von Lena Clausen, Prüfungs Koordinatorin und deutsch-dänische Ausbildungsbeauftragte der IHK Flensburg, fand sie passende Unternehmen und bewarb sich. „Intersport aus Flensburg meldete sich – sie kannten das Angebot bisher noch nicht, fanden es aber spannend. Und wir waren uns schnell einig“, so die Auszubildende.

Seit Sommer 2021 befindet sich Adam in ihrer doppelten Ausbildung zur Kauffrau im Einzelhandel. Zunächst besuchte sie die dänische Berufsschule International Business College (IBC). „Das war eine ganz neue Situation, aber ich habe mich schnell an die Fachsprache gewöhnt“, sagt sie. Die Kenntnisse wendet sie nun direkt im Unternehmen an. „Es ist toll, Dänisch praktisch anzuwenden. Ich nutze beide Sprachen und komme immer mehr aus mir raus.“ Bald wird sie neben dem praktischen Teil auch eine deutsche Berufsschule besuchen. Die Ausbildung ist daher aufwendiger. „Es ist definitiv mehr Arbeit“, sagt sie. Hinzu komme, dass die Azubis sich selbst organisieren müssten. „Ich musste Eigeninitiative zeigen und auf die Unterschiede zwischen Deutschland und Dänemark achten, zum Beispiel wo ich welchen Ausbildungsbonus in Dänemark beantragen kann.“

„Der Mangel an Fachkräften und Ausbildungsplätzen ist da. Die berufliche Ausbildung muss daher so attraktiv wie möglich gestaltet werden und einen Mehrwert bieten“, sagt Lena Clausen. Starforce habe das Berufsbildungsangebot in der gemeinsamen Wirtschaftsregion des Grenzgebiets gestärkt. „Und wir freuen uns sehr über die weitere Zusammenarbeit mit den beteiligten Unternehmen, Berufsschulen und interessierten Auszubildenden.“ Melissa Adam zieht ebenfalls ein positives Fazit und würde die deutsch-dänische Ausbildung definitiv weiterempfehlen. ■

Autorin: Joana Detlefs, IHK-Redaktion Schleswig-Holstein,
joana.detlefs@flensburg.ihk.de
Mehr unter: www.ddk-starforce.de



Drei Fragen an ...

... DR. SABINE KUBISCH UND PETRA GAEDE,

Projektleiterinnen von „Ausbildung ahoi! – Segel setzen für Industrie 4.0“ des Vereins Technische Akademie Nord e. V.

Warum sollten Unternehmen ihre Recruiting-Strategie für die Ausbildung überdenken?

Die zukünftigen Fachkräfte suchen in der digitalen Welt nach attraktiven Ausbildungsplätzen. Ködern Sie Ihre zukünftigen Azubis mit einem ansprechenden Internetauftritt, in den sozialen Medien, auf Stellenportalen oder Ihrer Karriere-Webseite. Ein guter digitaler Auftritt allein reicht jedoch nicht. Wichtig ist ein authentisches Bild, mit dem sich junge Menschen identifizieren können. Für die Generation Z spielen Sinnhaftigkeit, Wertschätzung und Nachhaltigkeit eine viel größere Rolle als früher. Das heißt auch, dass das Ausbildungspersonal eine neue Rolle bekommt – die des Lernbegleiters auf Augenhöhe. Kommunizieren Sie, warum sich Fachkräfte bei Ihnen bewerben sollen, und schaffen Sie eine Arbeitgebermarke.

Worum geht es im Projekt „Ausbildung ahoi!“ und in der Seminarreihe „Azubigewinnung neu denken“?

Das Projekt ist ein Jobstarter-plus-Projekt, das aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert wird. Wir unterstützen KMU in Handwerk und Industrie bei der Digitalisierung ihrer Ausbildung und beraten sie kostenlos zum digitalen Ausbildungsmarketing. Außerdem sprechen wir über fachliche Ausbildungsinhalte der Metall- und Elektroindustrie und soziale Kompetenzen, beispielsweise zur Kommunikation zwischen Azubis und Ausbildungspersonal. Im Projekt haben wir erarbeitet, wie Unternehmen aller Größenordnungen ihre Azubigewinnung neu denken können. In unserer gleichnamigen Online-Seminarreihe zeigen wir, wie Sie Ausbildungsinteressierte erreichen und ins Boot holen.

Wieso engagiert sich die Technische Akademie Nord (TAN) für Fachkräftesicherung?

Das Thema betrifft uns alle. Daher hat sich das Portfolio der TAN erweitert: Von Angeboten für technikbegeisterte Jugendliche über überbetriebliche Auftragsausbildung in M+E-Berufen bis hin zur Weiterbildung zum Staatlich geprüften Techniker bildet die TAN die gesamte Lernkurve ab. ■

Kontakt: p.gaede@t-a-nord.de und s.kubisch@t-a-nord.de,
www.ausbildungahoi.de

FOTOS: PRIVAT

Von der Vision
zum Projekt.

2800 Referenzen

im Industrie- und Gewerbebau



BARTRAM

BAU-SYSTEM



Das individuelle Bau-System

- ▣ Entwurf und Planung
- ▣ Festpreis
- ▣ Fixtermin
- ▣ 40 Jahre Erfahrung
- ▣ Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
info@bartram-bausystem.de





WTSH unterstützt Digitalisierung

Egal ob einzelne Prozesse oder komplette Geschäftsmodelle: Die Digitalisierung ist ein entscheidender Faktor für **WETTBEWERBSFÄHIGKEIT** und Innovationskraft.

Mit einer kostenfreien Digitalisierungsstrategie-Beratung wendet sich die WTSH Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH branchenübergreifend an KMU. Gemeinsam identifizieren die Innovationsberater die zentralen Handlungsfelder im Betrieb und erarbeiten eine Digitalisierungsstrategie. Bereiche wie Infrastruktur, Sicherheit/IT-Sicherheit, Personalwirtschaft, Technologieentwicklung, Beschaffung, Eingangslogistik, Marketing und Vertrieb, Ausgangslogistik und Kundendienst dienen hierbei als Grundlage. Die Ergebnisse bilden die Basis für einen Workshop. In rund vier Stunden erarbeiten die Innovationsberater mit den Unternehmen die eigene Digitalisierungsvision und eine Roadmap mit Handlungsschritten. Abschließend werden Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten geprüft und potenzielle Kooperationspartner vermittelt.

Eines der ersten Unternehmen, bei dem die WTSH eine Digitalisierungsstrategie-Beratung durchgeführt hat, ist die Oemeta Chemische Werke GmbH. Das Unternehmen in Uetersen produziert Kühlschmierstoffe und chemische Produkte für Kunden auf der ganzen Welt. Bei der Beratung spielten für Oemeta (neben der Innensicht des Unternehmens) die aktuell starken Marktveränderungen eine große Rolle, da solche externen Bedingungen eine Digitalisierung des Geschäftsmodells notwendiger machen können. Andrea Rave, Business Vision bei Oemeta: „Der Austausch hat uns einen entscheidenden Schritt weitergebracht auf dem Weg vom Anbieter hochwertiger chemischer Produkte hin zu einem Anbieter, der diese Produkte mit digitalen Services so kombinieren kann, dass maximale Nachhaltigkeit beim Produkteinsatz erreicht wird.“ red ■

Ansprechpartner: Peer Biskup, Teamleiter Innovationsberatung, biskup@wtsh.de, und Felix Gebauer, Innovationsberater, gebauer@wtsh.de
Mehr unter: www.wtsh.de/de/digitalisierungs-check

FOTO: WWW.ISTOCK.COM/NATALYABUROVA

DIGITALISIERUNG



Wir digitalisieren den Hansebelt.



id-netsolutions.de
 kontakt@id-netsolutions.de | +49 40 645040-0

INFORMATIONSTECHNOLOGIE

Ihre IT zum Festpreis!
 Mit der **IT-Service-Flatrate *Das Original***



Emmy-Noether-Str. 19
 25524 Itzehoe
 Tel. 04821 95603-0
www.bit-ehlers.de

Ihre Vorteile

- fest kalkulierbare Kosten
- laufende Systeme
- feste Reaktionszeiten
- primärer Ansprechpartner

Arbeitsplätze für Geflüchtete bieten

Das Bundesinnenministerium hat eine Verordnung erlassen, mit der Vertriebene aus der Ukraine im Bundesgebiet vorübergehend vom Erfordernis eines Aufenthaltstitels befreit werden. Die **IHK SCHLESWIG-HOLSTEIN UND DIE ARBEITSAGENTUREN** möchten Unternehmen und Geflüchtete zusammenführen.

Präsentierten das neue Online-Portal (von rechts): Hagen Goldbeck, Präsident der IHK Schleswig-Holstein, Andreas Katschke, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Schleswig-Holstein, Arbeitsstaatssekretär Dr. Thilo Rohlf und Margit Haupt-Koopmann, Geschäftsführerin der Regionaldirektion Nord der Bundesagentur für Arbeit.



Die Verordnung trat am 9. März 2022 in Kraft und ist rückwirkend zum 24. Februar 2022 anzuwenden. Sie dient dazu, die Einreise und den Aufenthalt der Betroffenen zu erleichtern und den Vertriebenen die Möglichkeit und die zunächst erforderliche Zeit zur Einholung eines Aufenthaltstitels im Bundesgebiet zu geben und sie damit vor dem Hineinwachsen in einen unerlaubten Aufenthalt zu schützen. Die Regelung ist zunächst bis zum 23. Mai 2022 befristet. Innerhalb dieses Zeitraums muss nach derzeitigem Stand eine Antragstellung bei der zuständigen Ausländerbehörde zur Erteilung eines Aufenthaltstitels nach Paragraph 24 des Aufenthaltsgesetzes (AufenthG) erfolgen.

Sofern Bedürftigkeit besteht, erhalten alle vom Anwendungsbereich des Paragraphen 24 erfassten Personen Leistungen zur Bestreitung des Lebensunterhalts und medizinische Versorgung nach dem Asylbewerberleistungsgesetz. Hierzu ist eine Registrierung etwa in Aufnahmeeinrichtungen oder Ausländerbehörden erforderlich. Nach erfolgter Registrierung wird eine Bescheinigung (Ankunftsnachweis oder Anlaufbescheinigung) ausgestellt, die bei der zuständigen Leistungsbehörde vorgelegt werden kann.

Mit dem vorläufigen Dokument über das Aufenthaltsrecht nach Paragraph 24 Absatz 1 AufenthG erhalten ukrainische Geflüchtete durch die zuständige Ausländerbehörde auch die Erlaubnis zum Arbeiten. Dieses vorläufige Dokument der Ausländerbehörde und dann später die Aufenthaltserlaubnis muss mit dem Eintrag „Erwerbstätigkeit erlaubt“ versehen sein. Damit kann in Deutschland jeder Beschäftigung nachgegangen oder auch eine Ausbildung sowie selbstständige oder freiberufliche Tätigkeit aufgenommen werden. Für die Arbeitsaufnahme von Ukrainern beziehungsweise deren abhängige Beschäftigung ist keine Anerkennung ihrer ausländischen Berufsqualifikation erforderlich. Es gilt jedoch zu beachten, dass es in einigen Berufen berufsrechtliche Zugangsbeschränkungen und Erlaubnispflichten gibt. Weitere Informationen zu Einreise und Sozialleistungen gibt es auf den Internetseiten des Bundesinnenministeriums und des Bundesarbeitsministeriums.

ARBEITSPLATZ ANBIETEN

Die IHK Schleswig-Holstein und die Arbeitsagenturen möchten Unternehmen und Geflüchtete zusammenführen und Vertriebenen Arbeitsplätze bieten. Nutzen Sie dafür das Kontaktformular auf der IHK-Website. Mit dem Ausfüllen des Formulars ermächtigen Sie die IHKs in Schleswig-Holstein, Ihre Daten an die Agenturen für Arbeit weiterzuleiten. Bitte beachten Sie, dass Ihre Antwort zunächst ein Gesprächsangebot an die IHKs und die Agenturen für Arbeit darstellt.

red ■

Einreise – Bundesinnenministerium: www.bit.ly/infos-einreise
 Sozialleistungen – Bundesarbeitsministerium: www.bit.ly/infos-sozialleistungen

Mehr unter: www.ihk-sh.de/arbeitsplatz

Neue Pflichten bei Preisangaben

Im Mai 2022 tritt die neue **PREISANGABENVERORDNUNG** in Kraft und löst damit die alte Verordnung ab. Für Unternehmen bedeutet dies möglicherweise eine Veränderung ihrer Preisangaben.

Neu ist die in Paragraph 11 der Preisangabenverordnung (PAngV) enthaltene Vorschrift zur Preisangabenpflicht bei der Preisermäßigung für Waren. Nach Paragraph 11 Absatz 1 muss gegenüber dem Verbraucher bei jeder Bekanntgabe einer Preisermäßigung für eine Ware der niedrigste Gesamtpreis angegeben werden, der innerhalb der letzten 30 Tage vor der Erhebung der Preisermäßigung Anwendung fand. Wird hingegen die Ware seit weniger als 30 Tagen angeboten, so ist auf den niedrigsten Gesamtpreis seit dem Tag des erstmaligen Angebots abzustellen. Allerdings gibt es eine Sonderregelung für den Fall einer schrittweisen, ohne Unterbrechung ansteigenden Preisermäßigung des Gesamtpreises einer Ware (etwa Lagerräumungen). In diesen Fällen darf der Unterneh-

mer während der Dauer der Preisermäßigung den Gesamtpreis angeben, der vor Beginn der schrittweisen Preisermäßigung angewendet wurde.

Generelle Ausnahmen sieht der Verordnungsgeber hier lediglich in zwei Fällen vor: Ausgenommen sind Preisermäßigungen für schnell verderbliche Waren oder Waren mit kurzer Haltbarkeit und individuelle Preisermäßigungen (wenn der Unternehmer in Preisverhandlungen steht und den Preis ermäßigt).

Um eine bessere Preistransparenz für Verbraucher zu gewährleisten, muss künftig nach Paragraph 5 Absatz 1 einheitlich ein Kilogramm beziehungsweise ein Liter als Mengeneinheit für die Angabe von Grundpreisen genutzt werden. Ohne Ersatz gestrichen wurde hingegen die bisherige Möglichkeit einer Abweichung von der einheitlichen Mengeneinheit ein Kilogramm oder ein Liter für die Angabe von Grundpreisen bei Waren, deren Nenngewicht oder Nennvolumen üblicherweise 250 Gramm oder 250 Milliliter nicht übersteigen. Neu ist auch die in Paragraph 2 Absatz 1 Nummer 7 geregelte Vorschrift zur Mengenangabe für den Verkauf von flüssiger loser Ware zur sogenannten Selbstabfüllung. In der neuen Verordnung muss auch hierfür ein Preis angegeben werden. Bei diesem darf nun abweichend von der allgemeinen Verkehrsauffassung zusätzlich zum Grundpreis gemäß Paragraph 5 Absatz 2 auch der Grundpreis nach Gewicht angegeben werden.

Überdies fällt das Anbieten von Ladestrom für Elektroautos auf ausgewiesenen Parkplätzen nun unter die PAngV. Nach Paragraph 14 Absatz 2 und 3 muss an dem Ladepunkt oder in dessen unmittelbarer Nähe der Preis angegeben sein, und zwar mittels

- eines Aufdrucks, Aufklebers oder Preisaushangs,
- einer Anzeige auf dem Display des Ladepunktes oder
- einer registrierungsfreien und kostenlosen mobilen Webseite oder Abrufoption für eine Anzeige auf dem Display eines mobilen Endgerätes, auf die am Ladepunkt oder in dessen unmittelbarer Nähe hingewiesen wird.

Mit dem Begriff des punktuellen Aufladens ist hier nicht das vertragsbasierte Laden gemeint, bei dem der Anbieter mit einem Verbraucher einen Vertrag in Gestalt eines Dauerschuldverhältnisses abgeschlossen hat. red ■

DATENSCHUTZ



FKC CONSULT 4

MIT SICHERHEIT GUT BERATEN

SICHERHEIT SCHAFFEN
VERTRAUEN GEWINNEN

Ihr Datenschutz in
kompetenten Händen



Wir entlasten Führungskräfte und schützen Mitarbeiter. Seit 1997.

- ✓ Externe Datenschutzbeauftragte gemäß DSGVO
- ✓ Sicher zum Verzeichnis der Verarbeitungstätigkeiten
- ✓ Audits & Bestandsaufnahmen durchführen
- ✓ Datenschutzanforderungen praxisgerecht realisieren
- ✓ Webseiten rechtskonform gestalten
- ✓ Unterweisungen und Schulungen im Datenschutz

Wir sind gerne für Sie da: 0800 400 5101



FKC CONSULT GmbH Eschenburgstr. 5 23568 Lübeck email@fkc-gmbh.de www.fkc-gmbh.de
Schleswig-Holstein | Berlin | Bremen | Hamburg | Niedersachsen

Mehr unter: www.bit.ly/Preisverordnung-Broschüre



WhatsApp-Kündigung ist nichtig

Das elektronische Versenden des Fotos eines Kündigungsschreibens per WhatsApp erfüllt das **SCHRIFTFORMERFORDERNIS** nicht. Der Formmangel führt zur Nichtigkeit der Kündigung – so ein Gerichtsurteil.

Ein Arbeitgeber kündigte seinem angestellten Helfer fristlos, da er betrunken bei der Arbeit erschienen war. Hierzu hatte er die unterschriebene Kündigung mit seinem Mobiltelefon fotografiert und per WhatsApp an den Beschäftigten gesendet. Dieser wehrte sich gerichtlich gegen die aus seiner Sicht mangels Schriftform unwirksame fristlose Kündigung und machte zudem Gehaltsansprüche geltend. Das Arbeitsgericht urteilte in erster Instanz, dass die per WhatsApp übermittelte Kündigung formunwirksam sei. Hiergegen legte der Arbeitgeber Berufung ein und berief sich darauf, der Beschäftigte habe den Zugang der Kündigung vereitelt, da er sich geweigert habe, seine aktuelle Anschrift mitzuteilen. Die Berufung hatte keinen Erfolg. Die per WhatsApp zugestellte fristlose Kündigung war wegen Verstoßes gegen das Schriftformerfordernis nach den Paragraphen 623 und 126 Absatz 1 des Bundesgesetzbuches (BGB) nichtig, entschied auch das Landesarbeitsgericht (LAG) München. Ein Arbeitsverhältnis kann nur mittels schriftlicher Kündigung beendet werden. Hierdurch entstehen Rechtssicherheit für die Vertragsparteien und eine Beweiserleichterung im Rechtsstreit.

Das Schriftformerfordernis ist erst dann erfüllt, wenn das Kündigungsschreiben vom Arbeitgeber eigenhändig durch Namensunterschrift oder mittels notariell beglaubigten Handzeichens unter-

zeichnet wurde, denn durch die Unterzeichnung wird der Aussteller der Urkunde erkennbar. Diese Urkunde muss dem Empfänger dann entsprechend zugehen.

Eine per WhatsApp übermittelte Kündigungserklärung genügt dem Schriftformerfordernis des Paragraphen 126 Absatz 1 BGB demnach nicht, denn es handele sich hierbei vergleichbar mit einem Faxschreiben lediglich um eine Ablichtung der Originalunterschrift. Der Beschäftigte durfte sich auch auf den Formmangel und die damit verbundene Unwirksamkeit der Kündigung berufen.

Ein Verstoß gegen Treu und Glauben (Paragraf 242 BGB) lag aus Sicht des LAG München nicht vor. Das Schriftformerfordernis nach Paragraf 623 BGB dürfe im Hinblick auf seinen Sinn und Zweck nicht ausgehöhlt werden. Ein Formmangel könne nach Paragraf 242 BGB nur ganz ausnahmsweise als unbeachtlich qualifiziert werden und das Ergebnis müsse für eine Vertragspartei untragbar sein. Der Arbeitgeber hatte jedoch lediglich behauptet, dass der Beschäftigte den Einsatzort verlassen und seine aktuelle Anschrift nicht mitgeteilt habe. Der Arbeitgeber hatte nicht dargelegt, wann und wie er den Beschäftigten dazu aufgefordert hatte, seine aktuelle Anschrift mitzuteilen, sodass eine entsprechende Ausnahmesituation nicht begründet wurde. red ■

Aktuelle Rechtsthemen: www.ihk-sh.de (Dokument-Nr. 3333542)



TIPP DES MONATS: FÖRDERUNG UND FINANZIERUNG: WAS IST NEU IN 2022?

Für dieses Webinar konnten Vertreterinnen und Vertreter des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) und des Projektträgers VDI/VDE-IT gewonnen werden, um Teilnehmende die Neuerungen im Förderprogramm „Energieeffizienz in der Wirtschaft“ vorzustellen. Die IB.SH berichtet über die Bundesförderung für effiziente Gebäude und gibt Tipps für die Beantragung von Fördermitteln. Direkt aus Berlin erhalten Gäste vom Deutschen Industrie- und Handelskammertag einen Einblick in aktuelle Themen aus Berlin und Brüssel. Die Kieler Wulff Textil-Service GmbH wird zudem als nachhaltig engagiertes Unternehmen aus der Praxis berichten. Die Einwahldaten und weitere Infos zu den Teilnahmevoraussetzungen erhalten Sie nach Ihrer Anmeldung per E-Mail.

Infos und Anmeldung:
www.ihk-sh.de (Dokument-Nr. 10502)

INFOS UND ANMELDUNG ONLINE

Diese und weitere Veranstaltungen der IHKs finden Sie in der Veranstaltungsdatenbank. Informieren Sie sich und melden Sie sich gleich online an.

1. Veranstaltungsdatenbank aufrufen.
www.ihk-sh.de/veranstaltungen
2. Veranstaltungs-Nr. eingeben
(aus der letzten Spalte der Tabelle)
3. Zur Teilnahme anmelden:
Online-Formular ausfüllen
und absenden



www.ihk-sh.de/veranstaltungen

Wann	Was	Wo	Nr.
11. MAI 2022 14 bis 18 Uhr	Cargobike-Messe – Bikes 4 Business	Technische Hochschule Lübeck, Mönkhofer Weg 239, 23562 Lübeck	10499
11. MAI 2022 9.30 bis 13 Uhr	Steuerbegünstigte Zuwendungen an Arbeitnehmer	Webinar	10527
11. MAI 2022 9 bis 18 Uhr	IT FOR BUSINESS Kongressmesse	Kulturwerft Gollan GmbH & Co. KG, Einsiedelstr. 6, 23554 Lübeck	10325
11. MAI 2022 11 bis 19 Uhr	Barcamp Tourismus Schleswig-Holstein	Altes Stahlwerk Business & Lifestyle Hotel Rendsburger Str. 81 24537 Neumünster	140161973
11. MAI 2022 16 bis 18 Uhr	„Wenn der Prüfer mit dem Laptop kommt“	IHK Flensburg in Flensburg	2611
12. MAI 2022 14 bis 17.30 Uhr	Förderung und Finanzierung: Was ist neu in 2022? Ein Überblick für Energieeffizienz-Experten	Webinar	10502
12. MAI 2022 16.30 bis 18.30 Uhr	Verleihung des Dr. Hans-Adolf-Rossen- und Jackstädt-Preises	IHK Flensburg in Flensburg	140161979
12. MAI 2022 9 bis 17 Uhr	Virtueller CE-Sprechtag der IHK Flensburg	Webinar	140160948
17. MAI 2022 11 bis 19 Uhr	Zollrecht kompakt	Webinar	10297
18. MAI 2022 Einzelberatung	Start-up Außenhandel	Online	10258
23. MAI 2022 9 bis 13 Uhr	Basisseminar für neue Prüferinnen und Prüfer	Webinar	10064
23. MAI 2022 16 bis 19 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK zu Kiel in Kiel	14062642
24. MAI 2022 9 bis 13 Uhr	Basisseminar für neue Prüferinnen und Prüfer	Webinar	10065
24. MAI 2022 9.30 bis 17 Uhr	Praxiswissen Import	IHK Flensburg in Flensburg	140159751
25. MAI 2022 10 bis 14 Uhr	MEET THE EXPERTS – SOCIAL MEDIA SPECIAL	Online	10208
30. UND 31. MAI 2022 9 bis 17 Uhr und 9 bis 13 Uhr	Richtig tarifieren: Grundlagenseminar	IHK zu Lübeck in Lübeck	10221
1. JUNI 2022 10 bis 13 Uhr	MEET THE EXPERTS – Förderung Digitalisierungsprojekte	Online	10214
31. MAI UND 1. JUNI 2022 14 bis 17 Uhr und 9 bis 15 Uhr	Richtig tarifieren: Aufbau-seminar	IHK zu Lübeck in Lübeck	10222
1. JUNI 2022 Einzelberatung	Start-up Außenhandel	Webinar	10259
2. JUNI 2022 9 bis 16 Uhr	Online Stabwechsel – Nachfolgesprächtag der IHK zu Lübeck	Webinar	10114
2. JUNI 2022 17 bis 19 Uhr	Stabwechsel Nachfolgedialog	IHK Flensburg in Flensburg	140137002
6. JUNI 2022 10 bis 13 Uhr	MEET THE EXPERTS – INFORMATIONSSICHERHEIT SPECIAL	Webinar	140154788
7. JUNI 2022 14 Uhr	Krisensprechtag	IHK Flensburg in Flensburg	140137020
8. JUNI 2022 9 bis 16 Uhr	Online Finanzierungssprechtag der IHK zu Lübeck	Webinar	10031

Arbeitsjubiläen

25 JAHRE

April 2022

Annette Rörich, Süverkrüp + Ahrendt GmbH & Co. KG, Rendsburg
Sven Hansen, Süverkrüp + Ahrendt GmbH & Co. KG, Preetz

Mai 2022

Andreas Krämer, Vishay Siliconix Itzehoe GmbH, Itzehoe
Jörn Schmedtje, Vishay Siliconix Itzehoe GmbH, Itzehoe
Daniela Russo, Vishay Siliconix Itzehoe GmbH, Itzehoe

Firmenjubiläen

100 JAHRE

Mai 2022

Möbel Schulenburg GmbH & Co. KG, Halstenbek

75 JAHRE

Mai 2022

Thomas Andersen, Eisen- u. Haushaltswarenhandel, Schenefeld
Peter Thomsen e. K., Landrecht

50 JAHRE

Mai 2022

Brotland Backwarenvertriebs-Gesellschaft mbH, Schenefeld
Bau- und Betreuungsgesellschaft Lorenz & Co. GmbH & Co. KG, Itzehoe
Wolfgang Sagroll Metall- und Apparatebau GmbH., Blomesche Wildnis
Elektrohaus Zentrum GmbH, Elmshorn

25 JAHRE

Januar 2022

Peter Kirchhoff, Getränkelieferung, Osdorf

März 2022

Dederichs & Partner Managementberatung GmbH, Flensburg
MK Fashion Group e. K., Sylt
Stephan Ernst Klitzke, Güternah- und Fernverkehr, Seester
Oliver Prieur, „Prieur Dichtstoffe“, Lübeck

April 2022

Werner Otto Bruhn, Sankt Peter-Ording
Sönke Albertsen, Bollingstedt
Reisedienst Petersen, Heide

Kerstin und Hans-Jörn Voß GbR, Immobilien-Verwaltung, Ruhwinkel

Mai 2022

Monika Reiser, Schleswig
Jutta Schulke-Vandre, Nieby Ideenflieger GmbH, Fresendelf
Jans Kieswerk Brekendorf GmbH, Selk
Margot Maria Engelbrecht, Flensburg Dorothea und Thorsten Christiansen GbR, Wesselburen
Karin Schwärzel, Reisegewerbe, Itzehoe
Gerlinde Althoff, Loose
Ulrich Denker, Kurierdienste, Kiel
Heidi Rönna, Fischräucherei, Schönberg
Oliver Schimmelpfennig, Finanz- und Versicherungsmakler, Kiel
Wigand Martens, Dienstleistungen, Achterwehr
Hauke Beenck, Werbegestaltung, Kölln-Reisiek
Wiebke Habbe, Betreiben eines Ferienhofes, Hohenlockstedt
Silke Möller, Hans-Jürgen Höppner GbR, ZooEck-SH, Hanerau-Hademarschen
Thomas Waldeck e.kfm., Dänischenhagen

Jens Wohlgehagen, Garten- und Landschaftsbau, Rickert

Alice Lorenz, Versicherungsvermittlung, Mielkendorf
Heiner und Frank Riewesell GbR, Elmshorn
Sport- und Event-Marketing Schleswig-Holstein GmbH, Kiel
Norbert Bock, Owschlag
Henning Rohde, Kleintransporte, Wedel
Holger Hachstein, Versicherungsvermittlung, Kiel
Kock GmbH Zerspanungstechnik, Moorrege
GrandPa Beschallungs- und Lichttechnik Verwaltungen GmbH, Hamweddel
Oliver Krüger, „Garten- und Landschaftsbau“, Leezen
Ralf Pöhls e. K., Ahrensburg
Rafaela Esther Nimmegern, Bimöhlen
BT Bautechnik GmbH, Norderstedt
Jörg Noack, Bad Oldesloe
Tilman Kaden, „Garten- und Landschaftsbau“, Bad Segeberg
Remo Günther, „Innofinanz“, Scharbeutz
Christoph Benett, Lübeck

IMMOBILIEN



Der Erfolg eines guten Immobilien-Profis liegt an der Zuverlässigkeit und Bodenständigkeit

Ich persönlich bin seit 37 Jahren erfolgreich in Norddeutschland sowie auch bundesweit am Immobilienmarkt tätig. Nutzen Sie meine langjährige Erfahrung und mein Netzwerk.

Näheres? Rufen Sie mich an!

LBS Immobilien-Gebietsleitung **Ulrich Delfs**

Geschäftsstelle Husum, Norderstr. 22, 25813 Husum, ☎ 04841-779925 und 0171-7716270



WIR VERMITTELN ZUFRIEDENHEIT

WERT- UND FEUERSCHUTZSCHRÄNKE

Geprüfter Schutz vor Einbruch und Feuer

Wert- und Feuerschutzschränke
Schlüsseltresore
Waffenschränke

- Lieferung, Aufstellung u. Montage
- Service und Notöffnungen auch für Fremdfabrikate



Besuchen Sie unsere große Ausstellung mit Neu- u. Gebrauchtsmodellen.
Eiderhöhe 5 • 24582 Bordesholm • Tel. 04322 / 58 38 • www.tresor-baumann.de

WERBEAGENTUREN UND DRUCKEREIEN

B WERBEAGENTUR
BRAEMER GmbH



MACHER
www.werbeagentur-braemer.de

DIE INNOVATIVE DRUCKEREI MIT FULLSERVICE



OFFSETDRUCK • DIGITALDRUCK • COPYSHOP • GRAFIK • FINEART
WERBETECHNIK • WERBEMITTEL • TEXTILSHOP • AUTOBESCHRIFTUNG

DRUCKEREI: RAPSACKER 10 | LÜBECK
COPYSHOP: KANALSTR. 68 | LÜBECK
MENNE.DE | 0451 75 000 | INFO@MENNE.DE





Von links: Susanne Günther (Kinderschutzbund), Michael Saitner (Paritätischer Wohlfahrtsverband), Finanzministerin Monika Heinold, Oliver Stolz, Sparkassen- und Giroverband, und Erk Westermann-Lammers von der IB.SH

EINFACHHELFFEN_SH

Spenden für Geflüchtete

Zum Spendenprojekt EinfachHelfen_SH haben sich der Sparkassen- und Giroverband, die IB.SH, der Paritätische Wohlfahrtsverband und der Kinderschutzbund zusammengeschlossen, um die Geflüchteten aus der Ukraine in Schleswig-Holstein zu unterstützen.

Auch in Wirtschaft und Politik ist die Unterstützung für die landesweite Kampagne groß. Eine Spendenaktion bis zum 10. Mai 2022 ist der Auftakt des vor allem langfristig angelegten Großprojekts zur strukturellen Unterstützung bei Aufnahme und Integration von Geflüchteten in Schleswig-Holstein. Ziel ist es, einen landesweiten Fonds zu bilden, um den flüchtenden Menschen aus der verheerenden Situation in der Ukraine Zuflucht und Schutz zu bieten und nachhaltige Hilfsangebote zu machen, die über die Grundversorgung und die vielerorts gesammelten Sachspenden hinausgeht. Die bedarfsorientierten Angebote können von Ort zu Ort variieren, ob Traumatherapie, Müttercafés, Spiel- und Ausflugsangebote für Kinder oder Dolmetscherleistungen.

Die Spendenaktion läuft über das Portal wirbewegen.sh der IB SH und konnte bereits rund 145.000 Euro sammeln. Politisch wird das Projekt von allen Parteien des Landtags getragen; die Ausgestaltung der Kampagne startet in den kommenden Wochen. „EinfachHelfen_SH wirkt doppelt: Die Spenden kommen den Menschen zugute und unterstützen zugleich die gemeinnützigen Vereine, Verbände und Organisationen mit ihren ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern“, sagt Oliver Stolz, Präsident des Sparkassen- und Giroverbandes für Schleswig-Holstein. red ■

Mehr unter: www.wir-bewegen.sh

FOTO: ULF DAHL

Kommunikation, die ankommt.

Womit möchten Sie Kund:innen begeistern und am liebsten überzeugen?

Website Content | Blogartikel | **PR**
 Texte für **Werbekampagnen**
 Zeitschriften | **Flyer & Co.**
Textbegleitung & -überarbeitung
Beratung | Konzeption...

TEXTBILDER

Andrea Schenckenberg-Dürkop

Text-Bilder | 0451 492006 | andrea@text-bilder.de

HANSERAUMKONFERENZ 2022

Beach and Bytes bei den Wirtschaftsjunioren

Unter dem Motto „Beach and Bytes“ laden die Kieler Wirtschaftsjunioren vom 26. bis 29. Mai 2022 zur Hanseraumkonferenz (HAKO) in Kiel ein. Für rund 550 Gäste haben die jungen Unternehmer ein großes Programm auf die Beine gestellt. Mit einem Welcome-Abend startet das Event in der Lille Brauerei. Die offizielle Eröffnung findet tags darauf im Kieler Rathaus, die abendliche Gala am StrandOrt in Friedrichsort statt.

Eine Digitalkonferenz bietet spannende Inhalte, hier wird unter anderem Kiels Oberbürgermeister Ulf Kämpfer sprechen. Am dritten Tag steigt die Party in einer der außergewöhnlichsten Off-Locations in Kiel, nämlich auf dem alten MFG5-Gelände. Neben dem Hauptprogramm warten auf die Gäste Unternehmensbesichtigungen, Fachvorträge und Möglichkeiten zum Vernetzen und zum Erfahrungsaustausch. Da die Vereinbarkeit von Beruf, Ehrenamt und Familie eines der zentralen Themen der Wirtschaftsjunioren ist, gibt es zudem auch eine eigene Kinder-HAKO. red ■

Mehr unter: www.beachandbytes.de



MARITIMER PARLAMENTARISCHER ABEND 2022

Nordhäfen im Gespräch

Die Häfen Schleswig-Holsteins bieten Versorgungssicherheit, sind zentraler Bestandteil europäischer Transportketten und bilden den drittgrößten Hafenstandort Deutschlands. Gerade mit Blick auf die Schnittstellen zu den Bereichen Logistik, Tourismus und Umwelt und im Kontext der maritimen Wirtschaft sind Häfen von enormer Bedeutung. Die spannenden Themenfelder rund um die Hafenschaft Schleswig-Holsteins werden am vierten Maritimen Parlamentarischen Abend der IHK Schleswig-Holstein am 1. September 2022 ab 18 Uhr in Kiel diskutiert. Die Teilnehmenden erwarten Gespräche mit Gästen aus Bundes- und Landespolitik, Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft. Eine Einladung und das detaillierte Programm kommen demnächst. red ■

Kontakt: Dr. Sabine Schulz, IHK zu Kiel, Telefon (0431) 5194-227, schulz@kiel.ihk.de
Videoaufzeichnung von 2021:
www.ihk-sh.de (Dokument-Nr. 5243870)

FOTO: WWW.GRAFIK FOTO.DE/MICHAEL STAUDT

Rätsel der Wirtschaft

UNTERNEHMER-STRAHLKRAFT

Viele Unternehmer entwickeln geniale Produkte und sind herausragende Führungspersonlichkeiten – doch leider in der Öffentlichkeit kaum bekannt. Während sie im Verborgenen enorme Werte schaffen, stehen andere mit ihren Firmen im Rampenlicht, profilieren sich als Expertinnen und Visionäre und gewinnen das beste Personal. Unternehmer und Marketingexperte Gerd Kulhavy zeigt, wie man sich in einem zunehmend komplexen Umfeld sichtbar positionieren und geschickt von der globalen Konkurrenz absetzen kann. ■



Kulhavy, Gerd: Unternehmer-Strahlkraft. Vom Hidden Champion zum Leuchtturm der Branche; Campus, 224 Seiten; ISBN 978-3-593-51465-9, 29,95 Euro

Die Wirtschaft verlost dreimal je ein Exemplar des Buches. Beantworten Sie einfach folgende Frage:

Wer war der erste Wirtschaftsminister der BRD?

- A) Ludwig Erhard B) Bruno Diekmann C) Kurt Schmücker

Bitte senden Sie das Lösungswort mit dem Stichwort „Rätsel der Wirtschaft“ per Mail an raetsel@flensburg.ihk.de oder per Post an **IHK Flensburg, Redaktion Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee, Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg**. Einsendeschluss ist der **31. Mai 2022**. Die Lösung des letzten Rätsels lautete B) 146 Millionen Tonnen.

Teilnahmeberechtigt sind alle Personen ab 18 Jahren. Jeder Leser darf nur einmal teilnehmen. Die Gewinner werden auf dem Postweg benachrichtigt. Eine Barauszahlung der Gewinne ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter der IHK Schleswig-Holstein und ihre Angehörigen. Ihre Daten werden ausschließlich für die Verlosung und die Gewinnbenachrichtigung genutzt und dann vollständig gelöscht.

DIE FOTOBX FÜR UNGLAUBLICHE FIRMENFEIERN

- Fotodruck-Flatrate**
Anordnen zum Anlassen für jeden Gast
- Buntes Requisiten-Set**
So wird aus jedem Bild ein Unikat
- USB-Stick + Online-Galerie**
Alle Erinnerungen digital gespeichert
- Deutschlandweiter Versand**
Bequeme Lieferung an Deinen Wunschort

Rundum-Sorglos-Paket 248€
keine versteckten Kosten!

Erhalten Sie über 70.000 Buchungen!

foboxy www.foboxy.de

Kleine Fotobox für großartige Firmenevents!

GEBÄUDEREINIGUNG

Bockholdt konzentriert sich seit 60 Jahren auf Sauberkeit im Norden.

BOCKHOLDT bockholdt.de

100% SAUBERKEIT INSIDE

Buchhandel Petersen



CARTOON: VOLKER SPONHOLZ

Her mit dem Zaster

VON JULIA KÖNIGS

Erst wollte ich über Windräder schreiben und darüber, warum es eigentlich ganz schick wäre, so ein Teil im Garten zu haben. Aber dann habe ich gelesen, was Journalist Theo Sommer, einer, der Krieg, Zerstörung und Ängste aus erster Hand kennt, geschrieben hat: Außer Empörung und Verzweiflung bleiben uns nur Waffenlieferungen, wirtschaftliche Unterstützung und Flüchtlingshilfe.

Womit wir beim Thema wären: 100 Milliarden Euro werden gerade mal so lockergemacht für die Verteidigung Deutschlands. 100 Milliarden Euro – lassen Sie sich das mal auf der Zunge zergehen! Und das alles für die Ausrüstung der Bundeswehr. Richtig: ausrüsten, nicht aufrüsten. Die Summe soll ja nicht sofort auf den Kopp gehauen werden: Vizeadmiral Carsten Stawitzki, Abteilungsleiter Ausrüstung im BMVg, betont, man wolle die Summe über zehn Jahre hinweg ausgeben, Großprojekte finanzieren, den regulären Verteidigungshaushalt entlasten. Kurz gesagt: Früher war kein Geld da, um mal ordentlich was anzuschaffen, jetzt gibt es



**„
Gibt es
eigentlich
bessere
Ausnahme-
schulden als
andere?“**

Geld vom Staat, weil die Umstände (Krieg, verdammt!) es ermöglichen. Und außerdem sind ja auch 19 Prozent Mehrwertsteuer drin, da bleiben dann nur 84 Milliarden Euro zum Verprassen. Und die Inflation bitte nicht vergessen. Gut, dann vielleicht nur 65 Milliarden Euro. Und jetzt bitte mal die Ohren gespitzt: 65 Milliarden könnten in Pflege und Gesundheitswirtschaft, bei Cybersicherheit und Bildung richtig was bewegen. Also her mit dem Zaster! Oder ganz progressiv gedacht: Das Zehnfache müssten wir doch in die Erneuerbaren stecken – die Freiheitsenergien. Denn auch für diese Wortschöpfung steht Lindner neuerdings mit seinem Namen. Gibt es eigentlich bessere Ausnahmeschulden als andere? Ein mögliches Szenario wäre übrigens, dass wir schneller als gedacht zum Thema Abrüstung kommen. Wohingegen ein Abrüsten bei Bildung, Klimaschutz und Pflegenotstand – ach, lassen wir das. Sondervermögen für alle, halleluja! ■

Autorin: Julia Königs, IHK-Redaktion Schleswig-Holstein, koenigs@kiel.ihk.de

IMPRESSUM

Herausgeber: IHK Schleswig-Holstein

Redaktion: Aenne Boye, Petra Vogt, Julia Königs, Karsten von Borstel, Dr. Can Özren, Benjamin Tietjen

Zentral- und Schlussredaktion:
Benjamin Tietjen (V.i.S.d.P.)

Anschrift der IHK Schleswig-Holstein:

Bergstr. 2, 24103 Kiel
Telefon: (0431) 5194-0
Telefax: (0431) 5194-234
E-Mail: ihk@kiel.ihk.de
Internet: www.ihk-schleswig-holstein.de

Anschriften der Regional-Redaktionen:

IHK Flensburg: Redaktion Petra Vogt (V.i.S.d.P.)

Heinrichstr. 28–34, 24937 Flensburg
Telefon: (0461) 806-433
Telefax: (0461) 806-9433

E-Mail: vogt@flensburg.ihk.de
Redaktionsassistentin:

Maren Lüttschwager

Telefon: (0461) 806-385

Telefax: (0461) 806-9385

E-Mail: luettschwager@flensburg.ihk.de

IHK zu Kiel: Redaktion Karsten von Borstel (V.i.S.d.P.)

Bergstr. 2, 24103 Kiel

Telefon: (0431) 5194-224

Telefax: (0431) 5194-524

E-Mail: vonborstel@kiel.ihk.de

Redaktionsassistentin:

Kristina Jagszent

Telefon: (0431) 5194-223

Telefax: (0431) 5194-523

E-Mail: jagszent@kiel.ihk.de

IHK zu Lübeck: Redaktion Benjamin Tietjen (V.i.S.d.P.), Fackenburg Allee 2, 23554 Lübeck

Telefon: (0451) 6006-166

Telefax: (0451) 6006-4166

E-Mail: tietjen@ihk-luebeck.de

Redaktionsassistentin: Heidi Franck

Telefon: (0451) 6006-162

Telefax: (0451) 6006-4162

E-Mail: franck@ihk-luebeck.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:

Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG

phG: Hansisches Verlagshaus GmbH

Geschäftsführer: Dr. Michael Platzkötter

Konrad-Adenauer-Str. 4, 23558 Lübeck

Telefon: (0451) 7031-01

E-Mail: bmueller@schmidt-roemhild.com

Verantwortlich für den Anzeigenteil:

Christiane Kermel (V.i.S.d.P.)

Anzeigenvertretung:

WS Werbeservice GmbH

c/o Susanne Prehn Verlagsservice

Goerdelerstr. 11, 23566 Lübeck

Telefon: (0451) 30 50 97 33

E-Mail: susanne.prehn@prehn-media.de

Die Verlagsveröffentlichungen erscheinen außerhalb der Verantwortung der Redaktion.

Verantwortlich ist der Verlag Schmidt-Römhild.

Layout: Grafikstudio Schmidt-Römhild,

Marc Schulz

E-Mail: mschulz@schmidt-roemhild.com

Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee ist das

Mitteilungsblatt bzw. die Zeitschrift der Industrie-

und Handelskammern zu Flensburg, zu Kiel und

zu Lübeck. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im

Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als

Mitglied der IHK.

Im freien Verkauf: Einzelheft € 3,30

Jahresabonnement € 30,30

(€ 25,80 zzgl. € 4,50 Versand). Abonnements

laufen 12 Monate und sind mit einer Frist von vier

Wochen vor Laufzeitende kündbar. Nach Ablauf

der anfänglichen Vertragslaufzeit erfolgt eine

unbefristete Verlängerung des Abonnements,

das dann jederzeit mit einer Frist von 4 Wochen

gekündigt werden kann. Jede Kündigung bedarf

zu ihrer Wirksamkeit der Textform (Post, Fax,

E-Mail).

Erscheinungsweise: monatlich, Doppelausgaben

Juli/August und Dezember/Januar

Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge

geben nicht unbedingt die Meinung der IHK

wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung

der IHK gestattet. Keine Gewähr für

unverlangt eingesandte Manuskripte

und Fotos.

© 2022



**NOTHILFE FÜR KINDER
AUS DER UKRAINE**

Jetzt spenden
auf **unicef.de**



Flächen in bester Lage. Direkt an der A7.

NÄCHSTE AUSFAHRT: NORDGATE.

NORDGATE
Ihr Tor zur Metropolregion Hamburg



Gewerbefläche gesucht. NORDGATE gefunden.

Starten Sie Ihre Erfolgsstory mit NORDGATE. Sechs Kommunen an der A7 bieten Ihnen Gewerbeflächen in bester Lage – mit perfekter Anbindung an die Metropolregion Hamburg, erstklassiger Infrastruktur und umfassender Beratung. Was unsere Kooperation einzigartig macht, ist die enge Zusammenarbeit aller Partner/Partnerinnen, die für Ihre individuelle Herausforderung die beste Lösung suchen.

Willkommen bei NORDGATE.

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage
unter kontakt@nordgate.de.

Besuchen Sie uns gerne auf
www.nordgate.de

Sie finden uns auch hier:



NEUMÜNSTER
BAD BRAMSTEDT
KALTENKIRCHEN
HENSTEDT-ULZBURG
QUICKBORN
NORDERSTEDT